

Aventurischer Bote

mit Salamander

Unabhängiges Journal für die kaiserlichen Provinzen des Mittelreiches sowie die Länder Nostria und Andergast. Offizieller Anzeiger für den Kontinent Aventurin und die angrenzenden Gebiete. Kurier des Kaiserhauses zu Gareth; Mitteilungsblatt der Magiergilden Aventurins sowie der Grafschaften und Baronien; Organ

der Geschichtsschreiber und Chronisten; Postille der zwölfgöttlichen Geweihten, der Ordensbrüder- und Schwesterschwestern. Verteilung am Hof zu Gareth kostenlos, ansonsten nur gegen teuer Geld! Der Bote erscheint regelmäßig nach Ablauf mehrerer Monate und unterliegt der redaktionellen Verantwortung

berufener Schriftgelehrter am Hof zu Gareth, nimmt aber dankend Reise- und Erlebnisberichte fahrender Aventurienkundler entgegen. Im übrigen versteht sich das Journal als Wahrer der Guten Sitten, Hüter von Recht und Ordnung, Kämpfer für die Reinheit der aventurischen Sprache und Feind allen Dunksinns!

Die Motte des Mondes



DM 4.--

Ausgabe
Sept./Okt. 1996

EFF/TRA 27 Hal

65

Die Rückkehr des Dämonenmeisters

Walpurga von Weiden überbringt schreckliche Nachricht.

Borbarad spricht aus Greifenhaut.



Gareth. Der 4. Efferd wird als Tag der Rückkehr des Dämonenmeisters, des schrecklichen Borbarad (verflucht!), des vormaligen Tharsonius von Bethana, in die neuere aventurische Geschichte eingehen, denn an diesem Tage offenbarte sich besagter Tyrann aus finsterner Zeit dem Reichsbewahrer und dem Boten des Lichts – in einer nie dagewesenen, götterlästerlichen Art und Weise.

Am Morgen jenes 4. Efferd nämlich erreichte Ihre Erlauchte Exzellenz Walpurga von Weiden, Prinzessin zu Weiden, Markgräfin zu Helldentrutz, Marschallin zu Weiden, Schildmeisterin der Donnerer, nach wahrhaft niederhöllischem Ritte, auf dem sie drei Pferde zerschunden und selbst von einem dämonischen Alp getrieben, strackwegs von der Walstatt zu Eslamsbrück, die Tore der Neuen Residenz, wo sie, als ihr nicht sofort aufgetan wurde, zwei Wachen niederhieb und sich selbst Einlaß verschaffte, ein grotesk zuckendes Bündel mit sich in den Thronsaal zerrend, wo sie alsbald ohne Besinnung zusammenbrach.

Als aber Seine Majestät, Seine Erhabene Weisheit, Seine Exzellenz Ucurian Jago, die Geweihten, kaiserlichen Leibzauberer und -Wachen den Saal betraten, da erhob sich das Bündel, auf daß alle seine wahre Gestalt erkennen konnten: der Balg eines Greifen, eines Boten Praios', entbeint, des Innersten beraubt und gerupft wie ein gemeines Huhn! Und noch bevor der erste Ton des Chorals *Weiche, Finsternis, dem Lichte* angestimmt, die

Letzte Meldung!

Schreckliche Niederlage!

Mehr als 500 Kaiserliche fallen bei Eslamsbrück!

Die Brücke über die Tobimora in der Hand der schwarzen Schergen!

Ganz Tobrien in höchster Gefahr!

Soeben erreicht uns die grauenhafte Kunde von der verlorenen Schlacht an der Tobimora. Einen Bericht über das Ereignis finden Sie im Innenteil, ab Seite 17!

In dieser Ausgabe:

Orks auf dem Rückzug?

Seite 2

Ratschluß in Darpation

Seite 3

Vinsalt protestiert

Seite 3

Kampf um Tobrien

Seite 6-7

Ungeheuer ist erwacht!

Seite 11

Blaues Blut

Seite 12

Tragödie im Golf

Seite 15

Befriedetes Maraskan?

Seite 16

blasphemische Schreckgestalt zu exorzieren, erscholl ein Dröhnen wie von tausend ernen Gongs und eine niederhöllische Kälte kroch durch

Fortsetzung auf Seite 2

Bekanntmachung

der Staatskanzlei für Steuern, Tribute und Zölle

Hiermit sei durch Aushang und Ausruf auf allen Marktplätzen des Reiches kundgetan, daß die Kopfsteuer für einen jeden, der dem Kaiser untertan, fortan statt zehn nunmehr **dreizehn Silbertaler** beträgt.

Murret nicht und gebet gern, denn das Geld dient der Verteidigung des Reiches, das seine Bürger vor dem Ork, dem Answin und den Dreistigkeiten einer Amene zu schützen weiß.

Es muß auch zukünftig in der Lage sein, der Gefahr, die auf Maraskan und Tobrien ihr warziges Haupt erhebt, stark und entschlossen entgegentreten zu können.

Von der Erhöhung der Kopfsteuer sind bis auf weiteres befreit die Ritterinnen und Kämpen, die ins Feld gerufen werden, sowie die Untertanen des Herzogtums Tobrien sowie der Markgrafschaften Warunk und Beilunk. Für das Königreich Maraskan bleiben die Sonderbestimmungen vom 26. Efferd 24 Hal bestehen.

Zeigt Eure Verbundenheit und helft, den östlichsten Provinzen den Frieden zurückzubringen.

Gezeichnet und gesiegelt im Efferd 27 Hal
Garthof, S.D. Gilemon, Oberkanzleirat S.T.Z.

Fortsetzung von Seite 1

den Saal, als der geschändete Greif anhub zu sprechen:

„Vernehmet die Worte des neuen Herrn der Welt, des Alveraniaren des Verbotenen Wissens, des Beherrschers der Sieben Elemente und des Wesens der Sieben Sphären. Vernehmet die Stimme dessen, der euch zu Mendena, Ilur und Eslamsbrück niedergeworfen, die Stimme Borbarads des Ewigen ...“

In so götterlästerlichen Worten sprach der Dämonenmeister aus dem Greifenbalg, daß wir seine Rede nicht *expressis verbis* wiederholen wollen, doch forderte er nicht mehr und nicht weniger als die sofortige Unterwerfung des Reiches und der Priesterschaft der Zwölfe (Heilig! Heilig! Heilig!) unter seine finsternen Pläne, auf daß er nicht die Armeen des Kaisers zerschmettere, die Bilder der Götter stürze und Dämonen in großer Zahl das Land verwüsten lasse.

Eingedenks seines Ahnen Raul, der die Dämonenscharen der verfluchten Hela mit der Hilfe der Götter geschlagen und den Beistand der zwölfgöttlichen Kirchen auf seiner Seite wissend, erhob sich seine Majestät, bleich zwar und aufgerührt, doch entschlossen, und brachte dem Dämonenmeister seine Antwort dar – in sechs Spann schwarzem Stahl des Kaiserschwerts *Alve-*

ranstreu, die er bis zum Heft in jene blasphemische Parodie des alveranischen Boten trieb, auf daß sie wie ein nasser Sack zu Boden fiel und sich in eklen Rauch auflöste, und nur noch das höhnische Lachen des dreimal verfluchten Zauberers durch die Stille des Thronsaals verwehte.

Seine Erhabenheit Heliodan hieß daraufhin die Priester, den schrittgroßen, goldenen Gong zu Gareth auf volle drei Praiosläufe zur Mahnung und Warnung zu schlagen und selbiges auch in den Provinz-Capitalen zu tun. Also geschah es, und als die Bürger und Edlen schon dachten, die Mauern der Lichtstadt würden bersten, erschollen die Hörner der kaiserlichen Herolde, zu verkünden, daß das Reich sich nunmehr im Kriege befinde mit der Finsternis, und daß jeder, der sich unter dem Banner des verfluchten Zauberers sammle, nunmehr in unmittelbarer Reichsacht stehe und erschlagen werden dürfe wie ein toller Hund, und daß die Banner und Regimenter des Reiches sich zu sammeln hätten an bekanntem Orte.

Walpurga von Weiden aber wurde zur Genesung nach Perricum gebracht, auf daß sie aus der Nähe der Herrin Rondra und dem Zauberkraft der Exorzisten neue Kraft für weitere Schlachten gewinne.

Th.R.

Ende der Schwarzen Gefahr?

‘Triumvirat’ der Schwarzpelze offensichtlich zerbrochen. Folgt nun der Rückzug aus Heldentrutz?

Lowangen. Seltsame Gerüchte erreichen uns zur Zeit aus dem Orkenland. Nachdem bereits in den letzten Wochen und Monaten eine hektische Aktivität der Schwarzpelze in Heldentrutz zu beobachten war, mag sich hierfür nun eine Lösung gefunden haben:

Das ‘Triumvirat’ der Ork-Herrscher, bestehend aus dem ‘Propheten’ Aikar Brazoragh, dem Schwarzen Marschall Sadrak Whasso und dem Priester-Schamanen und Nekromanten Uigar Kai, ist offensichtlich – aus gegenseitigem Neid und Machtgier, mag man anneh-

men – zerbrochen. Uigar Kai, der einen neuen Zug gegen die Menschen predigte, wurde, angeblich nach bewaffneter Auseinandersetzung in der orkischen ‘Hauptstadt’ Khezzara, der Stadt verwiesen.

Nach allem, was wir wissen, ist der Hohepriester des Blutgötzen Tairach mit seinen Anhängern, einer Schar beson-

ders blutdürstiger Schwarzpelze, Richtung Norden aufgebrochen, wohl, um die Länder der Elfen zu verheeren (vielleicht aber auch, um über Tjolmar und Enqui herzufallen. Da zu den Unterstützern des finsternen Zauberers auch viele Schwarzpelze aus Heldentrutz gehören, mag es durchaus möglich sein, daß vielleicht in diesen schweren Zeiten an einer weiteren Grenze Ruhe einkehrt.

Th.R.

Ratschluß zu Rommilys

Rommilys. Adlige und Honoratioren aus allen Teilen der Provinz waren dem Ruf ihrer Fürstin Irmegunde von Rabenmund gefolgt, zu Rommilys – lange sah man die Stadt nicht mehr so herausgeputzt – über die drohende Gefahr von Osten zu beratschlagen.

Am frühen Morgen des 1. Efferd bekam die Zusammenkunft im Großen Thronsaal, dessen Türen daraufhin verschlossen wurden – nach altem Recht werden die Tore des Saales nicht eher wieder geöffnet, bis alle offenen Fragen besprochen sind, und die Fürstin den Kongreß für beendet erklärt.

Die traditionellen Animositäten zwischen einigen Adelshäusern hintanstellend, beriet man sich lange Stunden, nachdem die Versammlung, gemäß Vätersitte nach gemeinschaftlichem Gebet an Travia und Hesinde, von Kanzlerin Ismena eröffnet worden war.

Doch schon bald kristallisierten sich zwei neue Lager heraus; das eine befürwortete den Vorschlag des Grafen Barnhelm vom Ochsenwasser, lediglich die östlichen Flußgrenzen mit Kavallerieverbänden zu sichern und vor allem den Bau von Verteidigungsanlagen in den Bergen zur bedrohten Nachbarprovinz hin in Angriff zu nehmen. Auf der anderen Seite sprachen sich

die Anhänger von Cronfeldherr Boronian für eine rasche militärische Lösung aus, um den Reichsfeinden Einhalt zu gebieten.

Am späten Nachmittag ward dann der Kompromiß gefunden, zum einen die Paßwege von Schwarzer Sichel und Trollzacken zu sichern – schließlich habe einem der Schwarzpelz just gelehrt, die trügerische Sicherheit unwegsamen Geländes nicht zu hoch zu bewerten –, vor allem aber das Hauptheer in Altzoll zusammenzuziehen.

Des weiteren beschloß man, Soldlinge zur Verstärkung der eigenen Reihen anzuwerben, und Truchseß Ludeger in den Kosch zu entsenden, um Sappeure für die Befestigung der Bergpässe zu erbitten. Weiterhin solle dieser Reichsvogt Dschindar Falkenberg-Rabenmund von Almada um eine Aufstockung der darpatischen Getreidevorräte ersuchen. Nahe dem Weiler Dobriach in der Baronie Grassing soll Hochgeboren Keven schließlich ein Lager für

Flüchtlinge aus dem Tobrischen errichten lassen.

Kontrovers bleiben wird hingegen jener Beschluß, umgehend alle Magi und Magae – ausgenommen bleiben allein jene der Reichsakademien – einem strengen Verhör zwecks Überprüfung ihrer Gesinnung zu unterziehen. Schließlich wisse man nicht, ob Darpatien bereits von derlei Subjekten infiltriert sei. Eine diesbezügliche Kommission soll dem Vorsitz des inquisitionsnahen Ucurian von Rabenmund unterstellt werden.

Herdann – man schrieb bereits den nächsten Morgen – entließ die Fürstin ihre Vasallen, damit jene die Ihren für den kommenden Tag auf das Marschfeld der Stadt berufen, um dort feierlich den Treueschwur auf Reich und Fürstin zu leisten. Mögen die Gebete der Provinz von den Göttern erhört werden, dem wackeren Kriegsvolk den Schwertarm zu stärken und in der Schlacht nicht zu verzagen. Gloria Darpatia.

Frank Hagenhoff/mic

Auf zum Turniere!

Für alle Turnieranzeigen versteht sich, daß die geeigneten Kombattanten dem werten Turnierveranstalter ihren kompletten Heidenbogen, eine Kurzbeschreibung ihres Charakters, eine Liste der Disziplinen, an denen sie teilzunehmen trachten, sowie ein Entgelt wie jeweils angegeben zuzenden, wobei sie im übrigen darauf zu achten haben, den Beilunker Reiter in angemessener Weise (!) zu entlohnen

Die Vereinigung der Unbesiegbaren veranstaltet zur Clubgründung ein Gründungsturnier. Alle tapferen Recken sind dazu eingeladen, diesem Spektakel beizuwohnen. Die Beteiligungsgebühr beträgt nur 12 Kreuzer (DM 3,- + DM 3,- Porto). Man darf sich eine beliebige Waffe wählen. Ein Turnierbericht und eine Siegerliste werden an jeden Teilnehmer verschickt. Der erste Sieger erhält ein Preisgeld von 100.000 Dukaten (Da werden selbst die Götter blaß!!! Na ja, kaum mehr als 8 Mio. Teilnehmer, und ihr habt die Knete für den Sieger zusammen. Begeistert, die Red.). Allerdings werden auch weitere Preise vergeben (Eine Reise nach Alveran?! Interessiert, die Red.). Heldenbrief, Beteiligungsgebühr und Rückporto an **Paul Frohmayer, Südliche Hauptstr. 41, 83703 Gmund**

An alle Teilnehmer des 1. Thorwalturnieres zu Thorwal

So mögen sich doch die irdischen Vertreter folgender Helden bei mir melden, da dieser verdammte Kobold Tin Asabrina meine Stube durcheinander und ich nun das Dokument der Helden deren irdischen Adressen nicht mehr zuordnen kann: **Arator Beoson, Valdan Rognarsson, Jurga Jundarason und Rondolf Farn, Marcel Schwanzer, Lembergstraße 10, 78727 Oberndorf**

Höret, Höret!

Anlaßlich der Geburt ihres ersten Enkelkinds und der Leum zur Ehr rufen der Baron und die Baronin von Schmalfurt zu diesem edlen Wettstreit. Es werden alle klassischen Kämpfe für die Recken von Stande ausgetragen, aber auch das einfache Volk ist geladen, sich im rundenanischen Geiste zu messen. Ebenfalls hiermit aufgerufen sei auch das fahrende Volk und die Leute von der singenden Zunft, ihre Kunst auf dem Festplatz am Fuße der Burg zu Schmalfurt zum besten zu geben, auf daß die schönste und hesindegefalligste Darbietung gekürt werden mag. Preise und Urkunden winken! Ein Turnierbericht für jeden Einsender. Einsendeschluß: 3 Wochen nach erscheinen des AB. Anmeldung bitte mit frankiertem Rückumschlag an **Alexander Reinecke, Breitenkamp 5, 33813 Oerlinghausen**

Efferdgefälliges Turnier auf der Insel Chäset:

Große Wettfahrt über 500 Meilen für alle Schiffs-typen u. -klassen um das "Rote Band d. Südmeeres". Wettfahrten für Segel- u. Ruderschiffe (in den Klassen bis 10, 100 u. 200 Q Schiffsraum) sowie für Kanus und Ruderboote (Einzel- u. Mannschaftsrennen). Wildwasserfahren, Schwimmwettbewerb, Klippenspringen (aus 12 Schritt Höhe), Wettfischen und -angeln, Perle-Beijagd mit Dolch u. Dreizack. Außerdem zu Lande: Wettläufe (Kurz- u. Langstrecke) und -klettern

Des weiteren findet ein großer Markt statt, zu dem jedwede Händler, Possenreißer, Gaukler u. Artisten aufgerufen sind, sich nach Pläne zu begeben. Schiffs- u. Heldendokus und -beschreibungen sowie ein Porto- u. Unkostenbeitrag von DM 5,- an: **Kasim Sturmfels, Akib Ni Chäset, c/o Jan Eike Köppe, Schaumburger Str. 49, 32457 Porta Westfalica. Einsendeschluß 4 Wochen n. Erhalt d. AB**

Trappenfurter Ehrenhändel – Die horasischen Kanzleien bellen zurück!

Vinsalter Proteste

Werte Botenleser,

es folgt der Abruck eines Artikels, der jüngst unter der Überschrift *Willkür und Übermaß im Nordmärkischen* in der amenetreuen Hauspostille "Bosparanisches Blatt" zu lesen stand, und der sich tatsächlich anschickt, die hiesige Rechtsprechung in Frage zu stellen. Doch möge sich der geneigte Leser die Frage nach der Angemessenheit solchen Geschreibsels selbst beantworten.

Die Botenredaktion distanziert sich selbstredend vom Inhalt der folgenden Zeilen!

Vinsalt/Kuslik. Vielleicht erinnert sich der ein oder andere Botenleser noch an den kleinen Artikel (Av. Bote 64 – *Reichsbehüterlicher Landfriede vs. Kusliker Recht*), der eine doch so große Ungeheuerlichkeit beschrieb:

Unter Berufung auf den Reichsbehüterlichen Landfrieden verurteilte die Baronin von Trappenfurten, Ihre Hochgeboren Veriya Tsafelde, den Kusliker Cavalliere Emerald ya Barigeldi zum Tode, nachdem dieser den Vogt der Baronin in einen Duell getötet hatte. Das Urteil wurde vor wenigen Wochen vollstreckt. Was benannte Baronin allerdings nicht beach-

Fortsetzung auf Seite 5

3. Großes Schwertturnier zu Ouenmas!
Baron Rondrian von Ouenmas ruft wieder alle Recken des Reiches zu sich, um an seinem Hofe am Wettkampf teilzunehmen. Auch soll bekannt gegeben werden, daß dieses Turnier und die folgenden nun immer am 16. Ronda stattfinden werden. Folgende Disziplinen werden bestritten: Schwerter, Zweihänder, Äxte, Waffenloser Kampf, Kettenwaffen und der Kampf mit dem Speer und dem Stab. Alle Teilnehmer erhalten einen ausführlichen Turnierbericht über mehrere Seiten gegen DM 4,- in bar. Einsendeschluß 2 Wochen nach Erhalt des Boten **Markus Becker, Im Wiesengrund 9, 51515 Eichhof**

3. Turnier zu Festum!
Baronin Elsa Darden lädt wieder ein. An alle Helden Aventuriens ruft nach Festum um dem 3. Turnier beizuwohnen. In den Disziplinen Wurfaffen, Bogen, Äxte, Kettenwaffen, Scharfe Hiebaffen und Schwerter sollt ihr Euch messen. Es winken Euch AP's, Dukaten sowie Preise für die ersten drei Plazierten. Einsendeschluß ist vier Wochen nach Erhalt des AB. Heldenbogen an **Peter Bernard, Am Steinbüchel 6, 51515 Kürten**. Es werden DM 2,- Startgebühr und DM 3,- RP verlangt.

2. Turnier zu Connarsfeld: Eingeladen sind alle, die Vergnügen am Kämpfen und leichten Geldverdien haben. Klettern, Schwimmen sowie alle Kampftechniken außer Messer/Dolche u. Peitsche. Wem das zu faul ist, der möge am Marathon in der nahegelegenen Dämonenbrache teilnehmen. Auch diesmal lokalen Geldpreise, auch für die Verlierer (für Teilnahme am Marathon gibt's sogar das Doppelte). Nach den Spielen dann das Brot. Eine zünftige Feier sorgt für Zufriedenheit, und der Held kann sich 1W6 LE Permanent dazuschreiben. Teilnahme gegen Kopie d. Heldenbogens und einem Rückumschlag mit DM 1,- RP bei **Daniel Maximini, Saarburger Str. 28, 54441 Ayl-Biebelhausen**. Einsendeschluß 3 Wochen nach Erhalt d. AB.

Mitstreiter gesucht!

Wir suchen MitspielerInnen im Raum Bergisch Gladbach, Leverkusen, Köln, die bereit sind auch samstags mal zu spielen. Ihr solltet nicht jünger als 18 Jahre sein und Wert auf rollengerechtes (aber nicht immer 100% regelgerechtes) Spiel legen. Laßt Euch nicht vom Anrufbeantworter abschrecken und ruft unter **02202/8823 bei Melanie Simon und Ricardo Guatta an**.

Delia Mayer, Rheinberger Str. 281, 47475 Kamp-Lintfort, 02842/42162; eine alleingelassene DSA-Spielerin (16 Jahre) aus dem Kreis Wesel sucht dringend eine Abenteuergruppe für schöne Abenteuer.

Was ist eigentlich mit euch Österreichern los? Spielt da keiner DSA? Wer sich jetzt angesprochen fühlt, soll sich bei uns melden: **Borons Boten, Elmar Mattie, Postgütstraße 8, A-4070 Eferding 0043 (0)7272/3981**

Junger Thorwaler (23 J.) sucht andere unternehmungslustige Kämpen, die mit ihm und einigen Freunden Aventuren entdecken. **Katja Schier, Curtiusweg 23, 20535 Hamburg, 040/219 20 55**

Ich suche eine Spielgruppe, die bereit ist, einen neuen Meister oder Helden aufzunehmen. **Christoph Thiesen(17), Poths Kreuz 27, 58640 Iserlohn, 02371/44321 oder Fax: 02371/44840**

Eine relativ erfahrene Heldengruppe (10.-14. Stufe) sucht Unterstützung. Wir sind 14 Jahre alt und ihr solltet auch nicht jünger sein. Ältere sind uns willkommen. Schreibt bitte mit Heldenbeschreibung, Alter und wenn möglich mit Foto an: **Johannes v. Vacano, Stuttgarter Str. 80/6, 72072 Tübingen**.

Abenteurer im Raum Wolftrathausen, Geretsried und Umgebung. Schnallt Euer Schwert um und schickt möglichst schnell einen Boten. Egal ob ihr spielen oder meistern wollt, wie alt ihr seid, in welcher Stufe eure Helden sind, Hauptsache ihr habt Interesse an einer halbwegs niveauvollen Rollenspielrunde. Wir sind selbst 13 und 16 Jahre alt und auch keine blutigen Anfänger mehr. Zögert also nicht, wenn ihr eine neue Spielrunde gründen wollt und kontaktiert möglichst schnell: **Norbert Steigenberger, Sonderhamer Weg 11, 82541 Degerndorf, 08171/18095**

Ein ehrenvoller Krieger, ein überforderter Kampfmagier, ein unberechenbarer Novadi (alle 5. Stufe) und ein ungestümmer Hexer (1. Stufe) suchen eine(n) MeisterIn. Bewerbungen an **Lutz Weber, Nordstr. 71, 41236 M'gladbach, 02166/24562**

Suche Spielergruppe im Raum Itzehoe/Hohenlockstedt, die bereit ist einen Weidener Soldner der 7. Stufe aufzunehmen, der bisher nur Solo-Abenteuer gespielt hat. Schreibt bitte an: **Daniel Breidenbach(13), Schwalbenring 58, 25551 Hohenlockstedt**

Der DSAC "Magischer Bund NRW" sucht Rollenspieler, gleich welchen Systems, zum gemeinsamen Austausch und zum Aufbau von neuen Brieffreundschaften. Kontaktadresse: **Martin Brinkmann, Rosenweg 18, 59425 Unna**

Unsere offene Rollenspielgruppe sucht weitere MitspielerInnen vielleicht auch MeisterInnen oder ganze Gruppen. Wir spielen noch ausschließlich DSA, hätten aber Lust auf Neues. Wir spielen in **Hilden in der Eisengasse 4** immer freitags von 19 bis 23 Uhr. Wenn ihr Lust habt, meldet euch bei: **Nikolai Krambock, Tel. 02103/43660**

An alle interessierten Aventuriers von Höt-Alem bis Yeti-Land! Ich, Sauns tyr Drakim, Adeptus aus Fasar suche Kontakt zu all jenen Helden und Heldinnen denen es nicht fehlt an Zeit und Interesse. Wenn ihr also einen Diskussionspartner oder einen Mitstreiter für eure Gruppe zu finden hofft, die für euren verwaisten Berufsheroen einen Platz frei hat. Dann schreibt an: **Jens Jacobsen, Franzekamp 111, 46049 Oberhausen, 0208/841 063**. Ihr solltet mindestens 17 Jahre alt sein, damit ich mir mit meinen 19 Lenzen nicht wie ein Greis vorkomme.

RollenspielerInnen aller Systeme in Regensburg: Meldet euch bei mir um neue Runden zu bilden. Ich suche auch Kontakt zu Rollenspielern in ganz Europa. Meldet euch bei **Felix Hähnisch Engelburgergasse 1b, 93047 Regensburg**

Ich (21 J.) suche Zugang zu bestehender DSA-Gruppe oder Spieler und Meister zur Gründung einer neuen Gruppe im Raum Heilbronn. Ausreichend DSA-Material, DSA-Erfahrung und evtl. ein zusätzlicher Mitspieler sind vorhanden. Bitte meldet euch geschwind wie der Wind bei: **Christian Clemens, Friedhofstr. 47, 74074 Heilbronn, Tel. 07131/254795**

DSA-Material gesucht!

Die 7 magischen Kelche, Nedime, Borb, Fluch, Fänge d. Dämons, Schwarze Sichel, Weg ohne Gnade, AB 1-26 und 28-41 und gute selbstgeschriebene Abenteuer. Als Preis für originale oder kopierte Abenteuer können wir Kopien der restlichen anbieten oder die Originale: A18, A54, A27, A31. Auch für Boten können wir Kopien und Originale der restlichen anbieten. Interessenten wenden sich bitte an **Borons Boten, c/o Elmar Mattie, Postgütstr. 8, A-4070 Eferding, Österreich, 0043 (0)7272/3981**

Delia Mayer, Rheinberger Straße 281, 47475 Kamp-Lintfort, 02842/42162 sucht: Stab aus Ulmenholz (bis DM 15,-), Wind der Wüste, Inseln im Nebel (zusammen bis DM 30,-) sowie Quell des Todes (bis DM 10,-). Bitte nur vollständige Exemplare.

AB 2-16, 19-24, 26-30, 33-35, 37, 38, 40-44. Zahle DM 4,- für Originale, weniger für Kopien. Suche ebenfalls Aventuren-Spiel Tal des Drachen. Zahle DM 50,- **Michael Meincke, Fischbeker Holtweg 60, 21149 Hamburg, 040/701 94 65**

Patrick Hanno-Igels, Kleingemünder Str. 45, 69118 Heidelberg, 06221/800 995 Sucht: Borbarads Fluch, nur Original. Biete für gut erhaltenes Exemplar bis zu DM 25,-. Außerdem gesucht: Havena-Box (bis DM 40,-), Abenteuer-Basis-Spiel (von 84 mit Cover von Claus Biswanger) und AB 1-20, 23-44 (je bis zu DM 4,- für Originale DM 2,- für Kopien)

Suche "Das Schwert des Nordens" (Roman von Poul Anderson 1987 Bastei-Lübbe). Bitte melden bei **Peter Florian, Berliner Str. 80, 45145 Essen (Heißt das Ding nicht Siebenstreich?) Ratlos. Die Red)**

Manuel Icking-Wittke, Heinrich-Könn-Str. 39, 40625 Düsseldorf, 0211/295 270 (werktags von 18-21 Uhr) sucht: Wind der Wüste, 1000 Oger, Tödlicher Wein, Seuche an Bord, Kanäle von Grangor, Bettler v. Grangor Je DM 10,- bis DM 15,-

Suche TauschpartnerInnen für DF-Karten. Haben erst mit den AP angefangen zu sammeln es fehlen also die ersten 300 Karten. Kaufe auch eine komplette Sammlung in sehr gutem Zustand. **Christian Pries, Grenzweg 36, 46499 Hamminkeln**

Andreas Schade, Bahnhofstr. 2c, 24217 Schönberg/Kiel Sucht: DF-Spielkarten. Zahle DM 3-10,- pro Karte. PP: 20, 27, 30, 35, 40, 48, 54, 60, 61, 63, 64, 67, 71, 75, 76, 78, 83, 86, 105, 107, 121, 130, 131, 134, 136, 147, 152, 155, 157, 158, 167, 168, 169, 172, 174, 183, 185, 186, 191, 196, 199, 201, 205-209, 211, 218, 221, 222, 228, 241, 246, 251, 261, 264, 281, 283, 286, 290, 291, 296, AP: 311, 313, 324, 358, 361, 365, 369

Suche Götter, Magier, ... alte WüWe u. Letzter Held Ausgaben Nr. 21-26, 28, 29. DSA-Roman Das eiserne Schwert. **Thomas Grosse-Wilde, Bokensiepen 1, 45259 Essen**

Stephan Flato, Fritz-Tecklenburg Str. 9, 28759 Bremen, 0421/528 261 Sucht: DF-Karten 281, 290 (2. Auflage) sowie 381, 433, 460, 461, 485, 486, 488. Biete fast alle PP-Karten und viele andere.

Stefan Noll, Cordweg 14, 30419 Hannover; Suche dringend: Spur d. Wolfes, Elfenblut, d. Fänge d. Dämons, Hexennacht, mit allen Karten.

Quell d. Todes, Tödlicher Wein, Götter d. Amazonen, Geheimnis d. Zyklopen, Verschollen in Al Anfa, Grauen v. Ranak, Zorn d. Bären, Stab aus Ulmenholz, Dschungel v. Kun-Kau-Peh, Verrat a. Arras de Mott, Löwe und Rabe I + II, Höhlen d. Seegorgs, Alptraum o. Ende, Werkzeuge d. Meisters, Lanze, Helm. Bitte ruft mich an, damit ich meine Sammlung vervollständigen kann. **Oliver Knospe, Buckhörn Moor 85, 22846 Norderstedt, 040/52 66 542**

Malte Milkau, Blumendorf 11, 23843 Bad Oldesloe, 04531/84118 Sucht: DF-Karten: 053, 063, 153, 174, 186, 191, 205, 211, 215, 218, 221, 273, 293. Zum Tausch biete ich viele Karten aus AP & PP, z.B. Orkresser

Marcus Kimmelmann, Stillstr. 23, 91301 Forchheim, 09191/735 153; Suche Originale (!) AB 1-63. Für die komplette Sammlung biete ich DM 200,-.

Suche: Kommando Olachtai sowie die Romane Das eiserne Schwert und Die Gabe der Amazonen (alt) und AB 1-35 (nur Originale). Bezahle je nach Zustand. **Michael Scheidegger, Quiddestr. 26, 81735 München, 089/677 658**

Karsten Jachmich, Auf der Heide 2, 56332 Dieblich, Tel.: 02607/1479 Fax: 02607/6462; Suche: Borbarads Fluch, Quell d. Todes, Schwarze Sichel, Weg o. Gnade. Zahle für gut erhaltene Exemplare bis zu DM 22,-. Außerdem AB 1-16 (DM 4,- bis DM 5,-).

Götter d. Amazonen, Kanäle v. Grangor, Schwert d. Götter, d. Fänge d. Dämons, Streuner soll sterben, Versch. v. Gareth, Fluch d. Mantikor, Xeleidons Rache. **Stephan Ohlsen, Pulser Str. 25, 25593 Reher, 04876/268**

Steffen Jügle, Rosenstr. 6, 37412 Hörden; Wirtshaus z. schw. Keiler, Wald o. Wiederkehr, Schiff d. verli. Seelen, Die 7 mag. Kelche, Tor d. Welten, d. Fänge d. Dämons, Kommando Olachtai, Fluch d. Mantikor, Bettler v. Grangor, Götter d. Amazonen, Wolf v. Winhall, 1000 Oger, Gaukelspiel und Traumlabirynth. Preis je nach Zustand. Tel. 05521/72209 (Steffen) oder 05521/73461 (Bastian)

Oliver Knops, Akazienstr. 22, 52080 Aachen, 0241/166 114

Wirtshaus z. schw. Keiler, Wald o. Wiederkehr, Schiff d. verli. Seelen, Unter d. Nordlicht, Borbarads Fluch, Strom d. Verderbens, Fänge d. Dämons, Quell d. Todes, Zug durch d. Nebelmeer, Streuner soll sterben, Schwarze Sichel, Verschönerung v. Gareth, Purpurum, Orkenhor, Kommando Olachtai, Seuche an Bord, Tödlicher Wein, Fahrt d. Korsande, Fluch d. Mantikor, Hexennacht, Wolf v. Winhall, 1000 Oger, Seelen d. Magier, Elfenblut, Gaukelspiel, Zeichen d. Kröte, Insel d. Riss, Yasmina, Bund d. schw. Schlang, Traumlabirynth, Spur d. Wolfes, Sand d. Wüste, Inseln im Nebel, Schwert d. Götter, Zorn d. Bären, Stab aus Ulmenholz (Nur Originale in möglichst gutem Zustand) sowie Romane: Gabe d. Amazonen, Das eiserne Schwert, DF-Karten 361, 362

Grauen v. Ranak, Fahrt d. Korsande, Traumlabirynth, Fänge d. Dämons, Verschönerung v. Gareth, Biete für vollständige und gut erhaltene Exemplare bis zu DM 18,-. **Ulf Preuß, Ostweg 8, 34613 Schwalmstadt 1**

Andreas Vogt, Burgstr. 5, 27374 Viselhövede sucht alte Ausgaben des AB (30-45). Presse gemäß Angebot, großzügige Verhandlungen nur per Post. "Sanyasala, feyama"

Marc Zettler, Kiebitzreihe 14, 25826 St. Peter-Ording, DF 174, 185, 205, 211, 215, 218, 293, 315 Zahle je nach Seltenheit bis zu DM 15,- habe auch viele seltene Tauschkarten (z.B. 318, 320, 321, 332, 355, 364)

Suche verzweifelt folgende DF-Karten: 2. Auflage 128, 147, 149, 167, 169, 174, 211, 221, 264, 281, 290, 293, 294, Captain's Pack, 451. Im Tausch gegen gleichwertige Karten oder klingende Münzen!

Stefan Lorkowski, Gasselstiege 24, 48159 Münster, Tel. 0251/279 719

Marco Kubica, Im Vogelsholz 40, 42369 Wuppertal; Suche: AB 1-36, Abenteuer: Verschönerung in A.A. (bis DM 18,-), 1000 Oger (bis DM 20,-), bitte nur vollständige Originale

Ulrich Seeber, Fritz-Reuter-Str. 19, 29525 Uelzen Sucht gebrauchte, nicht zu teure Gruppen- u. Soloabenteuer oder Boxen!

Thomas Fiegl, Marienburger Str. 9, 74321 Bietingheim-Bissingen, Tel. 07142 57341 Suche dringend: Spur d. Wolfes, Sand d. Wüste, Inseln im Nebel, Sand in Rastulahi's Hand, Tor d. Welten, Fänge d. Dämons, Seelen d. Magier!

Matthias Gruber, Franz-Bergerstr. 9, A-5020 Salzburg Achtung! Ich suche die beiden Boxen "Schwertmeister" und "Fest der Schwertmeister" (wenn möglich, komplett und in gutem Zustand). Zahle gut (je DM 50,-) !!!

Vinsalter Proteste

Fortsetzung von Seite 3

tet hatte, oder nicht sehen wollte (?), ist die Tatsache, daß der Landfrieden bei Zweikämpfen, an denen wenigstens ein Ausländer beteiligt ist (Im vorliegenden Fall war keiner der Beteiligten ein Mittelreicher.), nicht greift. Hier gilt vielmehr der allgemeingültige und höherrangige, da von allen Fürsten und Priestern Deres für Recht erklärte, **Codex Pax Aventuriana**. Dorten heißt es: „Wer in einem Kampfe oder Zweikampfe mit der Waffe einen anderen befördert vom Leben zum Tode, der zahle den Hinterbliebenen ein Vergeld von 50 Dukaten.“ Diese Summe kann sich noch einmal um das Dreifache erhöhen, wenn der Getötete einem höheren Stand angehört.

Im schlimmsten Falle hätte Cavalliere Barigeldi demnach 150 Dukaten an die Angehörigen des Vogtes Farian ya Aragonza di Storpa zahlen müssen. Im Trappenfurtschen mußte er jedoch mit dem Leben bezahlen. Gänzlich anders müssen die Rechenschieber dorten sein.

Die Vinsalter Verantwortlichkeit reagierte dementsprechend empört und bestürzt und ließ die Baronin durch ihren Iusticiar Seine Hoheit Herzog Eolan IV. Berlinghan von Methumis vorladen, sich vor einem Vinsalter Gerichte zu verantworten.

Sollte sich die Baronin nicht freiwillig in die Hände der horasischen Gerichtsbarkeit begeben, war aus der Kaiserstadt zu vernehmen, würde man die Auslieferung der Adligen verlangen, die man notfalls als Randbedingung an einen kommenden Frieden knüpfen werde.

Der weitere Verlauf dieses Dramas wird sich sicherlich noch einige Akte hinziehen. Doch zunächst dürfen wir auf den nächsten Aufzug gespannt sein.

Andree Hachmann/mic

Werte Redaktion des Aventurischen Boten,

seit vielen Jahren bin ich Leser Eurer meist sehr informativen Postille. Doch in Eurer letzten Ausgabe ist mir zum wiederholten Male ein, leider sehr verbreiteter, Mißstand aufgefallen. Eure Schlagzeile „Dreister Überfall auf Tobrien! Answinisten und Maraskaner im Bunde mit Schwarzmagiern“ möchte ich an dieser Stelle kommentieren.

Als freier Magister der Linken Hand möchte ich anmerken, daß die Bruderschaft der Wissenden, im Volksmund auch Schwarze Gilde genannt, keineswegs die Gilde der „bösen“ Magier ist. Vielmehr verstehen wir uns als Gilde der Gildenlosen. Wir vertreten keine einheitsliche Philosophie, sondern bieten unseren Gildenbrüdern die Möglichkeit, sich in ihren Forschungen frei zu entfalten, ohne sich dabei von veralteten moralischen Vorstellungen behindern zu lassen. Selbstverständlich gilt das auch für Magierrichtungen, die von den anderen Gilden und der Praioskirche als unheilig bezeichnet werden, wie zum Beispiel die „Ars Magica Invocatio Daemoniae“, mit der ich mich selbstselben beschäftige.

Diese Tatsache mag die Vorurteile, die gegen Collegae meiner Profession bestehen, zwar erklären doch keineswegs entschuldigen, da diese Forschungen gegebenenfalls dazu beitragen mögen, Gefahren aus dieser Richtung rechtzeitig zu erkennen und effektiv zu bekämpfen. Wie will man denn einen Gegner besiegen, über dessen Möglichkeiten und Methoden man keine Kenntnis besitzt! Außerdem leben die weitaus meisten meiner Gildenbrüder ohnehin zurückgezogen und einsam, um sich gänzlich ihrer Forschung widmen zu können. Ich kann selbstverständlich nicht ausschließen, daß es in der Schwarzen Gilde Elemente gibt, die sich aus Machtgier mit derartiger Materie auseinandersetzen. Dieses trifft meines Erachtens genauso auf die anderen Gilden zu. Doch wir rekrutieren uns immer noch größtenteils aus vielleicht etwas verschrobeneren, jedoch verantwortungsbewußten Forschern, die lediglich ihre Ruhe haben wollen. Auch sind wir keinesfalls allesamt finstere Borbaradianer; wir gehen nur nicht konform mit den Philosophien der beiden anderen großen Gilden, wofür wir vielerorts zu unrecht beleidigt und drastischen Repressionen unterworfen werden.

Noch immer keine Nachricht von der Letta

Norburg. In den Ländern nördlich der Nordwalser Höhen scheint der Sommer dieses Jahr nicht stattzufinden.

Nicht nur, daß die Firuns-Straße keinen Tag befahrbar war, nein, auch an Land wich die leichenkalte Decke aus verharschtem Schnee nur an wenigen Stellen dem fahlen Frühlingsgelb alter Gräser. Davon betroffen scheint nach den Angaben der Nivesen ein Gebiet von der Frisund-Mündung bis nach Bjaldorn und hinüber

ins Eherne Schwert, größer noch als jenes Areal, vor dem der alte Schamane Kailäkinen seine Stammesbrüder und -schwestern warnte.

Viele Tiere sind in den Süden gezogen und haben den Jägern reiche Beute an Sommerfellen beschert, jedoch fehlt aus den Städten Paavi und Eestiva jegliches Lebenszeichen, und auch die von Riva und Norburg im Peraine aufgebrochenen Versorgungskarawanen sind bislang nicht zurückge-

kehrt. Es ist zu vermuten, daß in den betroffenen Städten und Dörfern eine arge Hungersnot herrscht, doch dies können die einzigen Boten aus dem hohen Norden, die wir sprachen (eine Gruppe Firnellen aus der Grimmfrostöde), weder bestätigen noch verneinen, ebenso wenig, wie aus Bjaldorn zu erfahren war, ob es sich bei diesem strengen Wetter um ein Zeichen des Herrn FIRun handelt.

Th.R.

AUS BRIEFEN

An die
Redaktion

Zu diesem Thema möchte ich noch anmerken, daß ich selbst mit meinen Kameraden wiederholt Anstrengungen unternommen habe, Aventurien und seinen Bewohnern gute Dienste angedeihen zu lassen, worunter nicht nur meine Forschungen, sondern auch meine Gesundheit erheblich gelitten haben. Desweiteren möchte ich zur Kenntnis bringen, daß bei all diesen Gelegenheiten sowohl die Praioskirche, resp. der Bannstrahlorden, als auch der Bund des Weißen Pentagrammes nicht im geringsten nützlich, sondern vielmehr äußerst hinderlich waren.

Ich denke, da wir alle von der Herrin Hesinde mit Verstand und Bildung gesegnet sind, möget Ihr meine Anmerkungen fürderhin beim Verfassen Eurer Berichte berücksichtigen ... Schließlich ist es nicht vonnöten, den Umstand der fälschlichen Zusammenfassung dieser beiden unterschiedlichen Magiergruppen durch ungenaue Berichterstattung Eurerseits zusätzlich zu forcieren ... Ich muß, auch in Hinblick auf meine Kollegen gleicher Profession darauf bestehen, daß solche Diffamierungen meines Berufsstandes fürderhin tunlichst unterbleiben!

Mit hesindegefälligen Grüßen verbleibt
Magister Hesindian Corobar aus Festum

Gewagt, gewagt, werter Herr Magister!
Wie wäre es, wenn Ihr Eure Thesen einmal zu Rommils von Angesicht zu Angesicht vortragen würdet. Eine aufmerksame Zuhörerschaft wäre Euch sicherlich gewiß.
(Siehe hierzu auch den Bericht auf Seite 2 in dieser Botenausgabe)

DSA-Material zu verkaufen !!!

Für alle Verkaufsanzeigen gilt, daß allein Offerten abgedruckt werden, in denen die Inserenten bereitwillig kundtun, wieviele Taler sie für ihre Waren zu erzielen erhoffen. Angebote, die da lauten, gegen Höchstgebot oder gar „an den 777-ten, der mir DM 0,10 zuschickt“, werden im Interesse der Käufer nicht veröffentlicht, um dem Wucherwesen keinen Vorschub zu leisten.

Thomas Grosse-Wilde, Böckensiepen 1, 45259 Essen, 0201/460 084

Verkaufe Thorwal-Box (DM 40,-), 85er Basis-Set (DM 15,-), allererste DSA-Box (Sammelpreis DM 40,-) Abenteuer: Hexennacht, Bund der schwarzen Schlange, Verschönerung v. Gareth, Schatten über Travas Haus, Insel der Risse, Schwert d. G., Grabmal v. Brig-Lo, Gaukelspiel, Stromaufwärts, Zeichen der Kröte, Elfenblut, Roman: Löwin v. Neetha DM 5,-

Henning Peters, Donandstr. 26, 28209 Bremen, 0421-3478310

Verkaufe DSA-Dorf- und Wettergenerator für Commodore Amiga (DM 3,- incl. Disk P&P), Kostenlos per E-Mail: taroul@beyond.hi.north.de, Orkand-Triologie (einzelne je DM 16,- komplett DM 45,-) und Menschenjagd (DM 16,-), Universalabenteuer: Drachenbrut (DM 19,-), Schuldig (DM 7,-)

Björn Polakows, Ringstr. 2, 58313 Herdecke, 02330/2447

Kanäle v. Grangor, Insel d. Risse, Gaukelspiel (je DM 15,-), Tage d. Namenlosen, Xeledons Rache, Zorn d. Bären, Schwert d. Göttin (je DM 18,-), Dschungel v. Kun-Kau-Peh, SH Herzogtum Weiden (je 22,-), Orkand-Box (DM 30,-) alles mit Karten

Roman Calaki, Am Rinkenpfuhl 11, 50676 Köln, 0221/247 720

Elfenkönigs Zauberwelt, Yagurwellen, Lied d. Elfen, Verrat auf Arras de Mott, Wenn d. Zirkus kommt, Staub & Sterne, Bastrubunns Bann, Preis DM 12,- bis DM 15,-, Tausche auch gerne alte Solo- und Gruppenabenteuer.

Julian Ziesing, Tvechen 2, 29303 Bergen, 05054/787 (Fax 8642), ab 19 Uhr

Verkaufe Prinzessin Yasmina, Schiff in der Flasche, Nedime, Stab aus Ulmenholz (je DM 12,-), Geheimnis der Zyklopen, Spur des Wolfes (DM 15,-), Basisbox 89 (DM 25,-), Zzgl. Porto

Josaphat Niebler, Wolfsberger Anger 42, 84307 Kirchberg

Havena-Box (DM 30,-), Quell d. Todes, Menschenjagd, Tödlicher Wein, Kommando Olachtai, Wind d. Wüste, alles gut erhalten (je DM 15,-) und ein DF-Power-Pack (DM 30,-) laßt euch überraschen

Björn Scheidt, Schwalbacherstr. 12, 35641 Schöffengrund-Laufdorf, 06445/7054 (nach 18 Uhr)

Verkaufe Orkenhort, Wald ohne Wiederkehr, Traumlabrynth, Sand in Rastulans Hand, Elfenblut, Mehr als 1000 Oger, Quell des Todes, Schwert der Göttin, Attentäter, Löwe und Rabe I, Menschenjagd, Fahrt der Korisande, In Lissas Fängen, Stromaufwärts, Jahr des Greifen I-II, Weg ohne Gnade, Elfenkönigs Zauberwelt, Seelen der Magier, Bund der schwarzen Schlange, Grenzenlose Macht, Ingerimms Schlund, SH Götter (alt), je DM 10,-, Box Lanze, Helm und Federkiel (DM 40,-) ca 1150 DF-Karten gesamt DM 200,-

Lothar M. Mikulla, Franz-Werfel-Straße 7, 81927 München

Verkaufe Boxen (je DM 30,-), Basis 84, Werkzeuge 84, Ausbau 85, Basis 88, Magie 89, Land 90, Kreaturen, Mantel, Schwert, Götter, Magier, Thorwal, Orkand, Wüste Khom, Albernia, Dunkle Städte, Al Anta, Havena (DM 25,-), SH je DM 12,-, Götter, Bornland, Kgr am Yagur, Hztgm. Weiden, Retos, Waffenkammer, Abenteuer je DM 12,-, Schwarzer Keiler, Wald o. Wiederkehr, Schiff d. verli. Seelen, 7 mag. Kelche, Orkand-Triologie, Seuche an Bord, Tödlicher Wein, Hexennacht, Unter d. Nordlicht, Streuner soll sterben, Strom d. Verderbens, I d. Fängen d. Dämons, Seelen d. Magier, Grauen v. Ranak, Fahrt d. Korisande, Traumlabrynth, Donnersturm, Stromaufwärts, Staub & Sterne, Jahr d. Greifen I-II, Xeledons Rache, Tage d. Namenlosen, Soloabenteuer, Nedime, Borb Fluch, Geheimnis d. Zyklopen, Schw. Sichel, Quell d. Todes, Götze d. Mohas, Schiff i.d. Flasche, Stunden d. Entscheidung, Elfenkönigs Zauberwelt, DM 1-63 (2, 3, 24, 25 Kopien) zu DM 30,-

Sebastian Wodarski, Vogtweg 4, 78126 Königsfeld, 07725/2589 (nur Di & Do) Verkäufe: Boxenpack 1 (Dunkle Städte, Mantel, Schwert, Kreaturen) zu DM 50,-, Boxenpack 2 (Land, Magie (89), Helden (88)) zu 35,-, Abenteuerpack 1 (Spinnenwald, Orkenhort, Grabmal v. Brig-Lo, Zorn d. Bären) zu DM 30,-, Abenteuerpack 2 (Dschungel v. Kun-Kau-Peh, Löwe & Rabe II, Schiff i.d. Flasche, Götze d. Mohas) zu DM 25,-, Fanzine Heldenhaft 7, 8, 9 & 11 zusammen zu DM 25,-, SH Kgr. am Yagur DM 10,-, Alles zusammen für nur DM 119,- Der erste Besteller erhält kostenlos ein DF-Master-Pack.

Frank Lienau, Kantstr. 8, 45219 Essen, 02054/3032

Verkaufe: 10 Boxen, 67 Abenteuer, 3 Spielhilfen, DSA-Professional 1, Kleinodien und 17 Aventurische Boten, Komplett für DM 1100,-

Manuel Icking-Wittke, Heinrich-Könn-Str. 39, 40625 Düsseldorf, 0211/295 270 (werktags von 18-21 Uhr)

Geheimnis d. Zyklopen (DM 11,-), Götze d. Mohas (DM 12,-), Suche n. e. Kaiser (DM 13,-), Zug durch das Nebelmoor (DM 14,-)

Thomas Wagner-Kaak, Achtern Knick 2, 24539 Neumünster, 04321/74823

DF-Sammlung zu verkaufen, Komplett (ca. 2.100 Karten) für DM 400,- auch Verkauf von Einzelkarten nach Absprache möglich, Einzelkartenpreis nach aktuellem Kartentakt, falls unbekannt, Liste erhältlich

Marc Chemnitz, auf dem Rabenplatz 14, 53125 Bonn

Verkaufe mehrere ältere Abenteuer, Boxen und Spielhilfen, Alles in sehr gutem Zustand, Liste für DM 1,- Rückporto

Aus beruflichen Gründen löse ich meine Fantasy-Sammlung auf. Darunter auch DSA-Material wie:

Land, Kreaturen, Ausbauset, Helden, Monster, Götter, Bornland, Grabmal v. Brig-Lo, Stromaufwärts, Tage d. Namenlosen, (teils kopiert), Verkäufe, kaufe, tausche auch DF-Karten, Info unter 06202/75429 Wochentags zw. 18-19 Uhr.

Verkaufe Komplettsammlung DF-Karten, insgesamt 8700 Karten, davon 7000 Karten 1, Kartensatz, 1700 2, Kartensatz 1, Kartensatz komplett, davon 2000 Geländekarten, 33 D-Karten, 8 limitierte Karten

Einkaufspreis ca. DM 3100,- für DM 1500,- abzugeben nur komplett! Christoph Scherfer, Danziger Weg 3, 35586 Wetzlar, 06441/31155 (ab 18 Uhr)

Sebastian Wodarski, Vogtweg 4, 78126 Königsfeld, Tel. 07725/2589 (nur Di u. Do)

Boxenpack 1: Dunkle Städte, Mantel, Schwert, Kreaturen (alles zus. DM 40,-), Boxenpack 2: Land, Magie (89), Helden (88, alles zus. DM 25,-), Abenteuerpack: Spinnenwald, Grabmal v. Brig-Lo, Löwe u. Rabe II (zus. DM 15,-), Heldenhaft 7-9 & 11 (zus. DM 10,-), SH Liebi Feld (DM 10,-) Alles zusammen für DM 90,- Alle Preise incl. P&V, Der erste Besteller erhält kostenlos ein DF-Master-Pack! Bei den Boxen fehlen teilweise die Würfel, sonst alles gut bis sehr gut in Schuß! Jeder Artikel auch einzeln bestellbar (Preise auf Nachfrage)

Ich verkaufe eine nagelneue Thorwal-Box, in die ich nur kurz hineingeschaut habe, aber nicht gebrauchen kann, weil ich schon eine habe. Obwohl sie so gut wie neu ist, kostet sie nur lächerliche DM 30,-. Meldet euch unter 06441/75133.

Michael Geisweid, Hainstr. 48, 35066 Frankenberg, 06451/8378 ab 18 Uhr

Verkaufe Abenteuer B17, B24, B25, A5 bis A8, A11, A15, A17 bis A27, A29 bis A31, A33, SH1, SH2, SH3 für je DM 25,- inkl. P&V, A35, A41 bis A46, A46-A63 für je DM 4,- zzgl. DM 3,- Porto & Versand, Computerspiele: Schicksalsklänge (DM 25,-), Sternenschweif (DM 39,-), Außerdem div. Boxen, Alles vollständig und in Top-Zustand

Jörg Bussmer, Im Treff 3, 54296 Trier, 0651/15262 (WG!) ab 19 Uhr

Dunkle Städte (DM 25,-), Wald o. Wiederkehr, Verschw. v. Gareth, Drachenhals, Spur d. Wolfes, Stromaufwärts, Xeledon, Wind d. Wüste, Tage d. Namenlosen, Zorn d. Bären, Stadt d. toten, Schiff i.d. Flasche, Götze d. Mohas, SH Götter (je DM 10,-), 32 Boten jeden Jahrgangs, teils kopiert (DM 25,-), außerdem Bücher aus allen Boxen, alles fast neuwertig, Alles zusammen für DM 150,-, DF-Master-Pack als Dankeschön an den Komplettkäufer, Alles zzgl. Porto

Barone setzen den Invasoren heftigen Widerstand entgegen

Warunk. Die finsternen Scharen answinistisch-maraskanischer Aufständler, unterstützt von schwarzmagischem Dämonengezücht und nekromantisch beschworenen Sklaven, marschieren weiter durch Tobrien, mancherorts eingedämmt von wackeren Helden und entschlossenen Baronen, andernorts gebremst von sich heldenhaft entgegenstimmender Landwehr, allerorten jedoch Furcht und Schrecken verbreitend.

Eine beunruhigende Bilanz, gezogen von unserem Berichterstat-ter Yangold di Lazaar.

Bis zum Ende des Rahjamondes des Vorjahres war es den feindlichen Horden im Norden gelungen, die Baronie Tirandur zu überrennen, wobei die letzten Verteidiger in den Ebersbruch getrieben bzw. auf der Feste Deisterfels eingeschlossen wurden. In Alst dringen sie bis zu den Fandora-Bergen vor, so daß die Ilsturer Flüchtlinge wie auch der Alster Heerhaufen nach Misamündel resp. in die Landgrafschaft Tobimora verdrängt werden (viele fliehen gänzlich nach Nordweide, Heidlingen, Schwürhofen und Becherlingen oder gar ins überfüllte Vallusa). In der Mitte Tobriens fallen Maus, Wickrath, Albersrode und Baruns Pappel, während im Süden die ersten Baronien im Beilunkschen verloren gegeben werden müssen.

Zu Beginn der Namenlosen Tage gelingt es den Schwarzen Horden, die Amazonenfesten Kurkum zu nehmen, die dabei dem Erdboden gleich gemacht wird. Der heldenhafte Kampf der Kriegerinnen unter dem Banner der Goldenen Blüten auf Blauem Grund, Anfang Praios landet der Feind in Firunsschiffen und Saldersand neue Truppen an, die (im Norden) bald auch Grünauen und die Küste von Schallingsport einnehmen und (im Süden) die Baronie Ostend einschließen. Dieses Kontingent des Feindes wird jedoch an den Grenzen des Bergkönigreichs Lorgolosch von den Angroschim zum Stehen gebracht, da die Brillantzwerges nach dem Durchzug der Flüchtlinge ihre Hauptstadt Schatodor in eine Festung verwandelt und sich selbst zu großen Teilen in ihre unterirdischen Bingen zurückgezogen

haben.

Derweilen haben in den benachbarten Provinzen, namentlich in Darpatien (aber gar auch in Albernia), ebenfalls die Aushebungen begonnen, während der kaiserliche Heerbann vom Süden Almadras aus gen Gareth zieht, um sich dort mit den Ordenskriegern der Sonnenlegion und des Bannstrahls zu vereinigen, die sich im Namen des Herrn Praios hier sammeln. Selbiger, geführt vom Reichsmarschall höchstselbst, wird jedoch von schwerem Wetter, das schon den ganzen Sommer über wie ein Fluch auf dem Land liegt, im Vorrücken gehindert; zudem sind viele Pferde der Kavallerie und des Trosses von einer Huffäule befallen.

Im Ronda sammeln sich zu Ysilia die Landwehren Nord-Ysilien und aus Teilen Tobimoriens, Osterfeldes und der Drachensteine sowie allerlei Ritter- und Kriegervolk, teilweise gerüstet nur mit Dolch und Flegel, teilweise in Harnisch und hoch zu Roß. In der Mitte des Mondes vermeldet man aus dem Norden und Westen Ysilas marodierende Goblinbanden, gar einzelne Oger. Einzelne Gehofte gehen in Flammen auf, die Bauern fliehen in die Sicherheit der Stadtmauern. Als am 14. Ron, die Nachricht von einem Ogerüberfall (diesmal in größerer Zahl) auf den kleinen Weiler Perainesfurten in Ysilia eintrifft, entschließt sich Prinz Bernfried schweren Herzens, seinem nach Eslamsbrück geeilten Bruder Dietrad keine weitere Hilfe zu senden. Dort (und in den umliegenden Baronien, da man nicht weiß, wo der Feind zuerst zuschlagen wird) haben sich gut und gerne bereits

Prinzessin Yasmina, Donnersturmrennen, Menschenjagd, Drachenhals, Brig-Lo, Stromaufwärts, Xeledons Rache (je DM 25,-), DSA-Schicksalsklänge (Amiga) für DM 30,-, Might and Magic II (DM 25,-), Popolous (DM 20,-), Michael Schulze, W.O.-v. Hornstr. 23a, 55469 Simmern, 06761/3865 (wochentags 19-21 Uhr, sowie Sa und So ganztags)

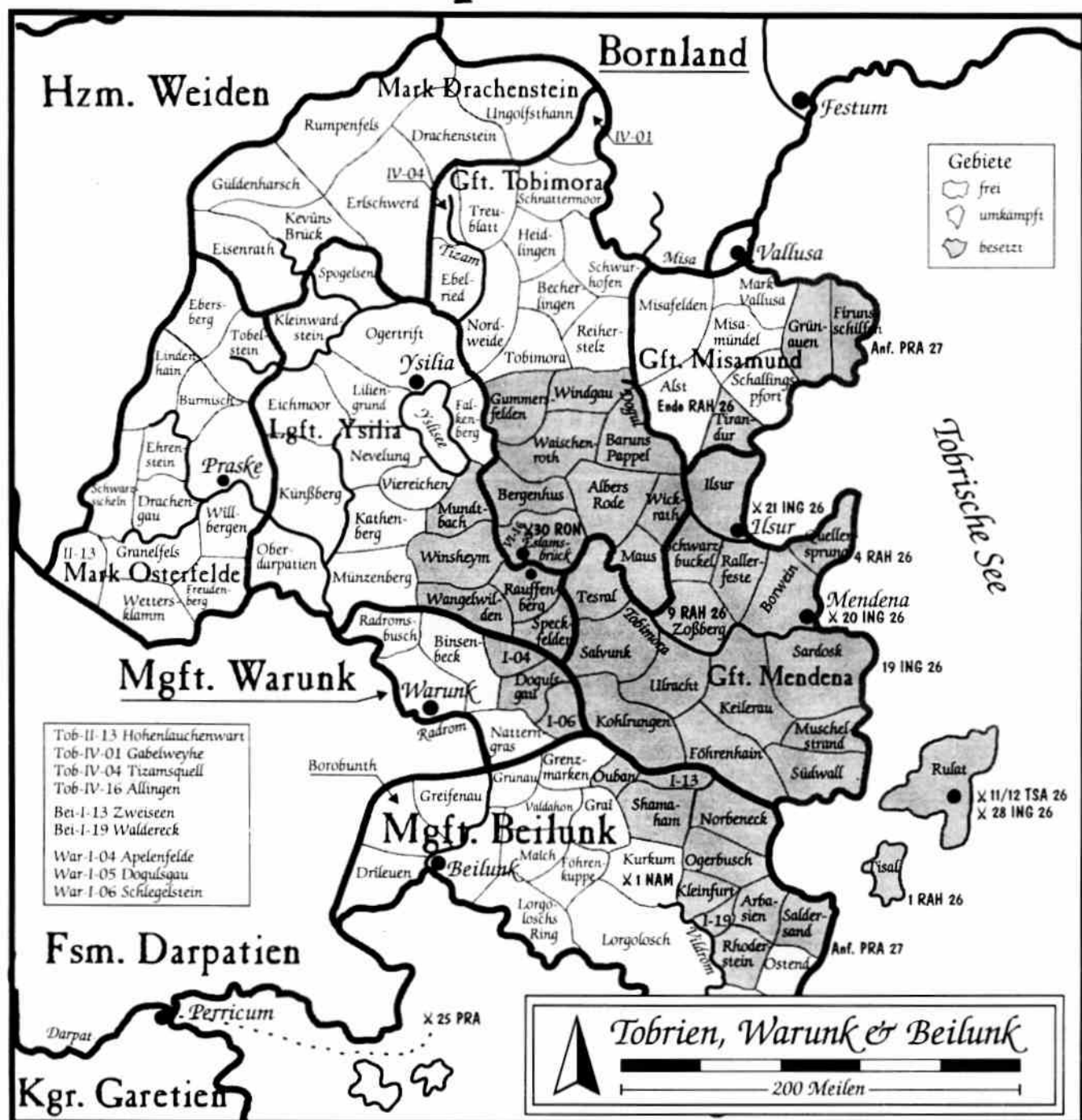
Verkaufe 140 DF-Karten für DM 20,- inklusive Versand, Wolf Ulrich Schnurr, Uhlendstr. 5/1, 75328 Schömberg, Tel./Fax: 07084/6859, Vor Geldsendung bitte anrufen! (Damit das Fax auch angestellt ist?)

Horst Hahn, Kaiser-Heinrich-Str. 34, 91301 Forchheim, 09191/65670

Verkaufe, kaufe, tausche DF-Karten, Power-Pack 1 & 2, Edition und Attack-Packs, Verkäufe Editions-Pack (komplette Sammlung), Suche außerdem gute Kopien von alten AB sowie von alten Abenteuern

DSAC Frankenland löst seine Überhangsbestände auf, Alle Abenteuer, SH, Boxen samt Karten sowie AB 39-64, Alles Original, Abenteuer DM 14-22, SH DM19-, Boxen DM 30,-, AB DM 2,-, Ruft an (17-20 Uhr) 0911/617 645 oder fordert die Liste an, Lieferung zzgl. P&V gegen Vorkasse

Der Kampf um Tobrien



3.000 Streiter des Kaisers und des gefallenen Herzogs gesammelt, gespannt den Angriff der Schwarzen Horden erwartend, auf daß man ihnen hier in offener Feldschlacht eine Niederlage beibringe. Über die Schlacht von Eslamsbrück, in der unsere Truppen dem Feind deutliche Verluste zufügen konnten, bevor sie sich auf gesicherte Positionen zurückziehen mußten, wird an anderer Stelle berichtet (gleichermaßen, weshalb das rondrianische Detachement unter Ihrer Erhabenheit Ayla von Schattengrund nicht rechtzeitig

am Kampfplatze eintraf). Nach einem heftigen Gefecht am Rabenberge in der Barone Rauffenberg (wo die Golgariten dem nekromantischen Aufgebot des Feindes weiter zusetzten) gelang es den Schwarzen Horden, Passage zu erzwingen und nach Wangewilden einzudringen, womit sie nun offensichtlich auf die Markgrafschaft Warunk zielen. Neben dem Vordringen des Feindes und dessen Kriegstaktik beruhigt uns vor allem, daß wir aus den besetzten Gebieten vielerlei Berichte von un- und wider-

natürlichen Vorgängen erhalten. Selbst nach Abzug des bäurischen Aberglaubens bleibt bestehen, daß vielerorts Wälder und Sümpfe eine schier dämonische Belebung erfahren haben, daß das Vieh grundlos tollwütig geworden sei, und daß sich Mißgeburten bei Mensch und Tier häuften. Wie wir hörten, wurde unterdessen (zu Beginn des Efferdmondes) zu Mendena (im Beisein von allerlei answinistischen Reichsverrättern, maraskanischen Rebellen und - stante pede gebannten - Priestern) ein Arn-

grimm von Ehrenstein, entfernter Nachfahr des in den kaiserlosen Zeiten selbst erhöhten 'Kaisers' Kunibrand von Ehrenstein, zum neuen Herzog Tobriens gekrönt, ihm die Kette mit den Hauern des Mendenschen Ebers um den Hals gelegt. Inwieweit diese Scharade vor dem ehrlichen tobriischen Volk Bestand hat, mag die Zukunft zeigen, jedoch scheint einigen schlichteren Geistern dies als Legitimation und Aufruf zum Gehorsam gegenüber den neuen Herrschern zu genügen.

Th.R

Kleinanzeigen

Anmerkung der Redaktion:

Für alle Fanzine- und sonstige Verkaufsanzeigen gilt, daß Lieferung nur gegen Vorkasse erfolgt. Bei Überweisung bitte deutlich den Absender auf dem Vordruck angeben, bei Bezahlung in Briefmarken nur Marken bis zu einem Wert von DM 1,- verwenden.

Des weiteren sei daran gemahnt, daß bei jedweder Form der kommerziellen Offerte dem Anzeigentext ein Belegexemplar beigelegt werden sollte!

An S.K.M. Reichsbehüter Brin von Gareth, rechtmäßig erstgeborener Sohn seiner allergöttlichsten Magnifizenz Kaiser Hal.

Ich bitte um Verzeihung für die allzu gemeine Annäherung über den Bogen, doch ich hoffe, so am schnellsten Gehör zu finden. Nach den erschütternden Vorgängen in Tobrien biete ich Euch nun im Namen der weisen Göttin verbindlich meine Hilfe an.

Sollte S.K.M. geneigt sein, auf meinen Vorschlag einzugehen, so verspreche ich, aus den Tümlanden eine Legion zum Einsatz Tobriens aufzustellen. Hierbei verspreche ich, daß sie mindestens zur Hälfte aus Menschen besteht.

Als Gegenleistung erblicke ich lediglich einen entsprechenden Offiziersrang und wohlwollende Distanz seitens der PRAIOS-Geweihtenschaft. Meine Reputation besteht in einer Ausbildung durch die alterwürdige Al' Achami in Fasar und die Schule des Wandelbaren zu Tuzak. Die für diese Aufgabe sicherlich nötigen Kenntnisse kann ich vorweisen. Umfassende combative Fähigkeiten und meisterliche Arcanovi-Beherrschung lassen, verbunden mit den kaiserlichen Endurum-Vorräten, natürlich noch eine andere Verwendung zu.

HESinde zum Grube,
Magister magnus Antagor von Askan, Seiem Fasar

- Das Turnier von Gareth als Comic
- Ca. 40 S. A4, illustriert von Josef Santo.
- Ebenso sind noch die Abenteuer "Labyrinth des Todes", "Der Wolf von Winhall", "Eifenblut", "Schatten über Travia's Haus", "Feuertäufte" u.v.m. als Comic für DM/5Fr zu beziehen bei: DSA-Club COCOT, c/o Michael Kummer, Tulpenstraße 16, CH-9533 Kirchberg, Fax +41 (0)71/9312840

Zwei Brüder

Die Helden werden von einem Mann aus Wehrheim um Hilfe gebeten. Sie sollen seinen verschollenen Bruder finden, was ihnen auch gelingt. Dieser hat sich jedoch sehr verändert. Er wurde zum Untertanen eines Blutfürsten! Wie kann man ihn aus den Klauen des Bösen retten und das Böse vernichten? Und was hat Hela Horas mit alldem zu tun? Das Abenteuer (18 Seiten A5) ist für DM/5Fr 4,- (incl. P&V) erhältlich bei: DSA-Club COCOT, c/o Michael Kummer, Tulpenstraße 16, CH-9533 Kirchberg oder Fax +41 (071)/9312840

Nebelzeit #4

Die neue Ausgabe der fetzigen Gazette für RSP und Phantastik bietet auf 84 S. A5: DSA-SC "Sohn des Namenlosen", P&P Abenteuer "Friedhof der Kuscheltiere" und den zweiten Teil der Soloabenteuerepkampagne "Ein Käfer wie ich" (jeder kann noch einsteigen), DSA- u. Fanzine-Rezis, Leserbrief, Comments und mehr. Außerdem: "Selbstmörder" (Psycho-KG), "Querstellfaktor" (nur mittelgute KG), "Die Heldenmutter" (Fantasy-KG). Da heißt es: Ramon vier Mark schicken, Ramon schickt euch Nebelzeit 4 - prallgefüllt und genügend illustriert. (Schickt möglichst auch 50-Pr-Marken!) Ramon Zeller, Joachim-Friedrich-Str. 54, 10711 Berlin

Im Namen der Fürstin Irmegunde von Rabenmund zu Darpatien:

Gratulation dem Traviapaar Efferdane von Kosch und Bernfried zu Tobrien! Mögen die starken Bande der Provinzen enger aneinander binden und die Feinde jenseits der Grenzen ein Beispiel sein für den Zusammenhalt des Heiligen Neuen Reiches! Möge das Glück dieser Menschenkinder ein Beispiel sein für das Glück, das das Reich erwartet!

(A. Ismena von Rabenmund (J. H.), Kanzlerin zu Darpatien)

Das Schlangenbanner #1 ist da! Die erste Ausgabe unseres DSA-Fanzines (32 S. A4) enthält ein Abenteuer, einen neuen Helden, ein Preisrätsel, Regelfragen, die Beschreibung einer Zwergenbinge und viele Rezis (Abenteuer, Fanzines, Romane, Software und Musik). Zusätzlich gibt es drei A4-Karten (Binge + zwei zum Abenteuer). Zu bestellen ist das Schlangenbanner für DM 3,- + DM 1,50 p&p bei: Dieter Dengel, Westhoffstr. 4, 44145 Dortmund

Suche Leute, die einmalig oder regelmäßig an einem Fanzine mitarbeiten wollen, d.h. Artikel/Szenarien/KG etc. verfaßt haben und diese nun veröffentlichen wollen. Auch Illus bis DIN A5 sind herzlich willkommen (s/w, Tusche - oder kräftige Bleistiftzeichnungen). Der vorläufige Titel des Fanzines ist "Labyrinth", bei Veröffentlichung erhält Ihr (gegen DM 1,50 in Briefmarken) ein Freixemplar. Bilder und Artikel erhält Ihr gegen beigelegtes RP wieder. Bitte nur Material zum Thema DSA einschicken (Ausnahme: neue Helden, Typen o.ä., Zeichnungen), an: Sandra Schwabe, Erkelenzer Str. 42, 47807 Krefeld

Nordlinge habt acht!

Kommt Ihr aus dem schönen Bornlande, dem Herzogtum Paavi, dem Sveltischen Bunde oder dem rauhen Thorwal? Seid Ihr kampferprobt oder gar rauberfahren? Habt Ihr keine Scheu, jedweder Kreatur mit Edelmut entgegenzutreten? Dann kommt zu uns, Armee der Nordens! Wir werden die dunklen Horden stellen, indem wir ihre größte Waffe bekämpfen, das Dämonentum. Wir scharen uns Anfang Travia in Norburg unter dem Regenbogenbanner, um den Eid des Lebens zu schwören und unsere Waffen von der Ilm- und Tsageweihenschaft weihen zu lassen. Meine Wenigkeit Amur Pelion, bekannt als die "Magierschlichterin", wird das Oberkommando übernehmen. So Ihr schreiben könnt, dürft Ihr mir Euer Kommen ankündigen, oder wir werden Euch und Eure Truppen auf dem Weg gen Süden in unsere Reihen aufnehmen. (Irische Kontaktadresse: Carsten Riedel, Jägerallee 20, 24159 Kiel)

Die Immanfreunde Farndelwald bedanken sich bei allen Mannschaften, gegen die sie bis jetzt spielen durften und noch spielen dürfen. Und denkt immer daran: Preiset den Unsinn!

Liebe Niki Firunjasdottir,

Ihr müßt eine wahrlich begehrenswerte Frau sein, wenn Ihr meine Ehrlichkeit nicht als zu aufrichtig auffaßt, aber ich bitte Euch, meldet Euch bei Euren Verehrern, denn es kann doch nicht sein, daß fast eine jede fünfte Anzeige im Aventurischen Bogen für Euch bestimmt ist und wenn Ihr Euch nicht entscheiden könnt, so veranlaßt Ihr doch ein Turnier um Eure Hand, dann werdet Ihr auch mein Schwert unter den Bewerbern finden. Adnan zu Felsteyn.

König Aloram v. Mithras (97 v. H., Elf, 199 groß, weiße Haare, rote Augen) sucht eine Frau, möglichst auch Elfe, geb. jüngstens 20 v. H. Meldet euch bei: Felix Hänsch, Engelburgergasse 1b, 93047 Regensburg

Seine Hoheit Garl I. Herzog von Engasal etc. pp. geben bekannt:

Zu Unserem tiefsten Bedauern sind in der letzten Ausgabe des Aventurischen Bogen hinsichtlich der Annonce des ehrenwerten Scheik der Beni Sugadi offensichtlich einige Übersetzungsfehler und Ungenauigkeiten vorgekommen. So muß es in der Verlautbarung Unseres geschätzten Handelspartners Scheik Sulamad heißen, »er habe Unsere Pikeniere eingeladen (nicht »gefangen«). Weiter muß es heißen »Wenn Du wollen, bis sie zurückkehren, wir weiter gastfreundlich sein (nicht: »... wenn du nicht wollen, wir grausam sein«). Ein besonders schwerer Übersetzungsfehler ist an der Stelle unterlaufen, wo es heißen muß »Wir ihnen geben Bosparanjen (nicht: »Bidenhockerpisse«). Pikeniere nur lachen, sagen Engasal-Wein schmecken besser!« Als Dank für seine großzügige Gastfreundschaft haben wir veranlaßt, dem ehrenwerten Scheik eine beachtliche Summe zu übereignen. Zudem bedanken wir uns mit einer Auswahl feinsten Engasal-Weine, die den Beni Sugadi mit der nächsten Karawane zu kommen werden. Zudem möchten wir die Botenredaktion dringlichst darauf hinweisen, zukünftig sorgfältiger bei den Übersetzungen zu arbeiten, um absurde Annahmen zu vermeiden. Das Herzogtum Engasal beugt sich niemals irgendwelcher Erpressungen! Im übrigen gilt:

Elfen und Drachen. Barbaren, Götter und andere kauzige Zeitgenossen geben sich in augenzwinkernden, romantischen oder abenteuerlichen Geschichten die Hand! Das "Heldenlied" zeigt seine mannigfaltigen Facetten: Da ist der junge Drache Draah und sein menschlicher Freund Issad, die erkennen müssen, daß die größte Gefahr bei denen liegt, in denen das gleiche Blut fließt, oder die junge Elfe Kyrina, die ihren Vater und ihr Schicksal sucht... das 72 Seiten umfassende Heft bekommt ihr für DM 6,- bei: Christel Scheja, Josefstr. 29, 33106 Paderborn

Liebe Grüße aus Havena senden wir allen unseren Freunden, die uns in den vergangenen Götterläufen so lieb und teuer geworden sind. Denkt an den Schokoladenkuchen! Eine Waldele wird uns begleiten, wenn wir endlich wieder bei Euch sind. Den Zwölfen zum Grube! Sannah Tannhaus, Fiana Zornbold, Beiona Ehrenwald

Die von den Großen Gilden noch nicht offiziell anerkannte Akademie der acht Hohen Häuser zu Elmantessa in der Domäne Pertakis hat noch Lehrstühle zu vergeben. Interessierte MagierInnen können sich mit ihren Unterlagen und Gehaltsvorstellungen bei ihrer Spektabilität Koryanna Shifel melden bzw. bei:

Ralf D. Renz, Berliner Ring 1, 50321 Brühl.

Junge, wißbegierige Adepta major der hohen Schule zu Pericum sucht aufgeschlossenen Scheim zwecks Austausch einiger arkaner Kniffe. Bitte jedoch um ernstgemeinte Zuschriften, habe kein Interesse daran, wieder einmal unfreiwillig zu schrumpfen oder als Luftballon über Tarsinion zu schweben. Wäre auch hocherfreut über Zusendung diverser koboldischer oder schelmischer Spruchthesen in Buchform oder anderweitig schriftlich niedergelegt.

Antworten bitte mit Beschreibung der Verhaltensweise und Lehrbereitschaft und einer Demonstrationsszauberei bitte an die Burg des Ordens der dreifaltigen Verkünder des wahren Willens Famerlos z. Hd. Swejana Duranda-Haginsen oder: Jochen Sander, Engelsholt 108, 41069 Mönchengladbach.

Komm, schenk mir Glas noch einmal ein Vom guten Engasaler Wein!

Sheniloer Hesindeblatt Nr. 10/11

- In der Jubiläumsdoppelausgabe präsentiert das SHB auf 36 Seiten A5 unter anderem folgendes: Der Galahan-Mob von Pertakis und die Ermordung des Ritters des Ordens vom Goldenen Adler - KG "Von der Rückkehr eines Heiden" - Draconiterzeilen - Borbi-Comic - Die Knubbel-Zwerge des Mondes - ANM referiert über die Anatomie der Brotinde - Die Weihe Tanit Neethlings zur Adepta - Über die Rüstung des Ritters vom Orden des blutroten Stabes und Schweres - vielerlei Berichte aus der Umgebung von Pertakis.
- Die Doppelausgabe erreicht Euch gegen nur DM 4,-! Doppelausgabe und SHB 9 zusammen für nur DM 5,-! Zu erhalten bei: René Sommerfeldt, Breslauer Platz 1, 64287 Darmstadt.
- Vielen Dank den bisherigen Bestellern und Abonenten des Sheniloer Hesindeblattes, denn aus Zeitgründen wird das SHB 10/11 vorerst das letzte sein müssen!

An die Meeresreiter von Neetha!

Wir knegen Euch Immankuppel schon noch! gez. Die Hohligans von Purpurblitz Pertakis

Meister der Schnitzkunst aufgepaßt!

Für das Bauprojekt "Größter Hölzerner Hesindeltempel", welches durch die edle Spende eines unbekannten Gönners ermöglicht wurde, sucht das bornländische Dorf Zweichen noch Figurenschnitzer aus Nah und Fern zur Herstellung von Heiligfiguren. Probearbeiten bitte per Beilunker Reiter an: Itzak Tarun, Dorfältestervon Zweichen, dem zukünftigen Standort des Größten Hölzernen Hesindeltempels, Bornland oder per Deutsche Post AG an: Melanie Simon und Ricardo Guatta, Nittumer Weg 56, 51467 Bergisch Gladbach

Den Engasaler mag weder Bauer noch Schwein, denn es sollte immer der Yaquursteiner sein. Sind wir nicht alle ein bißchen Engasaler?

Höret, ihr begeisterten, finanzkräftigen Immanfreunde aller Herren Länder!

Die "Sicheln Mergyan" bedürfen eines finanzkräftigen Sponsors, der zusammen mit Seiner Hochgeborenen Gnaden, dem Akibi Mergyan, die Mannschaft mit seinen Mitteln zum Erfolg führt. Interessierte Damen und Herren mögen sich an den ersten Sekretär S.H.G. wenden oder an:

René Böcker, Waidmannweg 59, 41239 Mönchengladbach

Huldvoll grüßt Baron Tladimir von Sautrieb-Eberfeld seine Untertanen. Erholt Euch, daß die Ernte diesen Götterlauf besser ausfällt als im letzten.

(Euer Hochgeborener, seid bitte so freundlich, mit Stammbaum und Adelsnachweis bei der zuständigen Reichkanzlei vorstellig zu werden, wir können Euch im aktuellen Adels-Calendarum nicht finden. Die Red.)

In diesen finsternen Zeiten, da Tobrien

von noch nie gesehenen Schrecken bedroht wird, da steht auch Ihr nicht untätig beiseite, Recken Aventuriers. Stürzt Euch an der Seite Ihrer Allerprinzipalsten Hoheit des Erbprinzen Bernfried von Ehrenstein in die Schlacht wider die schwarzen Schrecken.

... doch vergeht nicht, Euch zuvor das "Wolfshorn" zu Gemüte zu führen, auf daß Ihr wissen möget, was da draußen Euch erwarten mag.

Das Wolfshorn No. 3

die tobriische Gazette 16 Seiten für DM 3,- bei

Dennis Schmidt, Alhorney Str. 17, 49429 Visbek

Schiffsunglück in Beilunk!

Beilunk. Am Morgen des 30. Rahja sollte, in Anwesenheit aller höheren Offiziere der Admiralität, nach nunmehr zweieinhalb Jahren Bauzeit die "Stern von Beilunk" vom Stapel laufen. Die ganze Stadt war auf den Beinen, um dem ungewöhnlichen Spectaculum beizuwohnen.

Die viermastige Schivone sollte das neue Flaggschiff der Perlenmeerflotte werden. An Besatzung und Bestückung galt sie allen bekannten Schiffen des Perlenmeers überlegen. Doch unmittelbar nachdem das mächtige Schiff aus dem Trockendock gezogen wurde, geschah das Unvorstellbare: Das Schiff kenterte bei ruhiger See im Eingang des Hafens! Unser neuer Korrespondent, Kapitän Reichsstedt, war Augenzeuge des Unglücks.

Der 5. Praios erschien ein göttergesegneter Tag. Ein laues Lüftchen von See vertrieb die Hitze des Sommertages und machte den Schaulustigen, die sich von nah und fern eingefunden hatten das Warten erträglich. Die Kais des Handelshafens waren schwarz vor Menschen und allenthalben ertönte das ausgelassene Geschrei von Gauklern und Artisten, die zusammengekommen waren, um den Wartenden die Zeit zu vertreiben. Der militärische Teil des Hafens war abgesperrt und nur meiner guten Freundschaft mit mehreren Kapitänen der vor Ort stationierten Geschwa-

der verdankte ich, daß es mir möglich war einen der Plätze auf der Tribüne der Admiralität zu erhalten. Von dort hatte man einen ausgezeichneten Blick auf das Trockendock, in dem die "Stern von Beilunk" auf Kiel gelegt worden war und, bei Efferd, ich muß sagen, daß mir beim Anblick des stolzen Schiffes das Herz höher schlug. Turmhoch erhoben sich Vorder- und Achtertrutz zum Himmel. Zwei mit Rotzen bestückte Glattdocks hatte die Schivone, dazu noch zwei weitere Geschützdecks in den Trutzen. Mit seiner Feuerkraft mochte es ohne Bedenken einer ganzen Flottille von Karavellen oder Biremen die Stirn bieten. Selbst die mächtigsten Karacken, die ich im Bornland gesehen habe, waren nicht besser bestückt als dieser Stolz der Perlenmeerflotte. Die Mittagsstunde war verstrichen, als endlich das Trockendock geflutet wurde und zehn wohl bemannte Bugsierschinakel den Rumpf des Schiffes in den Kriegshafen schleppten. Dort sollten die Masten aufgerichtet und mit laufendem und ste-

henden Gut bestückt werden, so daß das Schiff bis Ende Rendra fertig zum Kampfeinsatz sei. Gerade nach den erschreckenden Nachrichten über dämonische Schiffe in den Gewässern bei Tobrien und um Maraskan, setzte die Admiralität größte Hoffnungen darauf, mit der "Stern von Beilunk" eine Waffe in die Hand zu bekommen, mit der sie Konfrontation mit keinem Feind – und sei er selbst aus den verruchten Dämonensphären herbeigerufen – zu scheuen brauchte. Kaum jedoch, daß das Schiff in den Hafen geschleppt worden war, drehte plötzlich der Wind und heftige Böen aus dem Landesinnern fegten über die Dächer der Stadt hinweg in den Hafen. Von solcher Wucht waren die Winde, daß sie das Schiff, als sie es längsseits trafen nach Steuerbord hin drückten. Verzweifelt versuchten die Ruderer in den Schinakeln den Rumpf der Schivone so zu drehen, daß sie mit dem Bug zu den Böen zeigte, doch vergebens. Die hohen Aufbauten wurden der "Stern von Beilunk" zum Verhängnis. Der

Wind drückte das Schiff auf die Seite und als das Wasser über die Steuerbordreling schwappete, war das Schicksal der Schivone besiegelt. Durch die Stückpforten der Geschütze füllte sich der Rumpf mit Seewasser und wie ein Stein versank die "Stern von Beilunk" in der Einfahrt des Kriegshafens. Die Männer in den Bugsierschinakeln aber kappten eilig die Taue, die sie mit dem sinkenden Schiff verbanden. So ruht nun die Hoffnung der Admiralität auf dem Meeresgrund. Fast genauso schlimm wie der Verlust des Schiffes aber wiegt die Tatsache, daß kein großes Kriegsschiff mehr den Hafen anlaufen oder verlassen kann, denn jeder Segler, der mehr als zweieinhalb Schritt Tiefgang hat, würde auf den Rumpf des gesunkenen Schiffes auflaufen. So hat die Perlenmeerflotte, ohne daß es auch nur zu einem Schußwechsel mit den Dämonenschiffen der Rebellen gekommen wäre, vorerst ein Drittel ihrer besten Schiffe eingebüßt!

Bernhard Hennen

ANGRIFF AUF DIE PERLENMEERFLOTTE!

Maraskan. Um die Sicherheit in der Tobrischen See wiederherzustellen, zog die kaiserliche Marine bis zum 15. Praios eine Flottille aus 22 Biremen sowie vier große Triremen und eine Anzahl von Versorgungsschiffen zusammen.

Um die Moral der Aufständischen zu erschüttern, nahm die gewaltige Flotte Kurs auf die tobrische Küste, doch noch bevor das Festland in Sicht kam brach das Unheil über die Schiffe herein. Als seien sie von fremdem Willen gelenkt, erhob sich ein Schwarm wütender Seeschlangen vom Grunde des Meeres. Noch nie zuvor wurden so viele der schrecklichen Seeungeheuer so weit im Westen gesichtet. Sofort eröffneten die beherzten Matrosen der Kriegsmarine das Feuer auf die gräßlichen Kreaturen und nach bislang unbestätigten Berichten konnten drei der Unge-

heuer erlegt werden. Es scheint, als habe Efferd selbst seine schützende Hand über die Schiffe gehalten. So gab es nicht einen einzigen Toten zu beklagen, obwohl fast zweihundert Seeleute verletzt wurden, als die Seeschlangen mit Schwanzhieben die Ruder der Galeeren attackierten. Da aufgrund der beschädigten Ruder rund die Hälfte der Flottille manövrierunfähig war, mußte sich der Kampfverband auf den Flottenstützpunkt in Perricum zurückziehen, wo er am 20. des Monats glücklich eintraf.

Bernhard Hennen

Neuer Sachverständiger für Flottenfragen

Es ist der Redaktion gelungen, mit Kapitän Bernward Reichsstedt einen kompetenten neuen Mitarbeiter für das Sachgebiet nautischer Fragen zu gewinnen. Reichsstedt erlangte sein Kapitänspatent 16 Hal in Diensten der kaiserlichen Kriegsmarine. Während des Answinistenaufstandes gab er sein Kommando auf, weil er nicht in Kämpfe verwickelt werden wollte, bei denen Mittelreicher gegen Mittelreicher antreten.

In den folgenden Jahren ver-

dingte er sich in der bornischen Handelsmarine und erlangte den Ruf, ein ausgezeichnete Kenner der mitunter trügerischen Gewässer des Perlenmeeres zu sein. Auch erscheint es der Redaktion des Boten, daß dieser kundige Seefahrer sehr wohl zwischen Fakten und dem wirren Garn zu unterscheiden vermag, das so manche Seeleute auf Landgang spinnen.

Hier seine ersten beiden Berichte für den Aventurischen Boten.

Verkündet der Welt, daß die Erwählte Rondras gefallen ist!

*Liebe Leserin, lieber Leser, der nun folgende Artikel befaßt sich unverblümt mit den wichtigsten Geschehnissen des Abenteuers **Goldene Blüten auf Blauem Grund**. Denjenigen unter Ihnen, die dieses Abenteuer noch nicht gespielt haben, wird eindringlich abgeraten, hier weiterzulesen, um Ihnen selbst und dem Spielleiter Spaß (?) und Spannung zu erhalten. Allen anderen sei die Lektüre natürlich keineswegs verwehrt.*

An Unser geliebtes Volk, an einen jeden treuen und ehrerbietigen Anhänger der Hohen Zwölf, an einen jeden achtbaren und aufrichtigen Menschen, richten Wir, Emer, Reichsbhüterin des Mittelreiches, in Unserem Namen und auch im Namen Unseres geliebten kaiserlichen Gemahls Brins folgende Worte:

Weint, Ihr sterblichen Seelen, vergießt Eure Tränen und klagt, denn Yppolita, stolze und unbeugsame Königin der Amazonen, die Erwählte Rondras, Höchste ihres Volkes, ist tot.

Sie, die ein jeder Mensch mit ehrlichem Wesen treu lieben mußte und die ihn offen und mit der Kraft ihres zwölfgöttlichen Seins wiederliebte, sie, die mit ganzem Herzen der Gewaltigen Göttin ihr Leben widmete, die Unrecht und Schande nicht dulden konnte und mit ihrem starken Schwertarm stets eine der größten Stützen auch Unseres Reiches war, ist gegangen, ihren Platz an der Tafel der Göttin zu beanspruchen und neben Ihr in Ihrer Heiligkeit zu weilen.

Die Königin des stolzen Volkes der Amazonen wurde schon zu Lebzeiten von den Kriegerinnen und Kriegern ganz Deres als eine der größten Heldinnen dieses Zeitalters erkannt, die Frauen ihres Volkes wissen, daß mit ihr die tapferste Königin ihres Volkes dahinschied. Doch Trauer umflort Unser Haupt, die Tränen wollen nicht versiegen, und Angst greift kalt nach Unserem Herzen.

Denn Yppolita starb nicht, wie sie es stets von den Göttern erfleht hatte, in einem Land voll Frieden und Glückseligkeit, in dem Hohe und Niedere, wie die Götter es befohlen, in Eintracht leben. Nein, Yppolita, königliche Schwester von Unserem Blute und geliebte Freundin über allen anderen, mußte sterben in einem Land voll Tod und Verderben.

So lest denn von Unserer Hand, Treue, Aufrechte, ihr Tapferen und ihr Schwachen, wie es sich zutrug und wie Wir es von der Schwertschwester Ayla Ylarsil von Donnerbach und treuen Gefährten vernahmen, die bei dem gräßlichen Gefechte mitstritten:

Lebende und untote Heerscharen, im Bunde mit verruchten Frevlern an den Heiligen Zwölfen, plünderten das Dorf Shamaham. Zeugen berichten, daß die Baronie völlig unterworfen in der Hand des Feindes liegt. Dann drangen die Truppen ins Vildromtal bis vor die Tore Kurkums vor. Die Belagerung der trutzigen Feste währte wohl zehn lange Tage. Den ersten Angriff am

22. Rahja konnten die Amazonen mit Hilfe der heldenhaften Recken wohl abschlagen, doch offenbarte sich schon, daß den unheiligen Paktierern finsterste dämonische Mächte beistanden.

Im warmen und sonnigen Rahjamond rief eine Paktiererin die frevlerisch-eisigen Mächte der Niederhöllen auf das Vildromtal herab, so daß Burggraben und Land gefroren und die Schwarzen Schergen beim zweiten Gefecht am 30. Rahja die Oberhand gewannen. Amazonen und Bauern kämpften um Leib und Seele Seite an Seite, auch die tapferen Krieger der Brillantzwerge Lorgoloschs warfen ihr Leben in die Waagschale, doch die strahlendste Reckin war Yppolita, die Streich für Streich mit der gewaltigen Kraft der Göttin einen Feind bekämpfte, der aus den Niederhöllen gekommen war, um den zwölfgöttlichen Seelen ihrer Amazonen das Heiligste und Höchste zu nehmen: die Einkehr in die Hallen und Paradiese der Zwölf. Mit ihrem Leben erkämpfte Yppolita den Preis der Seligkeit ihrer Amazonen, mit ihrem Blute schleuderte sie die finstere Kreatur von Derens Antlitz, und noch im Sterben befahl sie Smardur, dem Kaiserdrachen und Boten Rondras, die Burg, in der über fünfhundert Jahre der Donnernden geopfert wurde, mitsamt dem untoten feindlichen Heer in rauchende Trümmer zu legen. Denn niemals sollte dort, wo einst Rondras Auge innigst weilte, wo die große Ayla al' Ye-

shinna eine Heimstatt des Glaubens errichtete, Dämonenwerk und Schwarzmagie wüten. Und Smardur tat wie ihm geheißen.

Nur wenige überlebten den Untergang Kurkums am ersten der Tage ohne Namen. Bauernkinder und -greise, die in den Tempel der Göttin geflohen waren, Verletzte und ihre Pfleger, die dort Heimstatt suchten, und nicht zuletzt die tapferen Recken, die die Tore des Tempels mit gewaltigen Kräften vor den unbarmherzigen Heerscharen geschützt hatten. Viele Seelen kehrten, dank Yppolita, ein zu den Göttern, doch beten Wir für jene, die der Schwarze Pesthauch in eisiger Umklammerung in schreckliche Gefilde zog.

Und nun lest von Unserer Hand, was Smardur sprach vor seinem Tod:

»Verkündet der Welt, daß Yppolita, die Erwählte Rondras, gefallen ist. Verkündet der Welt, daß Kurkum, Burg der Legenden, gefallen ist. Verkündet der Welt, daß Borbarad, der verderbte Sohn des Nandus, Vernichter der Welt, gekommen ist.

Kämpft ihr Menschen, kämpft; kämpft darum, daß Eure Kinder nicht auf den Blutopfern der Altäre der Dämonen enden, kämpft dafür, daß die Hallen der Zwölfe nicht brennen wie die Kurkums – und kämpft dafür, daß Yppolitas Tod nicht umsonst gewesen ist.

Denn sie starb für Euch, für Eure Zukunft – für Eure Welt.«

falk

Ungeheuer im Neunaugensee

Trallop/Donnerbach. Das legendäre Ungeheuer vom Neunaugensee ist erwacht! Als wäre die nördliche Provinz in den letzten Jahren noch nicht genug gestraft worden durch den Orkkrieg, die Entstehung der Wüstenei und eine geheimnisvolle Vampirseuche, soll nun während der Namenlosen Tage eine monströse Kreatur die beiden größten Städte am "See ohne Grund und Boden" heimgesucht haben.

Bislang beschränken sich die Nachrichten auf die Berichte einiger garethischer Nordhändler. Gerüchte, die unter den Stoer-rebrandter Fuhrlenten verbreitet werden und eine eilends gefertigte Ausgabe des Balihoer Bilder-Breviers – einer, wie allgemein bekannt, vor allem mehr der provinziellen Unterhaltung dienenden Moritatensammlung. Soweit die Redaktion die Berichte prüfen konnte, scheint es schon in den letzten Wochen des vergangenen Jahres zum gehäuften Auftauchen von Neunaugen oder Daimoniden gekommen sein, wie man es auch vor acht Jahren beobachten konnte (der AB 41 und 43 berichteten). In den Namenlosen Tagen schließlich soll das Ungeheuer erschienen sein, das jedem Anwohner des Sees aus Dutzenden Sagen bekannt ist. Einige Zeugen sprechen nur von einer Sichtung, wobei die Beschreibungen fantasievoller und widersprüchlicher nicht sein könnten. Mehrere Boten behaupten jedoch, das Ungeheuer habe die Stadt angegriffen, sei jedoch von der Stadtgarde in die Flucht geschlagen worden. Bei allem Respekt vor Herzog Waldemars Grenzkämpfern scheint der Redaktion ein solcher Erfolg eher unwahrscheinlich – bestehen doch alle Sichtsberichte seit Jahrhunderten darauf, daß das Ungeheuer hausgroß und gräßlicher als jeder Drache sei!

Noch katastrophaler stellen sich die Berichte aus Donnerbach dar. Hier soll das tobsüchtige Ungeheuer über zwei Wochen lang täglich über die Stadt hergefallen sein. Durchgehend wird von zerstörten Häusern berichtet und von der Hilflosigkeit der

versammelten Heilmagier, die dem Ungeheuer wiederholt entgegentraten. Die Redaktion enthält sich jeder Beurteilung dieser Beschreibungen.

Völlig unklar sind die Gründe und Ursachen für das Wiedererwachen des Ungeheuers, doch gehen Kenner der Magie und Urgeschichte davon aus, daß das Ereignis weder Zufall gewesen noch von alleine eingetreten sein kann. Die Verdächtigungen reichen von einer Verschwörung seitens Lowanger Schwarzmagier über die Rache orkischer Schamanen und einen Anschlag selemitischer Kultisten des Namenlosen bis hin zu Versuchen, die Katastrophe mit den jüngsten dämonischen Ereignissen im Osten des Reiches zu verknüpfen.

H.v.W.

Und die Geister fechten für Rondra

Shamaham. Shamaham, Stadt und Baronie am Fuße der Beilunker Berge, liegt in der Hand des Feindes. Nur wenige, die nach der Nachricht vom Falle Mendenas umgehend ihre Habe packten und flohen, entkamen dem Unheil, das über die Region kam.

Dachten die Bewohner nach dem ersten Überfall (siehe Bote 64, Das Ogerkreuz) noch, sie blieben weiters verschont, erfuhren sie, daß jene Plünderung anscheinend nur der Verproviantierung der anrückenden Truppen gedient hatte. Kaum zwei Wochen nach dem Überfall, am 16. Rahja, standen wieder Heerscharen vor der Stadt, diesmal allerdings von fünffacher Größe. Eine kleine Gardetruppe zur Begleitung eines beilunker Kommissärs, der die Schäden zu begutachten hatte, und die nun flugs aufgestellte Bürgerwehr waren überrannt, bevor auch nur eine Stunde vergangen war, und Shamaham fiel. Flüchtlinge berichten allerdings, daß, wundersam und heilig, den Bürgern und Bauern Beistand widerfuhr: Die Geister der Rondrageweihten Solasque, Rondrage und Rahjane, die vor zwanzig Jahren von auf-rührerischen Bauern getötet

wurden, verteidigten den Grund und Boden, der einst Rondra geweiht war, mit ihren unwirklichen Schwertern! So manchem Shamahamer gewährten sie Schutz vor den Angriffen der Söldner und Kreaturen, die der Anführerin (Zeugen benennen sie als Lutisana von Perricum, ehemals zu Rulat inhaftierte Answinistin) folgten. Seit fast einem Jahr nun erschienen die Geister der Rondrianerinnen nächtens im zerstörten Tempel, nur auf diesen Tag schienen sie gewartet zu haben, um ihre Schwerter für Rondra zu erheben und einen heiligen Kampf zu fechten, der vielleicht ihren Seelen Erlösung zuteil werden ließ. Die Shamahamer aber wissen seitdem: Auch unter der Knute der neuen Herrscher sind die Götter mit ihnen, um ihnen einen Weg in die Freiheit und ins Reich zu weisen.

jalk

Throndwig von Bregelsaum, Markgraf zu Warunk, gibt bekannt:

Sintemalen die Warunkei von altersher von jeder Wehrpflicht befreit und anderstatt die doppelte Reichssteuer gen Perricum geliefert wird, den königlichen Reichsfrieden von 21 Hal zu bewahren, ergehet hiemit der Aufruf an jeden wackeren Mann und wackere Frau, sich in den Sold der Schatzkammer zu Warunk zu begeben, mit Waffe und Wehr oder ohne, wie es beliebt, um Stadt und Land Warunk zu wehren, und soll der Sold betragen für jedermann, so den Waffeneid für den Markgrafen spricht, das Doppelte des im Kodex von Khunchom verzeichneten, als da seien 5 Warunker Silbertaler den Tag jedem Soldknecht und 1 Beilunker Dukaten den Tag jedem Soldhauptmann.

Gegeben vor Praios, Rondra und Phex
am 30. Tag der Rahja im Jahre 26 Hal

Herzlich willkommen im aventurischen Adelstand!



Nun endlich, nach mondelanger bienenstockgleicher Betriebsamkeit in der Botenredaktion, ist der im AB 61 ausgeschriebene Lehenwettbewerb

beendet. Wie bereits im AB 64 erwähnt, waren wir geradezu gerührt von der regen Anteilnahme und der hohen Qualität der Einsendungen. Beides machte uns die – bitter nötige – gestrenge Auswahl nicht gerade leichter ...

Zwar haben wir uns natürlich nach besten Kräften um eine gerechte und sorgfältige Bewertung bemüht – aber dennoch möchte ich mich den Worten A. Blumenkamps anschließen: Nehmt es nicht zu schwer, wenn ihr abgelehnt worden seid! Daß eine derart rigide Selektion ganz gewiß ein gerüttelt Maß an Ungerechtigkeit birgt, steht außer Frage, und kein noch so guter Wille unsererseits kann etwas daran ändern. Darum möchte ich mich an dieser Stelle ganz zerknirscht bei all denen entschuldigen, die sich zu Unrecht zurückgesetzt fühlen und an sich, der Welt und ihrem Briefpapier zu zweifeln beginnen. Bei sehr vielen der Einsendungen hat es in der Seele geschmerzt, sie abzulehnen – also Kopf hoch, Leute, und Geduld: Der nächste Wettbewerb kommt so sicher wie der Gongschlag im Praioshaus!

Damit nicht allzu viele der Bewerber leer ausgingen, haben wir uns entschlossen, über die geplanten 150 Baronstitel hinaus noch einmal mehr als 50 Junker zu bestellen. Die hierfür ausgewählten Spieler bekommen einen Adeligen zugewiesen, dem in einer der neubesetzten Baronien ein Stück Land zu eigen ist. Diesen Junker können sie dann, ebenso wie die Gewinner der Barone, als Meisterfigur führen und damit nach Herzenslust an aventurischen Briefspielen teilnehmen. Außerdem wird ihnen die Ehre eines Eintrags ins offizielle Adelskalendarium zuteil werden ...

Die neue Form der Lehenvergabe – "fertige" Barone und Junker statt Krönung der Spielerhelden – bringt es mit sich, daß wir jeden der Gewinner mit höchst umfangreichem Material versorgen müssen: dem neuen Adelskalendarium, den neuen Lehenregeln, einem Charakterbogen des Barons/Junkers und einer umfassenden Beschreibung der jeweiligen Gesinnung.

Deshalb bitten wir darum, daß die nebenstehend genannten Gewinner uns einen **Unkostenbeitrag von DM 3,- in Briefmarken** zukommen lassen und **einen mit DM 3,- frankierten Rückumschlag im Format A4**. Und zwar bitteschön nicht nach Eching, sondern an die folgende Adresse:

M. Henschel, St.-Johannes-Str. 220, 41849 Wassenberg

Bitte habt Verständnis dafür, daß wir nur solche Spieler in den Adelstand erheben können, die dieser Aufforderung Folge leisten – eine waschechte Baronie für DM 6,-, das ist immerhin billiger als bei Aldi! Doch nun (Fanfarenhall, Fanfarenschwall!) endlich zu dem langersehnten Endergebnis – und allen Gewinnern einen herzlichen Glückwunsch vom gesamten Redaktionsteam, sowie die besten Wünsche und den Segen des Götterfürsten bei den Lehengeschäften!

M.H.

Küßchen, Küßchen unserer Redaktionbleistiftspitzerin für alle, die der Artikel „Nieder mit der Stoffeligkeit“ bis ins Mark getroffen hat! Mich haben dieser Tage so viele nette, drollige und putzige Einsendungen erreicht, daß es mir die Sprache verschlägt. So bleibt mir wenig mehr, als mir mit dem Spitzentüchlein die Tränen der Rührung abzutupfen und meine vollbusige, blondbelockte Kollegin zur Tat schreiten zu lassen ...
Dankbarst, M. Henschel



Barone

Werner Alsbach, Lohmar-Eilhausen; Christian Ammon, Herborn; Michael Andai, CH-Zürich; Jens Arne Klingsöhr, Hannover; Oliver Baeck, Gusterath; Matthias Becher, Schriesheim; Matthias Beer, Regensburg; Sebastian Biellicke, Buchholz; Robert Björn Albrecht, Eidinghausen; Markus Blanke, Berlin; Lars Blumenstein, Neuss; Michael Bozenicar, CH-Meilen; Dirk Brandherm, Speyer; René Breckling, Wilstedt; Melina Brell, Mittelstenhagen; Peter Brettschneider, Iserlohn; Markus Brohaga, Neumarkt; Eva Broska, Flörsheim; Jürgen Broy, Frechen; Linda Budinger, Leichlingen; Christian Bunnenberg, Iserlohn; Christopher Bunte, Ritterhude; Marcus Buss, Hannover; Jörg Bussmer, Idar-Oberstein; Lucas Champollion, Siegen; Markus Dabrock, Gevelsberg; Christoph Daether, Schöningen; Stephanie Danne, Trier; Daniel Diembeck, Bad Rethenfelde; Gunnar Dröge, Sehlde; Daniel Eck, Braunschweig; Matthias Egeler, Raubling; Lucia Ehemann, Nürnberg; Uwe Eichler, Niederwerrn; Andor Ertsey, München; Heiko Etzerle, Waldfischbach; Lars Feddern, Bad Schwartau; Robin Fehmer, Altbach; Helmut Fenzl, Neureichenau; André Fomterek, Hürth; Sören Frehe, Grevenbroich; Norman Frenzel, Dresden; Marcus Friedrich, Obershausen; Tobias Frischhut, Neumarkt; Jörn Gerdes, Bremen; Jörg Gering, Hagen; Michael Golisch, Verden; Timo Greve, Henstedt/Ulzburg; Mark Günzel, Lage; Hacky Hackbarth, Bremen; Reto Häfeli, CH-Nürnberg; Matthias Hahn, Erkrath; Jens Haller, Villingen-Schwenningen; Kim Hartwig, Weyhe; Markus Hattenkofer, München; Marcus Häusler, Frankfurt a. M.; Johannes Hegel, Munster/WL; Andre Hegner, Aichach; Birgit Heining, Leutershausen; Götz T. Heinrich, Ludwigshafen; René Hemeier, Löhne; Christian Herzig, Schermbeck; Benedikt Hoffmann, CH-Dietikon; Sven Hoffmann, Gelsenkirchen; Michael Höppner, Garching; Andreas Höring, Roth; Lars Höter, Clausthal-Zellerfeld; Christian Hötting, Schermbeck; Markus J.F. Mogg, A-Graz; Björn Jagnow, Wiesbaden; Simone Jakobs, Jüchen; Katja v. Jan, Weinsberg; Nicole Jarnig, Gräfenberg; Christian Jeub, Wurselen; Daniel Johann, Neckarwestheim; Horst-Dieter De Jonge, Trier; André Jordan, Weddingen; Andreas Jung, Maxdorf; Alexander Jurawicz, Nürnberg; Michael Kandel, Frankfurt a. M.; Norbert Karg, Wendelstein; Heinz-Jürgen Keppler, Hannover; Florian Kessler, Heidelberg; Markus Kloehe, Oberhausen; Guido Kluge, Essen; Erwin Kneuper, Esting; Tilmann Knopf, A-Salzburg; A. Köhler, Aachen; Achim Köhler, Monchengladbach; René Krwaczynski, Ehrenburg; Felix Külchen, GB-Oxford; Rainer Lauer, Heroldsberg; Horst-Dieter Leckebusch, Hattenberg; Ulrich Leininger, Brühl; Jan Leister, Wuppertal; Jan-A. Liedtke, Berlin; Tobias Lindner, Braunschweig; Alexander Lohmann, Leichlingen; Vellix Lüscher, CH-Winterthur; Alessandro Marci, München; Knut Marcinjak, Dortmund; Rüdiger Martensen, Hamburg; Jens Marx-Genet, F-Guyoncourt; Björn Maschmeier, Rodinghausen; Christian Meyer, Braunschweig; Kristian Meyer, Heidelberg; Elena Milunic, CH-Zürich; Alessandro Monachesi, CH-Zürich; Jörg Neidig, Weinheim; Martina Nöth, Würzburg; Nina Passon, Mainz; Milan Pein, Henstedt; Andrea Perkuhn, Leverkusen; Nils Petermann, Frankfurt a. M.; Johanna Philippi, Leutershausen; Peter Pletsch, Wertenberg; Johannes Pschierer, Luhe-Wildenau; Karsten Reimers, Henstedt/Ulzburg; Wolfgang Renkenberger, Schriesheim; Matthias Rinecker, Königsbrunn; Robert Rolf, Berlin; Gregor Rot, A-Wien; Michael Scheidmeir, München; Timo Schell, Ettlingen; Stefan Schendel, Neureichenau; Sonja Schiebersberger, Neureichenau; Peter Schimonek, Hannover; Robert Schindelbeck, Viersen; Martina Schmalz, Bremen; Nicole Schnabel, Walldurn; Boris Schneider, Heinersreuth; Marco Schrage, Tübingen; Detlef Schroedter, Hamburg; Jan Schröter, Weil der Stadt; Alexander Schütt, Henstedt; Bernhard Sieber, Braunschweig; Christian Spielhofer, A-Rein; Juliane Stadler, Speyer; Oliver Steiger, CH-Kloten; Friederike Stein, Tübingen; Hauke Stender, Nürnberg; Christian Stern, Ettlingen; Mischa Strecker, Würzburg; Nils Ströbinger, Taunusstein/Hahn; Alexander Strümpel, Gommern; James Sullivan, Kerpen; Stefan Trautmann, Mannheim; Henric Vherek, Löhne; André Volk, Bad Salz; Karen Vollmann, Henstedt; Marcel Vondermaßen, Rosenheim; Wolfgang Wagner, Hamburg; Christoph Weber, Eschwege; Richard Wetzel, Bremerhaven; Matthias Wiegand, Wedemark; Petra Wittmann, Nürnberg; Daniel Woloszyn, Essen; Sebastian Zanke, Leipzig; Matias Zilly, Oberhausen

Junker

Michael Abramowski, Krefeld; Thomas Albring, Borken; Ingmar Baatz, Herdecke; Christian Bayerl, Willich; Christina Brandherrn, Rietberg; Franziska + Julia Broska, Flörsheim/Wacker; Marc Dereser, Nürnberg; Arnulf Dirro, Buxtehude; Martin Dopker, Werne; Evi Dutz, München; Samar Ertsey, München; Sven Ewald, Schriesheim; Dirk Frings, Düren; Felix Füzi, Wallau; Andreas Gräf, Eisenfeld; Christoph Griep, Berlin; Daniel Grings, Landsberg; Martin Groh, Lichtenfels; Andreas Groß, Witten; Thomas Groß, Ottweiler; Swen Habenow, Krickenbach; Torsten Hams, Heidelberg; Timo Hartmann, Neumünster; Sebastian Heim, Euerhausen; Jörn Hemme, Wedemark; Michael Höfer, Erlangen; Jens Jacobsen, Oberhausen; Bärbel Jotzo, Trier; Karsten Junk, Grevenbroich; Arne Kaminski, Bremen; Michael Kasnitz, Wiedergeltingen; Alexander Kirch, Würzburg; Christian Klaes, Siegen; Michael Koepff, Lauffen/Neckar; Elisabeth Köper, Bremen; Niels Kreller, Hamburg; Marc Lecour, 47877 Willich; Christian Lenz, Wolzsch; Olaf Löbe, Lüneburg; Wilko Mattern, Konstanz; Matthias Mesing, Greifswald; Jons Milkereit, Löhne; Johannes Muntschick, Löhne; Frank Nolte, Herzberg; Karsten Ockenfels, München; Matthias Oden, Berlin; Mark-Rainer Paffrath, Melle; Rainer Poser, Mannheim; Christos Prantzikos, Hagen; Stefan Pszolla, Konstanz; Nils Reuter, Herzberg; Sven Riedel, Springe; Thomas Rietz, Viersen; Jan Rodenwald, Hamburg; Kristian Röther, Berlin; Jarek Schlauch, Schifferstadt; Jörn Schmidt, Bonn; Jan-Mathis Schnurr, Schömborg; Christian Schorr, Aschbach; Silvia Schwarz, Kamen; Barbara Schwindowski, Essen; Christoph Sesterhenn, Eppstein; Christof Specht, Speyer; Jürgen Sporr, Waiblingen; Dirk Stockamp, Steinhagen; Volker Strunk, Mettingen; Tom Thiel, Hamburg; Björn Thies, Celle; Joachim Weber, Herbrechtingen; Stephan Witte, Sievershausen; Mariana Wolffschoon, Freising



Salamander

“... zittert, zittert, blöde Toren!”

Dämonenmeister enttarnt sich – Borbarads Rückkehr kein Phantasmagoricum! Der Verfluchte leitet die Tobrien-Invasion. Droht nun eine neue Ära von Magier-Kriegen?

Gareth/Beilunk/Festum/Perricum: Nachdem es – ob der Ereignisse in Tobrien und der Warnungen der sogenannten *Geseichneten* – bereits zu vermuten war (und eingeweihte Kreise darob bereits Vorkehrungen getroffen haben), daß die schwarz-magischen Vorgänge der letzten Monate und Götterläufe zumindest von Borbarads Geist besetzt waren, hat der verfluchte Dämonenmeister am 4. Efferd zu Gareth seine Maske fallen gelassen.

Die Drohung und Warnung, die er dem Kaiserreich überbrachte (siehe in diesem Boten), kann keinesfalls auf die leichte Schulter genommen werden, denn 1° indiziert der erschlagene Greif, daß er selbst seine Macht hoch genug einschätzt, den Kampf gegen zumindest mindere Diener der Zwölfe zu wagen, 2° können die Vorgänge in Tobrien nur den Schluß nahe-

legen, daß er die Kenntnis des *magnum opus* der Necromantia an seine Schergen weitergegeben hat, 3° wissen wir ob der Funde der *Geseichneten*, daß der Verfluchte Dämonenpacte mit jeglicher erdämonischen Wesenheit sucht, namentlich mit jenen, welche ihm Herrschaft über die Elemente gewähren, 4° legen gewisse Philosophien und auch die Vorgehensweise des Dämonenmeisters nahe, daß die Wiederkunft des mächtigen und weisen Rohal durchaus zu erwarten ist, und 5° scheint den Bewegungen der Heerhaufen eine Logik innewohnen, die nicht von militärischer Notwendigkeit gelenkt wird.

Es ist daher abzusehen, daß sich in diesem Kampfe keine Lösung auf römianischer (oder auch nur korgefälliger Ebene) finden lassen wird, sondern daß vielmehr zuerst die (geheimen) Ziele des Dreimal Verfluchten erkundet und seine Pläne an jener Stelle durchkreuzt werden.

Schlacht von Eslamsbrück.

Das heftige Gefecht um Eslamsbrück zeigt deutlich, daß hier Wissen angewendet wurde, das seit 400 Jahren vergessen war – die vollständige Integration combattiver und invocativer Zauberei in ein Schlachtgeschehen, und zwar nicht nur im Rahmen eines Scharmützels, sondern durchaus nach offensichtlich längerer Planung: Gerade die Verwendung der Necromantia läßt befürchten, daß die Reihen des Feindes in Zukunft noch zahlreicher werden, während die Invocatio Möglichkeiten eröffnet, die bislang in jedem Feld-Handbuch verschwiegen wurden – ein Studium der Schlachten der Magierkriege ist daher aufs höchste (und auch für die Diener der Löwin) angezeigt.

Schändung der Lande.

Aufs höchste beunruhigend sind die Meldungen aus dem tobrischen Hinterland, daß Flora und Fauna offensichtlich einer dämonischen Transmutatio unterliegen, die sich in seit Monaten anhaltendem Regen- und Nebelwetter, allerlei Widernatürlichkeiten, Mißgeburten, ja einer aggressiven Belebung von Pflanzenwerk und einem tollwütigen Umherstreifen bis dato friedlicher Tiere manifestiert. So wurde u.a. von einem Überfall einer Herde Rösser auf einen Weiler in der Nähe Mendenas berichtet.

Reaktionen.

Gegen alle Magi und Magae, die sich dem Dämonenmeister verschrieben haben, wurde – in seltener Einmütigkeit – von den *conbocat* der Gilden ein Ausschlußverfahren angestrengt. Zugleich wurden moralisch gefestigte Collegae damit beauftragt, sich intensivst mit der Struktur borbaradianischer Zauberei zu beschäftigen, während alle Orden sich nunmehr in einem Zustand erhöhter Wachsamkeit befinden.

Der Bund des Weißen Pentagramms hat derweil bereits dem Dämonenmeister offen die Fehde erklärt, mit gleichen Aktionen der beiden anderen Gilden wie auch der Orden wird in nächster Zeit gerechnet.

Mit Bedauern ist jedoch anzumerken, daß von einigen Orten – namentlich aus Darpatien und Garetien – bereits Übergriffe auf unbescholtene, wenn auch philosophisch umstrittene Collegae vermeldet wurden. Wir müssen hier mit aller Schärfe vermelden, daß die Gemeinschaft der Magier eine solche Schwächung der Verteidigungsstärke nicht tatenlos hinnehmen wird.

Aufgrund des drängenden Fortschreitens der Ereignisse ist auch diese Ausgabe des Salamander wieder der Tobrien-Invasion gewidmet und von den Akademien Nordost-Aventuriens zusammengestellt worden.

Wir hoffen, in der nächsten Ausgabe von kompetenter Seite eine Analyse des borbaradianischen Vorgehens veröffentlichen zu können, die sowohl den Collegae als auch den Heerführern des Reiches zu Nutzen sein mag.

Gleichmaßen wollen wir dann einen Blick auf die Implikationen werfen, die die Besetzung und Schändung der östlichen Lande auf die dort angewendete Zauberkunst hat.

—Alrigio Bärwurtz, Academia zu Perricum

Spectabilität der Tusaker Verwandlungsakademie verstorben.

Gareth (talk): In einem Schreiben an das garethische Kaiserhaus teilte die stellvertretende Spectabilität der Tusaker Verwandlungsakademie, *Sarosa Schemasum*, mit, daß Jandon Blough, vormaliger Leiter des Hauses, im Bett verstorben sei. Wie sich herausstellte, trug Blough das Gift der Noxaler-Otter in sich, deren Biß fast immer tödlich ist. Wann Blough von der Schlange verwundet wurde, ist nicht bekannt, noch, warum er sich keinem der Magister zu einem KLARUM PURUM anvertraute.

Gemäß der inquisitorischen Vorschriften, die an der grauen Verwandlungsakademie seit der Angliederung des östlichen Eilands gelten, erhob First-Marschall Helme Waffax die noch überraschend junge Magistra Sarosa vom Status der Stellvertreterin zur Spectabilität.

Frau Sarosa entstammt einer angesehenen aramischen Familie, erlernte zu Tusak die Verwandlung Lebender Wesen und fiel früh durch hohe Begabung auf. So mag es denn auch nicht wundern, daß die fünfundzwanzigjährige älteren Mitglieder des Lehrpersonals vorgezogen wurde, denn nicht immer befähigt nur Alter zu einem verantwortungsvollen Posten.

Noch immer trauern die Freunde und Collega der magischen Zunft über den Tod Jandon Bloughs, doch findet man in seiner Nachfolgerin hoffnungsvollen Nachwuchs.

Antrag auf Erweiterung des Codex Albyricus zu erwarten? Al'Anfa sorgt für Aufruhr.

Vinsalt/Al'Anfa (talk): Für Wirbel und Besorgnis sorgte ein kürzlich in Vinsalt festgenommener junger Mann, der die Bekanntheit des brabakischen Vice-Ambassadors Lessandro va Strozza ausgenutzt hatte, Informationen über die sogenannte 'Goldene Allianz' weiter nach Al'Anfa zu leiten.

Der nun verhaftete Agent der Schwarzen Stadt hatte sich als Doloro va Cessato (sein wahrer Name konnte nicht festgestellt werden) in höhere Kreise eingeschlichen, wurde aber glücklicherweise gefaßt, als der Vice-Ambassador den Spitzel beim Stöbern in geheimen Papieren überraschte und festsetzen ließ. Da Cessato wurde dem Departement für Besondere Angelegenheiten des Adler-Ordens übergeben und hochnotpeinlich befragt, schwieg sich jedoch beharrlich darüber aus, wer seine Vorgesetzten und Auftraggeber waren, doch das lag auf der Hand, denn wer allein hat höchstes Interesse daran, die 'Goldene Allianz' zu unterwandern?

Die Befragung wurde durch Hofmagus Gardelan, Experte der *Claroobservantia*, fortgesetzt, um aus Tageslicht zu bringen, was Cessato verbarg. Erst zwei ODEM ARCANUM, dann ein ANALUS, schließlich ein PHANTASMODELENDAS misstrauisch gewordenen Magus brachten Klarheit: Cessato war ebenfalls ein Gildenmagier, angehörig der Bruderschaft der Wissenden, zudem Absolvent der Umversalschule Al'Anfas!

Da denkt der magisch gebildete Leser: Weshalb

wurde der Verbrecher nicht auf ein *Sigillum* untersucht? Die Antwort ist erschreckend und unglaublich zugleich. Natürlich hatte man überprüft, ob der Delinquent der magischen Zunft angehörte, doch wurde kein Siegel entdeckt. Hofmagus Gardelan nun sah bei dem ODEM zunächst, daß Cessato hochgradig magisch begabt war, und der ANALUS beriet ihm, daß erstens eine magische Verschleierung, AURARCANIA, auf dem Mantei lag und zweitens ein Illusionsspruch, ganz ähnlich dem im *Codex Albyricus*, Vol. III §278 geachteten IMPOSTORIS, die bewegte Illusion einer siegellosen Handfläche über Hand und Siegel legte!

Hofmagus Gardelan leitete selbstverständlich sofortige Nachricht an die entsprechenden Gildenräte der drei Gilden weiter. Tatsächlich wurde Agent Cessato auf magische Befragung dann gesprächig: Es handele sich um den von einem alankauer Privatgelehrten aus dem IMPOSTORIS entwickelten Spruch SIGILLUS NEGLECTIBOR, der speziell zum Verbergen des Akademiesiegels entworfen worden sei! Cessato sollte darob der Gildengerichtbarkeit wegen Verletzung des *Codex Albyricus* gemäß Vol. I, §1, Vol. III, §19 (Beschränkung des AURARCANIA DELEATUR) und §278 (IMPOSTORIS) vorgestellt werden, verstarb aber leider zwei Tage vor dem Gerichtstermin an einer Fischvergiftung.

Rechtsgelehrte des *Collegium Canonicum* drängen nun darauf, dem *C. A. Vol. III, §278* auf dem nächsten Allaventurischen Kontinent noch einen Anhang zur Achtung eben jenes SIGILLUS NEGLECTIBOR hinzuzufügen, um solchen Verbrechen gezielt entgegen zu können. Das Gildensiegel zu verbrecherischen oder subversiven Zwecken zu verbergen, ist ja laut *C. A. Vol. I, §1* unter Ausschluss aus den Gilden untersagt. Reaktionen aus den höchsten Gildenkreisen äußern Eungkeit und Besorgnis: Kacalla von Vorse-Kabenmund, *Spectabilitas* der Magischen Rüstung Gareth, sprach sich für eine deutliche Betonung anti-phantasmagorischer Formeln im Lehrplan aus, Saldor Foslarin, *Convocatus Primus* des *Collegium Canonicum*, gab nur den Kommentar ab, das sei eine Sache für die Pfeile des Lichtes. Pryshia v. Garlichgröt-Grangor, *Convocata prima* der Großen Grauen Gilde des Geistes merkte die Pünktler Akademie für eine Kopie der Thesis vor, während sich der alankaische *Convocatus Primus* Perbal dahingehend geäußert haben soll, daß man selbstverständlich die Schuldigen finden und der Sache einen Riegel vorschieben werde, da es in niemandes Interesse läge, wenn die Formel eine weitere Verbreitung erführe ...

Magistra aus der Psilischen Antimagie-Akademie entführt!

Psilia (talk): Zu Psilia trug sich am 30. des Praiosmonides ein außergewöhnlicher Fall der Entführung zu: Als die Magistra Kaliane Trutzbringer des Nächsten einer Gruppe von Elben auf dem Turm des Akademiegebäudes den Weg der Sterne zu erklären suchte, verdunkelten sich Mondenschein und Sternennacht, ein riesiger Schatten ließ sich auf den Zinnen nieder, daß die Mauern bebten, und Feuer umzingelte die Kreatur: Ein Drache. Kaiserdrache gar, sah dort. Bis auf einen

Elben flüchteten alle in den Turm hinein, doch der junge Syron von Warunk blieb und berichtete dann was geschehen:

»Alles war heiß, so heiß! Nur die Magistra stand noch am Teleskop, das sie nicht vom Fleck bewegen konnte, und doch vor dem heißen Odem des Drachen zu schützen trachtete. Ich kauerte in einer Ecke, zu meiner Schande muß ich gestehen, so klein ich mich nur krümmen konnte. Noch niemals hatte ich eine solche Kreatur gesehen, me! Nun, der Drache sprach nicht mit dem großen Maul, nein, er sprach in meinem Kopf, und in dem der Magistra, glaube ich, auch. Folgendes hörte ich: 'Zauberin, höre und staune: Ich, der große Lessankan, Herrscher des Drachenthrons (ein vulkanischer Berg in der nördl. Schwarzen Sichel; Reb.), habe dich erwählt, mir zu folgen und zu dienen. Jubele und danke deinen Göttern, daß sie dich solcherart erheben!' Damit flog er auf, griff mit den Klauen nach der Magistra, und fort trug er sie! Die Magistra Kaliane muß wohl genauso gelähmt gewesen sein, wie ich, zumindest hörte ich erst nach einigen Flügelgeschlägen einen Schrei, Ausdruck der Angst und Empörung, wie mir schien. Na, und dann bin ich gelaufen!«

Von offizieller Stelle wurde hinzugefügt, daß man nun, in Kriegsszeiten, nicht in der Lage sei, einen Suchtrupp hinter dem Drachen und der entführten Magistra herzusenden, zumal Aussicht auf Erfolg gering sei. Schließlich sei schon einmal ein Magister solcherart entführt worden, das sei allerdings schon mindestens fünfundfünfzig Jahre her.

REGELSERVICE (UND NÄCHSTER SALAMANDER)

«... Wir können Ihnen zwar nicht umgehend eine Antwort liefern, dafür aber eine, die allen Lesern hesindegelällig weiterhilft ...»

Regelanfragen zu Zauberei und Götterwesen an:

Thomas Römer
-Salamander-
Gericusstr. 24
40625 Düsseldorf

Die Fragen werden (auch wenn die Ereignisse sich zu überschlagen scheinen) von uns gesammelt, zu Themengebieten zusammengestellt und in unregelmäßiger Folge im Salamander beantwortet – beigelegtes Rückporto ist zwecklos. Einschlägige Kleinanzeigen (Stellenangebote für Hofmagi, wundertätige Tränke, Verkauf gebrauchter Zauberbücher etc.) sind weiterhin erwünscht, sofern sie nicht zu selemitisch sind. Wegen des begrenzten Platzes können wir jedoch keine Garantie für den Abdruck geben.

Die nächste Ausgabe des Salamander folgt im Aventurischen Boten 66, dann wieder mit vollen vier Seiten Umfang, wobei wir den Schwerpunkt natürlich weiterhin auf die barbaradianischen Umtriebe legen werden (und auch einige Regeln dazu bringen). Wir hoffen jedoch, alsbald wieder 'gewöhnliche' Regelfragen beantworten zu können.

Die Löwin und die Krake

Beilunk. Der Versuch der Rondrakirche, mit mehr als 150 geweihten Streitern in den Widerstandskampf der Tobrier einzugreifen und die dämonischen Horden in ihre Schranken zu weisen, ist vor der Küste der Trollzacken gescheitert. Im Kampf gegen eines der dämonischen Schiffswesen, die schon die tobrische Küste angriffen, sank eines der Entsatzschiffe nach heldenhaftem Kampf, bei dem der Dämon ebenfalls vernichtet wurde. Das andere Schiff der Rondrianer mußte beschädigt ablaufen, erreichte jedoch sicher Beilunk. Dort kam es aufgrund einer umstrittenen Entscheidung der Markgräfin zu weiteren Verzögerungen.

Schon bald nach den ersten Berichten über die Invasion in Tobrien hatte das Schwert der Schwerter, Ihre Erhabenheit Ayla von Schattengrund, alle verfügbaren Streiter der Rondrakirche nach Pericum gerufen, um Kriegsrat zu halten und – so sich die Angelegenheit als mehr als eine weitere answinistische Fästenfehde erweise – in das Geschehen einzugreifen. Als bald wurde klar, daß in der Tat hier unheilige Kräfte am Werk waren, und so entschied sich Ihre Erhabenheit, so bald als möglich aufzubrechen. Als insgesamt drei Banner zusammengekommen waren, und es zudem klar war, daß der Meister des Bundes Wallmir von Styringen gleichermaßen ein Entsatzheer von Wehrheim heranzuführen, wurde das Zeichen zum Aufbruch gegeben.

Am 24. Praios liefen die Karracken *Reichsforst* (mit 28 Geschützen und 72 Rondrianern an Bord) und *Eisenwald* (20 Geschütze, 94 Geweihte, darunter Ihre Erhabenheit samt Stab und engeren Vertrauten) mit der Mittagsflut und bei ablandigem Südwest aus Pericum aus und erreichten mit raumem Wind bald die offene See des Golfs. Die Lotsen an Bord versicherten, die Passage zwischen der Trollnase (dem Kap der Trollzacken) und den Efferdstränen (der vorgelagerten Inselgruppe) ohne Verzug durchqueren zu können, was zur Mitternacht auch geschah. Als der Morgen dämmerte, be-

fand man sich bereits auf Kurs Firun, als der Ausguck ein großes Schiff steuerbord voraus meldete. Das Schiff führte keine Hoheitszeichen und korrigierte seinen Kurs alsbald so, daß es den Weg der Karracken kreuzen mußte. Auf etwa anderthalb Meilen Entfernung wurde das 'Schiff' als eine jener dämonischen Monstrositäten identifiziert, die bereits vor der tobrischen Küste gesichtet worden waren. Mit ausdrücklicher Erlaubnis Ihrer Erhabenheit wurden die Rotzen daraufhin mit Hylailier Feuer bestückt und ein Kurs angelegt, der das Dämonenschiff in die Reichweite der Breitseiten beider Karracken brachte.

Doch nun zeigte sich, daß das verfluchte Schiffswesen nicht Efferds Gesetzen von Wind und Wogen unterworfen war, denn fast auf der Stelle änderte es seinen Kurs und steuerte nun direkt auf die beiden Karracken zu, um die Kiellinie zwischen beiden Schiffen zu durchbrechen. Die hölzernen Aufbauten auf dem dämonischen Wesen entpuppten sich bald als Geschützaufbauten, und unter Krachen schlug die erste Breitseite auf der *Eisenwald* ein. Zwar richtete der Beschuß nur geringen Schaden an, und auch die aufspringenden Brände waren schnell gelöscht, doch wurde die Ruderpinne zerschlagen, womit die Karracke ihre ohnehin geringe Manövrierbarkeit gänzlich verlor. Zwar konnte sie noch eine weitere Breitseite auf



das Dämonenschiff abgeben, trieb dann jedoch außer Reichweite. Tatenlos und verzweifelt mußten die Rondrianer und die Besatzung der *Eisenwald* mit ansehen, wie der Schiffsdämon nun Kurs auf die *Reichsforst* hielt und diese in den Nahkampf verwickelte – einzig inbrünstige Gebete an Rondra und Efferd begleiteten die Kameradinnen und Kameraden an Bord der zweiten Karracke ...

Das Dämonenschiff war trotz heftigen Beschusses längsseits gegangen, wohl um die Karracke mit den 'Armen' zerdrücken zu können, hatte seinerseits Feuer und Steinkugeln aus den nunmehr zerschossenen Aufbauten gespußt und war bereit, seine Fracht verfluchter Söldner und gräßlicher Mischwesen auf die *Reichsforst* auszuschütten – als die Rondrianer

unter Chorälen, Gebeten und Kriegsgeschrei selbst zum Enterangriff übergingen, erfüllt von der Wut der Löwin auf die niederhöllische Mißgeburt.

Von den folgenden Ereignissen wissen wir nur wenig, da bis auf wenige Matrosen der *Reichsforst* kein Mensch das folgende Gefecht überlebte, doch läßt sich aus deren Berichten ersehen, daß die geweihten Streiter das Dämonenschiff erklimmen und die gänzlich von solchem Mut überraschten Schwarzen Söldlinge in Scharen niederhieben, die letzten Aufbauten in Brand setzten und schließlich – ein Hieb, ein Stoßgebet – auf das Schiffswesen einschlugen und diesem mit geheiligtem Stahl Wunde um Wunde beibrachten, so daß grünes, ätzendes Blut wie Nebel die Luft erfüllte.

Fortsetzung auf der nächsten Seite

In seinem Todeskampf zuckten und hieben die Fortsätze des Dämons so sehr um sich, daß die *Reichsforst*, halb aufgerissen, halb umklammert, schließlich mit wehenden Fahnen zu Efferd hinabfuhr, den Dämon – aber auch die verbliebenen Kämpfer – mit sich in die Tiefe reißen. Nur elf Matrosinnen und Matrosen konnten von herbeieilenden Fischerbooten noch lebend geborgen werden.

Von Bord der Eisenwald hatte man den Untergang mitverfolgen können, doch blieb Ihrer Erhabenheit nichts, als die Seelen der so heldenhaft Gefallenen Rondra und Efferd anzupfehlen. Am 27. Praios erreichte die Karracke, nur unter Segel steuernd und mit leichter Schlagseite, den Hafen von Beilunk.

Weitgehendes Unverständnis erregte jedoch in Folge die Markgräfin Gwiduhenna von Faldahon mit ihrer ausdrücklichen Order, jegliche Truppen auf dem Gebiet der Markgrafschaft Beilunk zur Verteidigung der beilunkschen Grenzen einzusetzen und nicht einen Mann oder auch nur eine Pike nach Tobrien zu entsenden. Der harsche Protest des Schwerts der Schwerter, dessen verbliebene Truppen nominell ebenfalls unter jene Order fallen, verhalte ungehört. In der Folge kam es gar zu Handgreiflichkeiten zwischen den Rondrianern und den markgräflichen Truppen, die sich im Laufe der nächsten Tage gar zu ersten Duellforderungen auswuchsen; bürgerkriegsähnliche Zustände dräuten in Beilunk ... Schließlich zogen die Rondrakämpfer mit einer notgedrungenen Ausnahme genehmigung aus Beilunk ab und setzten sich am 22. Rondra Richtung Warunk und Eslamsbrück in Marsch – zu spät, um noch entscheidend in die Schlacht von Eslamsbrück eingreifen zu können ...

Th.R.

Blickpunkt Maraskan

“Es wird keinen zweiten Aufstand von Tuzak geben.”

– Helme Haffax, Fürst-Marschall von Maraskan

Maraskan. Da trotz mehrfacher Erklärung einer Verhandlungsbereitschaft von kaiserlicher Seite die Insurrektionen vor allem im Südosten der Insel nicht abgenommen haben, ja von dort offensichtlich Söldlinge ihre Schiffe bemannen, um sie gegen Tobrien zu schicken, wurden – laut Erklärung der Commandantur Sr. Durchlaucht-Exzellenz Fürst-Marschall Helme Haffax – als abschreckendes Beispiel sechzehn Rädelsführer des sogenannten ‘Widerstandes’ an den Mauern Tuzaks aufgeknüpft.

Im Gegenzug bewilligte Seine Durchlaucht-Exzellenz die diesjährige Diskusstafette, wenn auch

unter kaiserlicher Bedeckung, welche gleichzeitig auch die Entsatztruppe für die jahrelang vor Boran stationierten Einheiten darstellt. Den Templern von Jergan ist es mittlerweile gelungen, entlang der Ostküste bis 30 Meilen nördlich Boran durchzustoßen und dabei mehrere Widerstandsnester und Piratenhöfen auszuheben. Nach der erneuten Schließung des Rings um die letzte Rebellenstadt sollen weitere Operationen die Piratengefahr an der Südostküste der Insel bannen und eventuelle Nachschubhöfen für die in Tobrien wütenden Plünderer besetzen.

Th.R.

Wir erinnern uns:

Am 19. Rondra 2 Hal kam es, acht Jahre nach der Eroberung der Insel durch Kaiser Reto, zu einem großen bewaffneten Aufstand in der Stadt Tuzak, angeführt von Anhängern des Thronprätendenten Alrijin. Während der gesamten Monate Efferd bis Boran befand sich die Stadt in den Händen der Aufständischen, die vielerlei Greueltaten an reichstreuen Landsleuten begingen, Tempel schändeten und dergleichen Untaten mehr vollbrachten. Derweil sammelten sich die Kaiserlichen unter Oberst Helme Haffax (für diese Aufgabe zum Commissar-Marschall ernannt) in Jergan, um am 18. Boron den Hira hinauf vorzudringen, wie es einst Reto und Voltan getan hatten. Sie stießen auf wenig Widerstand, da sich kaum eine weitere Rebellen-

gruppe dem Aufstand der Alrijinianer angeschlossen hatte. Am 19. Hesinde lagerte das Heer unter dem Amdeggenpaß, wo es durch im Osten der Insel angelandete Verbände unter dem Kommando Sr. Kaiserlichen Majestät verstärkt wurde. Am 24. Hesinde erstürmte die Adlergarde unter der persönlichen Führung Kaiser Hals die Mauern Tuzaks, zuerst das roabwärts gelegene Jerganer Tor und die oberen Bastionen, derweil die Beilunker Seegarde im Handstreich den Hafen besetzte. Die Gefechte in der Stadt dauerten drei Tage an, dann waren die Aufständischen geschlagen. Seit jenem Jahr regierte Fürst Herdin an des Kaisers statt die Insel, bis die jüngsten Umstände ihn zum Abdanken zwangen.

Ein pikantes Detail am Rande: Wie schon bei der Eroberung Maraskans Kaiser Reto seinem Sohn Hal die Verwaltung des Reiches anvertraut hatte, während er sich auf Maraskan befand, so gab auch Kaiser Hal die Bürde der Regierungsgeschäfte an seinen nächsten Anverwandten weiter – Graf Answin von Rabenmund. Wie auch Hal von Gareth den Reichsorden 1. Klasse am Purpurnen Bande (‘Für vorzügliche Dienste für Reich und Kaiserhaus’) aus Retos Hand empfangen hatte, so wurde auch der spätere Reichsverräter mit gleichem Orden geehrt, und dies, obwohl in seine Ägide die ersten Tributverweigerungen Araniens fielen.

Ein pikantes Detail am Rande: Wie schon bei der Eroberung Maraskans Kaiser Reto seinem Sohn Hal die Verwaltung des Reiches anvertraut hatte, während er sich auf Maraskan befand, so gab auch Kaiser Hal die Bürde der Regierungsgeschäfte an seinen nächsten Anverwandten weiter – Graf Answin von Rabenmund. Wie auch Hal von Gareth den Reichsorden 1. Klasse am Purpurnen Bande (‘Für vorzügliche Dienste für Reich und Kaiserhaus’) aus Retos Hand empfangen hatte, so wurde auch der spätere Reichsverräter mit gleichem Orden geehrt, und dies, obwohl in seine Ägide die ersten Tributverweigerungen Araniens fielen.

Ein pikantes Detail am Rande: Wie schon bei der Eroberung Maraskans Kaiser Reto seinem Sohn Hal die Verwaltung des Reiches anvertraut hatte, während er sich auf Maraskan befand, so gab auch Kaiser Hal die Bürde der Regierungsgeschäfte an seinen nächsten Anverwandten weiter – Graf Answin von Rabenmund. Wie auch Hal von Gareth den Reichsorden 1. Klasse am Purpurnen Bande (‘Für vorzügliche Dienste für Reich und Kaiserhaus’) aus Retos Hand empfangen hatte, so wurde auch der spätere Reichsverräter mit gleichem Orden geehrt, und dies, obwohl in seine Ägide die ersten Tributverweigerungen Araniens fielen.

Des Mordes verdächtiger Baron entflohen

Der Freiherr zu Perlenmeer, Seine Hochgeboren Wilbur Kornplotz, der im Verdacht steht, im Zustande geistiger Umnachtung in seiner Baronie ein Blutbad angerichtet zu haben (der Bote berichtete), ist in Perricum seinen Wächtern entkommen, als sie ihn in dort der Obhut des Noionitenklosters unterstellen wollten. Bei seiner Flucht kamen zwei brave Angehörige der Perricum Stadtgarde zu Tode. Da der Baron in dem Ruf steht, schon lange Kontakte mit allerlei praio-scheuem Gelichter zu pflegen, gehen die zuständigen Behörden davon aus, daß es ihm gelungen ist, im zwielichtigen Hafenviertel Perricums Unterschlupf zu finden.

Fürst Haffax äußerte zu diesem Vorfall, daß diese Flucht wohl einem Schuldgeständnis gleichkäme. Gleichzeitig warnte er die

Bürger Perricums und aller umgebenden Orte, aus den bisherigen Vorfällen müsse man schließen, daß der Flüchtige als gefährlich und skrupellos einzuschätzen sei und man ihm deswegen nur mit äußerster Vorsicht begegnen solle. Über die Verhängung der Reichsacht hätten die zuständigen Gremien noch zu befinden, hieß es. Aus Gareth wurde unterdessen bekannt, daß die Gemahlin des flüchtigen Barons mitsamt zwei ihrer Kinder vor kurzem im dortigen Haus ihrer Eltern gesehen worden sei. Sie sei allerdings nicht zu sprechen. Angehörige des Kaiserlichen Hofes, die sie einem Verhör unterzogen haben, bestätigten, daß sie nicht mit den merkwürdigen Ereignissen oder dem Verhalten ihres Mannes in Verbindung zu bringen sei.

Florian Don-Schauen

Zur Beachtung, lieber Meister!

Die anschließenden Informationen über den Verlauf der Schlacht bei Eslamsbrück teilen sich in zwei Blöcke:

Da ist einmal der – sehr subjektive – Bericht eines bornländischen Bauern, der eher gegen seinen Willen an der Schlacht teilgenommen hat, und zum anderen eine möglichst objektive Schlachtbeschreibung. Während Sie, lieber Meister, die angsterfüllte, sehr persönliche Schilderung des Bauern Ihren Spielern jederzeit zugänglich machen können, ist die allgemeine Schlachtbeschreibung ein strenges Meistergeheimnis, denn in der hier dargestellten Genauigkeit ist der Kampflauf nicht einmal einem der beteiligten Anführer beider Seiten bekannt.

Nehmen Sie sich also jederzeit die Freiheit, die Geschichte des Bauern Fredja Ihren Spielern zu schildern – zum Beispiel in Gestalt eines betrunkenen, gebrochenen Mannes, den die Helden bei einem Kneipenbesuch kennenlernen, aber bitten Sie Ihre Spieler auch, die Augen von dem anderen Bericht zu lassen. Wo bliebe sonst der oft so bitter benötigte Wissensvorsprung des Meisters?

Anmerkung: Beide Szenen – Bauern-Erzählung und objektiver Bericht (letzterer steht im Anhang) – finden sich in meinem Roman »Wenn das Rad zerbricht«, der ca. Mitte 1997 erscheinen wird.

Ulrich Kiesow

Die Schlacht bei Eslamsbrück

Ausschnitte aus dem Kapitel

»Onkel Fredja erzählt«

»(...) Als die Goblins fortgelaufen waren, haben wir gedacht, jetzt würde der Feind seine richtigen Soldaten schicken, aber nichts geschah. Dabei wurde es zusehends dunkler. Am Himmel waren die ersten Sterne zu sehen, und wir konnten die Gestalten jenseits der Wiese kaum mehr erkennen. Dann dachte ich, nun würden eben wir angreifen, denn irgend etwas mußte ja passieren. Wir konnten doch nicht die ganze Nacht hindurch einfach so dastehen. Bald aber hub weit links von uns ein schreckliches Geräusch an: Hufschlag, Pferdegewieher, Menschengedrüll. Das mußten die feindlichen Reiter sein – hatten sie sich doch an uns herangetraut!

Ich habe erwartet, der Graf von Altzoll würde uns nun nach Norden, hinein in das Getümmel, führen, aber er hieß uns, weiter stehenzubleiben und abzuwarten. Ich bin kein Offizier und kein Feldherr, aber ich weiß nicht, ob es klug war, uns alle immer auf derselben Stelle stehenzulassen. Denn plötzlich sauste etwas durch die Luft wie ein Sturmwind, und rings um mich her war nur noch Scheppern und Klatschen. Faustgroße Steinkeile fielen aus dem Himmel, mitten unter uns, und bohrten sich in den Boden, aber auch in so manchen Helm, so manche ungepanzerter Schulter. 'Sie haben Geschütze!' schrie jemand über das allgemeine Schmerz- und Wutgebrüll hinweg, 'dort auf dem Hügel! Seht ihr denn die Rotzen nicht?' Tatsächlich waren vor dem

Abendhimmel die schwarzen Schatten von sechs oder acht Wurfgeschützen zu erkennen – der Feind mußte sie soeben auf den Hügel hinter seinen Truppen hinaufgeschoben haben. Man konnte, winzig klein, die Bedienungen sehen, die die Werfer neu luden und spannten ...« Onkel Fredja brach plötzlich ab und starrte stumm ins Leere. Schweigen hing in der Bauernstube wie dunkler Rauch. Von ferne drang das Muhen einer Kuh durch die Nacht, durchbrach kurz die Stille und verstärkte sie noch, als es wieder verstummte.

»Onkelchen«, sagte Duna nach geraumer Weile. »Was ist dir? Ist dir nicht wohl?«

»Nein, mir ist ganz und gar nicht wohl«, erwiderte Fredja überraschend barsch. »Und mir wird niemals wieder richtig wohl sein, im ganzen Leben nicht!« Wieder wurde es still in der Stube, diesmal aber war es der Onkel selbst, der das Schweigen brach: »Ich will jetzt weiter erzählen, obwohl die Geschichte nun sehr traurig wird. Nein, was ich jetzt noch zu berichten habe, das ist gar nicht lustig. Dennoch sollt ihr es hören, damit ihr wißt, wie es wirklich zugeht in der Welt und was es mit dem verfluchten Bethanier und seinen Heerscharen auf sich hat. Also, hört zu: 'Die Goblins, da sind sie wieder!' schrie jemand in der Reihe neben mir, und tatsächlich waren die götterverfluchten Rotpelze im Schutze der Dunkelheit und des hohen Grases, und während wir verzweifelt versuchten, uns vor den schrecklichen Geschossen zu schützen, dicht

an uns herangekrochen. Plötzlich fuhren sie hoch, um wieder ihre kurzen Bogen auf uns abzuschießen. Diesmal aber, trotz aller Hinterlist der Rotpelze, waren die Bogenschützen und Armbruster auf unserer Seite besser auf der Hut, und so mancher von den kleinen Kriechern mußte ins Gras beißen.

Nachdem die Goblins geflohen waren, das weiß ich noch, hieß es plötzlich von allen Seiten: 'Die Feinde rücken vor!' Ohne Angriffssignal oder Feldgeschrei kam die dunkle Front über die Wiese gestapft. Ich muß sagen, in diesem Augenblick war mir fast froh zumute: Endlich hatte das Warten und Harren ein Ende. Und die Gegner, mit denen wir es zu tun bekommen würden, waren Menschen aus Fleisch und Blut – so dachte ich jedenfalls ...

Dann hörte ich neben mir ein Röcheln und sah, daß ein verfluchter Armbrustbolzen in Lina's Hals steckte. Ich sage euch, ich konnte nicht glauben, was meine Augen mir zeigten! Auch hatte ich mit einem Mal ein merkwürdiges Rauschen in den Ohren. Ringsumher war alles fremd geworden, wie in einem schrecklichen Traum. Ohne recht zu wissen, was ich tat, fing ich Lina auf, bevor sie zu Boden stürzte, hockte mich hin und legte ihren Kopf auf meine Knie ... ich wußte nicht, wie ich ihr helfen sollte. Mit dicken Tränen in den Augen sah sie mich an, während ihr warmes Blut unaufhaltsam über meine Hände rann, und versuchte zu lächeln. 'Vergiß mich nicht, lieber Fredja' – das hat sie gesagt –, 'und bedenke, was du mir versprochen hast.' Ich habe irgend etwas geredet,

Mendener Anzeiger Nr. 1

- Die neue Zeitschrift aus Mendena (Welches Mendena?!) Die Red.: 22 S. A4 mit Infos zu Handel, Politik, Wissenschaft, Kunst & Kultur, Klatsch und Tratsch. Enthält aber auch Leserbriefe, einen Fortsetzungscomic, ein Serienabenteuer, eine Fortsetzungs-kurzgeschichte, u.v.m., sowie 10 Seiten Thaurer Flaschenpost! Einzelausgabe zu DM/5Fr 4,50. Ab über sechs Ausgaben für DM/5Fr 22,50 (alles incl. P&V) erhältlich bei: DSA-Club COCOT, c/o Michael Kummer, Tulpenstraße 16, CH-9533 Kirchberg oder Fax +41 (071) 9312840.

An Theseus!

So Theseus, da es Dir in Belhanka ja im Moment zu gefährlich wird, komme doch endlich auf mein Angebot zurück: Du bist noch immer in mein Spielcasino in Gareth eingeladen. Es wird Dir hier gefallen, denn mein Laden ist Phex und Rahja wohlgepflegt! Also beuge Dich endlich hierher, Brenwir ist auch schon da! Latu, die schnelle Hand

Sieg! Angrosch sei Dank!

Euch, ihr tapferen Swerkaner Ordenskrieger, ist es zu verdanken, daß der Rotpelz in der Schwarzen Sichel endgültig in seine Schranken verwiesen ist. Doch unvermindert sei unseren Bundesgenossen gedankt, ohne deren Hilfe wir die Gefahr niemals hätten bezwingen können. All ihr tapferen Eifen der Schwadron "Eibenholz", ihr tapferen Menschenkrieger des "Ordens v. Grabe d. hl. Lutsana", habet Dank für Euren Beistand in höchster Not. Gemeinsam vertrieben wir die Gefahr, auf daß bald weitere gemeinsame Taten folgen, auf daß der große Friede bald wieder hergestellt ist. Atosch, Sohn des Arthag, Waffenmeister des Swerker Ordens & Naugrimm Drachentöter, Sohn des Magar, Erz-Swerkaner und Stadtmeister von Swerkall Brass

Niki Firunjasdottir, melde Dich!

Wenn Du diesen Boten liest, so melde Dich doch endlich!!! Ich bin es leid, ständig dieselbe Anzeige zu lesen! Tue Andrasch, Hjore Jikbar ben Mahmed und wie sie alle heißen den Gefallen!

Firuna Finen, Gewinnerin des Donnersturms, Rieseneidwurmötörin und Ehrenbürgerin in Lowangen.

(Fahrt sie doch einfach über den Haufen! Lasterlich, die Red.)

Hört her, Töchter und Söhne Saturias!

Ihr alle seid willkommen, Euch an der Quelle eines Bornzullusses mitten im Bornwald zu dem Zirkel der Thyria von Barnwald zu versammeln: Hexen, Druiden, und auch die Druiden der Zwerge. Im Zirkel werdet Ihr, wenn Ihr es wünscht, in Zaubern und Handwerken gelehrt, oder Ihr könnt selbst lehren.

Meldet Euch bei Akta Arntei in Bornstein oder bei Xenos Milzenison in Donnerbach. Und so Ihr guten Willens seit, werdet Ihr von David Riedel, Traubenstrasse 6a, 33803 Steinhagen, ausführlichst informiert.

Bosparanisches Blatt

Zehn Ausgaben sind bereits erschienen, und Ihr habt immer noch nicht in eines der besten DSA-Fanzines hineingeschaut? Doch glaubt nicht den zahllosen Lobreden und Beifallsstürmen – überzeugt Euch selbst!

Ausgabe 9 + 10 für DM 8,- (Einzelpreis 4,50) bz Bosparanisches Blatt GbR, Prozessionsweg 24, 4832 Mesum. Zahlbar per Scheck, kleinen (!!!) Briefmarken, bar oder auf Kto. 74 192 501, Volksbank Rheine, BLZ 403 600 39. Es kann nur eines geben!

Seine Hoheit Garl I. Herzog von Engasal etc. pp. geben bekannt: Zu Unserer großen Freude erlauben Wir Uns, mitzuteilen, daß nunmehr auch der Orden der Jagd zu Ask den Beschluß gefaßt hat, Uns in seine Reihen aufzunehmen. Wir werden in Zukunft im arkanen Zirkel des Jagdordens Unsere Fähigkeiten zum Wohle der Asker Sache einsetzen! In diesem Sinne: Begehrt in Ask und Pappelbissen – den Engasal-Wein will niemand mehr missen!

Es ist wie ein Traum
Goldgelb mit Schaum
Es bleibt den Erwartungen immer treu
Ein Maß Bier von Havenabräu

Auf diesem Wege

wollen wir Graf Raskyr von Ryborn, Träger der Wustenblume 1. Grade, Kämpfer von Greifenfurt Oberst der Kaiserlichen Armee a.D. und seine stolze Gemahlin Elenora von Ryborn, kaiserliche Ferdokker Gardereiterin a.D., nachträglich zum Schluß ihres Traviabundes am 22. PRAios beglückwünschen. Mögen die Götter diese Liebe schützen und mit vielen Raskyrs und Elenoras segnen. Es wünschen Euch alles Gute auf Eurem gemeinsamen Weg: Im Namen aller Freunde und Verwandten bedanken sich Nurd Dhao Jama Raskyr und Eldora dero von Ryborn für das schöne Fest.

Ein grauer Tag auf Dere ...

Wo einst ein Bier und Wein in Strömen flossen, zeugt nun ein leerer Krug von vergangenem Ruhme. Vorbei die Zeit des Lachens und des Gesangs, vorbei die Zeit, in der sich Stroh und Magd aus Leibeskräften seiner erwehren mußten. Hiermit nehmen wir Abschied von unserem Gefährten Linert v. Eichenbrunn, dem phexengleich sein Herz gestohlen. Mögest Du in den Armen Deines geliebten Weibes Dein Glück finden. Doch bedenke: Ein rostendes Schwert will geschärft und geschwungen werden. Wir erwarten Dich, Deine Freunde.

RÄTSEL-RÄTSEL-RÄTSEL

1. Ich führe weit und bleib doch stehn, hab fast die ganze Welt gesehen. Mal bin ich schmal, mal bin ich breit. Drum: folge mir, bist Du gescheit!
2. Der Jäger benutzt ihn, der Herrscher bewohnt ihn, der Holzhund befolgt ihn, der Schneider bedenkt ihn.

Werte Hjalka Thorgunsdottir!

Jetzt kannst Du lange warten, bis Dir wieder etwas schenke. Wenn Dir das Sumpranzentell nicht gefallen hat, muß Du doch nicht gleich so ausfallend werden. Feian

Ihre Verlobung im Zeichen der ewig jungen Tsa geben bekannt: Veriya Tsafelde, Baronin von Trappenfurten und Hadomar von Natterntal, Baron zu Urbeltor. Die Zeremonie fand im engen Freundeskreis am 1.FIRun 26 Hal im Tsatempel von Schneidgrasweiler statt.

Höret, Ihr in den Wissenschaften bewandernden Damen und Herren!

Seine Hochgeborene Gnaden Ne'mekáth Boronmir Ak-de Sézar gibt kund und zu wissen, daß der Posten eines Hofmagus und der eines Medicus in der Ta Akib Mergyan vakant ist. Gutes Entgelt wird garantiert. Interessierte Damen und Herren mögen am Hofe Seiner Hochgeborenen Gnaden vorstellig werden. Auf eine gute Reputation wird größten Wert gelegt. (René Böcker, Waidmannweg 59, 41239 Mönchengladbach, bitte Charakterbeschreibung und Lebenslauf mitschicken).

Wer ist Niki Firunjasdottir???

Sachdienliche Hinweise bitte an die Schule der Rahjakunst Engasal

Auszüge aus: Der Tobrier

*Das Herzen schwer zieht er durchs Land,
verloren hat er den Verstand.*

*Seit Tagen ohne Heim und Bleibe
geht nun sein letzter Mut zur Neige.
Die Götter scheinen ihm nun blind.*

Was Wunder, verloren hat er Frau und Kind.

*Und so zieht der Tobrier
einsam durch die Nacht
und hat seit Tagen nicht gelacht.
Und so zieht der Tobrier
einsam übers Land
und hat sein Schicksal längst erkannt.*

*"Ysilia", träumt er als er ruht.
Dort wartet Rettung vor der Brut,
die ihm den Mut zu rauben sucht
die auf immer sei verflucht.
Doch ewig fern scheint diese Stadt,
sein Traum verblaßt – sein Herz ist matt.*

*Die Zeit gekommen, der Tod ist nah,
vom Schwert getroffen liegt er da.
Golgarris Schwingen tönen dumpf,
sie sind zu hör'n im ganzen Sumpf.
Er läßt sich bei dem Tobrier nieder,
die Qual vorbei, kommt niemals wieder*

Aus dem Verszyklus "Der Daimonenmeister"
im Besitz von Torben Walkirson

An alle sauberen Helden,

das Waschmittel PPP (Petinkas Putz Perin) und das Putz- und Waschmittel NNW (Nana Normas Waschmittel) wurden erfunden. Falls Ihr Interesse habt, wendet euch per Beilunker Reiter an Nana Norma (Kvrasim) oder Petinka Penny (nähe Nostra) (Ihre Spectabilitäten des Conventes zur Begutachtung Alchimistischer Entwicklungen (CBAE) weist daraufhin, daß diese Stoffe noch nicht auf ihre Unbedenklichkeit hin getestet wurden. Die Red.)

Lieber Theseus!

Wenn Du Dich nun nach Gareth begibst (und davon gehe ich angesichts der derzeitigen Lage aus) vergiß bitte nicht alle Schätze der Schönen Göttin, insbesondere die lieblichen Geweihten sicher mit hierher zu bringen. Rahja möge Dich auf Deiner Reise segnen und beschützen! Brenwir, der lieblichste aller Blumentänzer

Zaido von Tristan,

erfahrener Krieger und Meister der Schmiedekunst, hat eine neue Waffe erfunden! Kommt nach Thorwal und holt Euch den Tristansbogen (15 Dukaten) oder gar den zweihändigen großen Tristaner (45 Dukaten). Ist auch bei Josaphat Niebler, Wolfsberger Anger 42, 84307 Kirchberg (RP wäre nett), zu haben. Anmerkung: Wer schon mal ein Klingonisches Battleth-Schwert gesehen hat, weiß auch, wie ein Tristansbogen aussieht. (Warte nur ein Weilchen, dann kommt Kahless auch zu dir. Schlotternd, die Red.)

Höret, Höret!

Den Traviabund haben in diesen Tagen geschlossen: Potinka Penny und Falk der Bauer. Das Hochzeitessen findet im Duzen Dozen in Nostra statt.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus:

Sturm auf Tobrien, schwarzmagische Umtriebe in Weiden, Huldigung übersterblicher dämonischer Entitäten ... Was muß noch alles geschehen, bis ehe die Menschen, Diener Aiverans, ihre Kräfte bündeln, um gegen das Böse vorzugehen? Ein jeder sei hiemit aufgefordert, sich zum Rondratempel zu Punin zu begeben, wo Erkenbrandt wartet, um unsere Kräfte für den Kampf gegen die Feinde der Zwölfe zu koordinieren.

Heldenbrief DM 1.- RP in Marken. Beschreibung und Lebenslauf eures Charakters bitte an: Christian Bathen, Glockenblumenweg 60, 51601 Köln

LÖSUNG-LÖSUNG-LÖSUNG

1. Weg/Plad – 2. Sitz

Thorwal Standard vergriffen – lang lebe der Sammelband

Aufgrund der großen Nachfrage gibt es ab sofort das Beste aus den Standards 1-5 in einem Sammelband: Auf über 100 S. präsentieren wir euch u.a. Kriegerakademien, haange und gelieferte Freunde, Abenteuer von Udo Kaiser, Marc Liedtke und Eckart Hopp und den ersten Teil der Darpahen-Spielhilfe. Und weil uns gut nicht gut genug ist, haben wir euch auch noch fünf Seiten aventurisches Liedgut dazugepackt! ("Sembelquast", "Die Ballade von Alrik dem Schmied")! Dieses Super-Angebot gibt es für DM 7,- + DM 1,50 RP bei: Ragnar Schwefel, Fritz-Tillmann-Str. 4, 53113 Bonn. Den Betrag bitte überweisen auf das Konto 117 080 028 bei der SpaKa Bonn oder Blankoverrechnungsscheck mitschicken!

Die Schlacht bei Eslamsbrück

»Onkel Fredja erzählt«

Fortsetzung von Seite 17

was mir so in den Sinn kam, daß alles wieder gut werden würde, und daß wir heilkundige Magier und Elfen bei uns hätten ... Gleichzeitig versuchte ich zur Mutter Travia zu beten, sie sollte das nicht zulassen, das nicht ... Und während der ganzen Zeit floß mir Linas Blut über die Finger ... So habe ich nicht richtig beten können, und nichts Vernünftiges konnte ich zu Lina sagen, mich nicht einmal ordentlich verabschieden, nur dumm schwätzen und plappern, wie ich es zeitlebens getan habe ... Dann war sie plötzlich tot, und ich wollte den Altzollern sagen, was geschehen war, aber rings um mich her herrschten nur Chaos und Verzweiflung. Waffen klirrten, Menschen schrien, und durch die Luft flogen öltropfende Feuerbälle, die auf dem Boden zerplatzten und die Menschen in lebende Fackeln verwandelten. Vor mir hörte ich Entsetzenslaute, wie ich sie noch nie zuvor im Leben vernommen hatte, und die Altzoller, die in der Hitze des Kampfes nach vorn gedrungen waren, wichen jetzt hastig zurück. Manch einer warf seine Sichel oder seinen Speiß fort und begann zu rennen. Rückzug, schoß es mir durch den Kopf, und ohne lange nachzudenken, sprang ich auf und versuchte, Linas Leichnam vom Boden aufzuheben, aber sie war so schwer und so schlaff, und ich wußte nicht, wie ich sie anfassen sollte – ich wollte sie ja nicht verletzen, versteht ihr?« Fredja stieß plötzlich ein schrilles Kichern aus. »Nicht verletzen!« wiederholte er noch einmal. »Und darum bekam ich sie nicht hoch. Aber vor mir und zu allen Seiten hatten die Altzoller zu laufen begonnen, und plötzlich war mein Blick

frei auf die Wiese, die vorhin zwischen den Heeren gelegen hatte. Jetzt war die Grasfläche in gleißendes Licht getaucht, bläulich weiß, aber grell wie Sonnenschein auf einer Schneefläche. Drei Gestalten trugen diese Lichter auf ihren ausgestreckten Händen, während sie voran in unsere Richtung schritten. Und im heidnisch grellen Schein sah ich wohl mehr als hundert Gerippe. Jawohl, lebende Gerippe, die über die Wiese schwankten, als seien sie betrunken. Ihre Knochen waren dunkel wie die Erde, in der sie wohl hundert Jahre geruht hatten und aus der sie nun hervorgebrochen waren. An manchen hingen lange Haare, Kleiderfetzen oder rostzerfressene Kettenhemden herab. Sie waren stumm, und sie trugen rostige Säbel und Sensen in ihren Knochenfäusten. Ich habe laut geschrien und mich nach allen Seiten umgesehen, aber niemand war mehr bei mir – alle waren sie fortgelaufen, und die Skelette kamen immer näher. Das grelle Licht schien durch die Knochenkäfige ihrer Rippen, und manchem, der keinen Helm auf dem Schädel und einen eingeschlagenen Hinterkopf hatte, leuchtete es aus den leeren Augenhöhlen heraus ... All das habe ich gesehen, an der Tobimora. Und später erst habe ich plötzlich gemerkt, daß ich rannte. Ich rannte und rannte hinter den Unsrigen drein, bis ich sie eingeholt hatte. Lina aber hatte ich auf dem Schlachtfeld liegen gelassen, als sei sie ein Stück Fels. Damals habe ich noch gar nicht richtig verstanden, was ich getan hatte, aber inzwischen hat man es mir gesagt: Ich habe meine Geliebte einem Feind überlassen, der niemals einen erschlagenen Gegner begräbt. Wozu sollte er das auch tun? Er kann ja den Leichnam ...« Fredja schlug sich mit der bindenumwickelten Rechten so heftig auf den Schenkel, daß der plötzliche

Schmerz ihn scharf die Luft einziehen ließ. »Nein, nein!« rief er laut. »Davon kann ich nicht sprechen! Wenn ich denke, daß meine Lina, meine geliebte Linoschka, heute ... und daß es meine Schuld ist! Meine Feigheit, meine Schuld, meine Nichtsnutzigkeit! Oh, ich hätte nicht davonlaufen dürfen! Auch nicht, gera-

de nicht vor diesen Knochengestalten! Die Prinzessin hatte uns gewarnt. 'Sie ziehen ihre Kraft aus unserer Furcht', hatte sie gesagt, aber es hat nichts geholfen! An mich waren ihre Worte verschwendet: Als es darauf ankam, bin ich davongelaufen wie ein Hasenfuß und habe Linoschka zurückgelassen!« (...)

»Blutige Tobimora«

(Die Schlacht bei Eslamsbrück)

Die Lage vor Kampfbeginn

Nachdem die Borbaradianer Kurkum und Mendena erobert haben, zieht ein ständig anwachsendes Heer am Nordufer der Tobimora entlang in Richtung auf die strategisch – das gilt besonders bei Hochwasserzeiten – wichtige Brücke bei Eslamsbrück.

Ein zweiter, kleiner Heerhaufe bewegt sich von Kurkum in Richtung Nordwesten, um sich, wenn die Hauptmacht die Brücke erobert hat, auf der Südseite der Tobimora mit dem o.g. Heer zu vereinigen und dann auf Warunk einzuschwenken.

Kaiserliche Kräfte – vor allem tobrische Stadt- und Landwehren – haben sich in mehreren kleinen Gefechten längs der Tobimora aufgerieben, ohne das Borbarad-Heer aufhalten zu können.

Da es sich recht bald absehen läßt, daß die Brücke das Marschziel der Feinde ist, kann sich ein größeres kaiserl. Herr zur Verteidigung von Stadt und Brücke zusammenfinden, um das Borbarad-Heer zu erwarten.

Das Schlachtfeld

Eslamsbrück liegt auf einem flachen Hügel etwa 5 Meilen westlich der Brücke, dem der Ort seinen Namen zu verdanken hat. Auf halber Strecke zwischen der Brücke und Eslamsbrück befindet der Weiler Olstade mit dem Garnisonsgebäude des Banners *Gräflich Mendenische Langschwerter*. An der Straßengabel unmittelbar vor der Brücke – die Reichsstraße von Mendena nach Warunk biegt nach Süden zur Brücke ab, eine Landstraße führt weiter am nördlichen Tobimoraufufer entlang, Richtung Olstade und Eslamsbrück – stehen drei große Gasthäuser und direkt bei der Brücke der kleine Zollturm, in dem die Brückengebühren entrichtet werden.

Da die Kaiserlichen nicht wissen, ob der Feind vor allem die Brücke einnehmen will oder ob er es zunächst auf die Stadt Eslamsbrück abgesehen hat, errichten sie eine Ver-

teidigungslinie östl. der Straßengabelung, an einer Stelle, die es ihnen ermöglichen soll, die feindlichen Truppen frühzeitig aufzuhalten. Der für die Stellung gewählte Ort darf taktisch als weniger günstig gelten, denn Feind wird bei seinem Vorrücken zunächst eine flache Hügelgruppe übersteigen, die ihn vor den Blicken der Verteidiger schützt, um dann hügelabwärts angreifen zu können. Die Kaiserlichen hätten aber kaum eine andere Stellung wählen können, weil dann Gefahr bestanden hätte, daß sie vollständig umgangen, bzw. eingeschlossen worden wären.

Nach tagelangen heftigen Regenfällen in der Schwarzen Sichel und den Drachensteinen führt die Tobimora Hochwasser, ist auf der Höhe der Brücke etwa je 500 Schritt über die Ufer getreten und in der Mitte – auf einer Breite von ca. 30 Schritt mehr als 3 Schritt tief. Die Verteidigungslinie der Kaiserlichen reicht im Süden bis in überfluteten Uferwiesen hinein, um hier ein Durchbrechen des Feindes zu verhindern. Die von Prinzessin Walpurga von Weiden geführten Soldaten waren tagelangem Regen ausgesetzt und sind körperlich und moralisch in schlechter Verfassung.

Beteiligte

I. Die Kaiserlichen

Befehlshabende:

Walpurga v. Weiden

Stab:

unter anderem:

Dietrad v. Ehrenstein-Weiden

Parin Khonchones (genannt »Parin aus dem Süden«) Söldnerführer
Saldor Foslarin, (Beilunker Akademieleiter)

Raul von Urlstock (Beilunker Kampfmagier)

Wallmir v. Styringen, Meister des Bundes von Wehrheim

Arve v. Arvepaß, Graf v. Altzoll

Baronin Fiaga von Sardosk

Baron Holtgrim v. Plaue zu Keilerau
Baronin Alrike von Ehlenstein-Scherentorff

Truppen:

Reiterei:

1 Schwadron Donnerorden, (schwere Ritter, hauptsächlich aus Weiden stammend)

2 Schwadronen Mendener leichte Reiterei (z.Zt. der Eroberung Mendenas zur Orkbekämpfung in Bärwalde)

Infanterie:

Darpatier:

1 Banner Trollzacker Jäger (Bogenschützen, 25)

1 Banner Altzoller Helebardisten (20)

1 Banner Landwehr (19)

Tobrier:

1 Banner Gräfl. Mendenische Langschwerter

1 Banner Elite (Sturmbanner)

1 Banner Pioniere,

1 Banner Bogenschützen,

1 Banner Pikeniere,

3 Banner Landwehr

Söldner:

1 Banner Hellebardiere

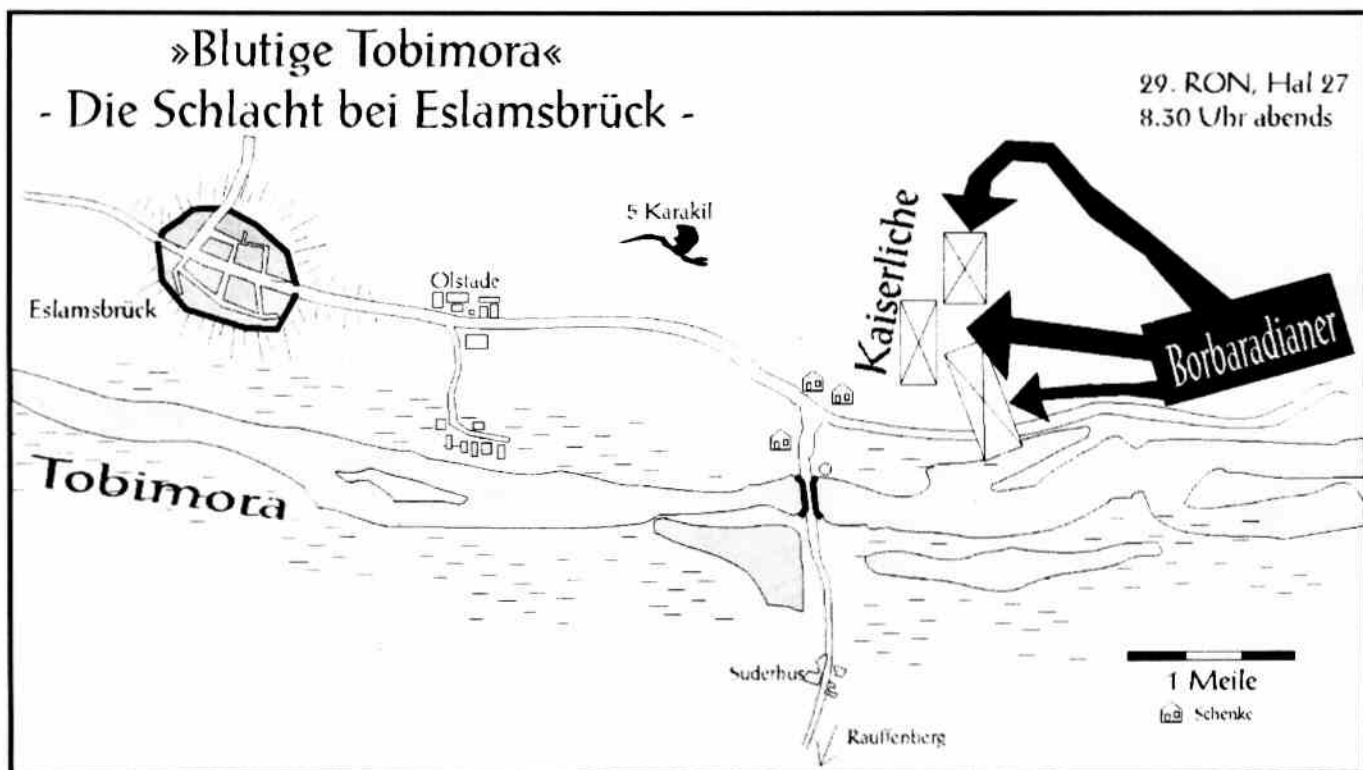
1 Banner Pikeniere

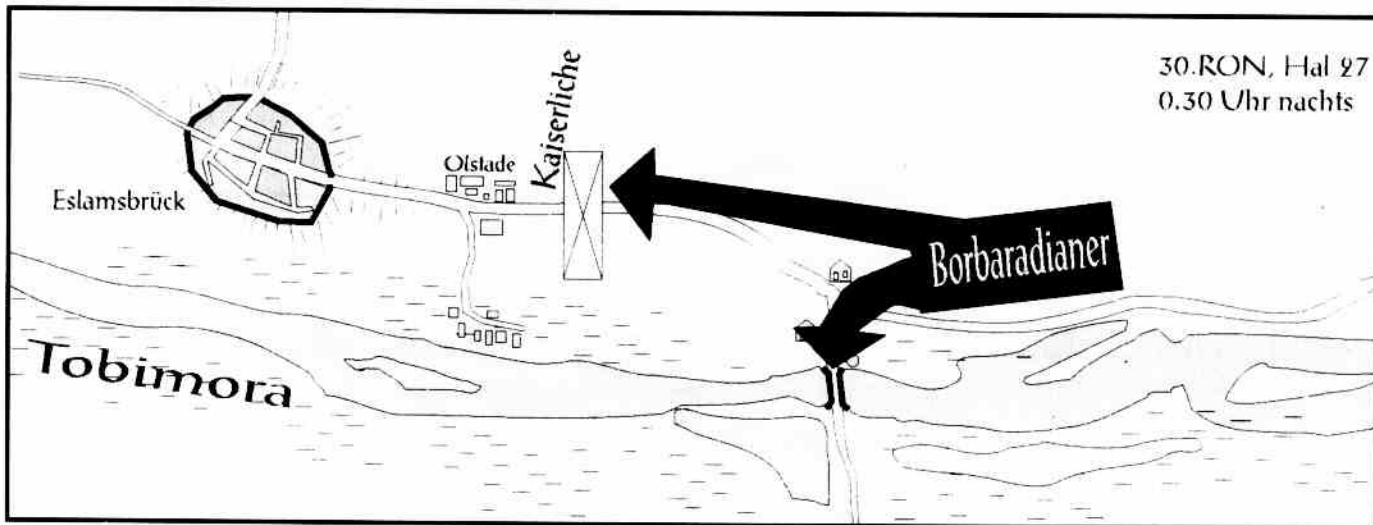
1 Banner Armbruster

Arkane:

ca. 40 Magiebegabte unterschiedlicher Herkunft (Elfen, Scholaren, Adepten etc.)

Gesamt: ca. 900





II. Die Borbaradianer

Anführer:

Lutisana v. Perricum (Söldnerführerin)
Gero v. Hartheide (Answinist)
Stian Zornbrecht (Söldneroberst)

Stab:

Murak di Zeforika (Beschwörer)
Freiherr Parinor v. Hableth (Maraskan)
Baron Jaril von Espen (Maraskan)
Derinna v. Tirabûr (Maraskan)
Sindana Davara (Aranien)
Perdido Dorkstein (Kuslik) u.a.

Truppen:

Kavallerie:

1 Schwadron schwere Reiter (vorwiegend answinistische Rittersleute)
2 Schwadronen leichte Aranier (Lanzer)

Infanterie:

2 Banner maraskanische Söldner (Hellebardiere)
1 Banner marask. Doppelsöldner (Tuzakmesser)
1 Banner Mendener Landwehr (zwangsverpflichtet) 1 »Banner« Goblin-Plänkler

Artillerie:

2 Banner schwere Werfer (8 Rotzen auf Lafette, Munition: schwere Steine, Hylailer Feuer, Hagelsschlag*)

Besondere:

20 Arkane, 200 Untote, 20 Dämonen (5 schwere, 15 leichte, 5 Karakils**)

Gesamt: ca 500 Lebende u. 200 Seltsame

Die Schlacht

Die Borbaradianer wollen sowohl die Stadt Eslamsbrück erobern, als auch die Brücke über die T. einnehmen. Nach Plünderung der Stadt und Neuverproviantierung soll der Marsch über die Brücke hinweg und nach dem Zusammentreffen mit einem zweiten Heerhaufe in Richtung Warunk fortgesetzt werden.

Die Kaiserlichen wollen das Borbarad-Heer nicht nur zurückwerfen, sondern es so stark dezimieren, daß die Überreste durch kleinere Einheiten aufgehalten werden können, während das kaiserliche Gros über die Tobimora setzt, um Borbarads zweiten Heerzug zu zerschlagen.

Die Strategie der Kaiserlichen scheitert vollständig, denn ihre Front bricht überraschend schnell zusammen. Hauptursache: Panik beim Erscheinen einiger Dämonen und der von Beschwörern geführten Untoten. Borbarads Truppen zerschlagen die kaiserliche Linie in der Mitte, teils umgehen sie sie auch im Norden und treiben den größten Teil der Kaiserlichen auf die Brücke, wo die Soldaten mit Hylailer Feuer und Hagelschlag beschossen werden. Die Brücke ist bald von panisch Fliehenden verstopft, auf die Feuer und Schleudersteine niedergehen.

Ein kleinerer Teil der Kaiserlichen weicht in Richtung Eslamsbrück zurück und kann immerhin die Einnahme der Stadt einstweilen verhindern. Über den Angriff auf diese letzten kaiserlichen Truppen kommt es in der Heerführung der Borbaradianer zum Streit: Gero v. Hartheide und Oberst Zornbrecht befürworten die endgültige Zerschlagung des Feindes, aber Lutisana v. Perricum beharrt auf ihrer Strategie: Um die eigenen Kräfte nicht zu verzetteln, verzichtet sie auf den Angriff auf Eslamsbrück und auf eine Belagerung, sondern führt ihr Heer über die Brücke und weiter nach Warunk. Sie fällt dadurch bei ihrem obersten Kriegsherren, dem Dämonenmeister, kurzfristig in Ungnade, während Stian Zornbracht und Gero v. Hartheide an Einfluß und Macht gewinnen.

Auf kaiserlicher Seite verlieren Prinz Dietrad von Weiden, Graf Arve von Altzoll, Baronin Alrike von Ehlenstein-Scherentorff, der Meistermagus Raul von Urlstock, sowie etwa 500 weitere Adelsleute und Soldaten das Leben, von den Überlebenden, die vom Schlachtfeld flüchten konnten, verlassen viele das Reichsgebiet, damit sie nicht wieder zu einem Kriegsdienst herangezogen werden können.

U.K.

* jeweils ca. 1 Dutzend faustgroße Granitkeile, die in ein dünnes Tuch eingehüllt verschossen werden, das Tuch zerplatzt in der Luft und gibt seinen Inhalt frei. Gefährliche Munition v.a. für leichte Reitere und ungepanzerter Fußsoldaten

** Karakil-Dämonen erscheinen als ca. 5 Schritt lange geflügelte Schlangen. Sie sind von schmutzigrüner Farbe und können ihren Beschwörer als Reiter transportieren. Wenn sie ihren Reiter verlieren, gelten sie als unberechenbar und höchst gefährlich.

■ **Talastan erwacht wieder einmal** zum Leben, als ein Krieger "Gefangen im Netz" einer sehr seltsamen Spinne ist, und das Vermächtnis von Zauberern und Gestaltwandlern einen neuen Clan begründet. Der vertriebene Kronprinz Rudrin macht in der Heimat seiner Geliebten gefährliche und gleichermaßen faszinierende Erfahrungen mit Kopfjagdgläsern und der Magie, die sich nicht nur in seinem kleinen Sohn manifestiert hat. "Khordans Hunde" brechen auf, und das bittere Leben einer Söldnertruppe wird geschildert. All das findet ihr – liebevoll illustriert von Beatrix Bernd und Caryad in dem 80 Seiten starken Heft "Wandelzauber" für nur DM 6,- bei: **Christel Scheja, Josefstr. 29, 33106 Paderborn**

An Tau Ankia!

Folgendes solltet Du Dir gut merken: Ich bin erfahren und nicht alt, vorsichtig und nicht feige, und wenn Du 2 Schritt groß bist, bin ich nicht klein, sondern durchschnittlich.
Feilenan H.

An alle Landesherrn in horasischen Gefilden!

Der Orden zum Grabe der hl. Lutsana sucht ein neues Ordenshaus zu errichten oder zu kaufen (für ca. 50 Ritter) (Als Zahlungsmittel??? Die Red.). Der Orden ist bereit, für neues Kirchenland gutes Gold zu zahlen. Schreibt an Horasio dala Pena und legt bitte eine Beschreibung des von euch gedachten Ortes oder eueren bereits bestehenden Gebäudes bei: **Felix Füzi, Am Helgenstock 30, 65719 Hofheim-Wallau**

Der Orden zum Grabe der hl. Lutsana gibt bekannt,

daß er noch Knapen sucht, die von ihm ausgebildet werden. Beitritt zum Orden ist nicht verpflichtend, trotzdem versichern wir kompakte Ausbildung zuerst als Novize und später als Knappe bei einem Ordensritter. Besonders die kulturelle und religiöse Bildung wird neben dem Kämpfen den jungen Knapen vermittelt. Schreibt bitte an den 5. Ritterkomtur Phedadio del Martiagano c/o **Michael Leipold jr., Metzger Str. 14, 65203 Wiesbaden-Biebrich** (bitte mit Rückporto).

Verflucht und ohne Mut

Einer eurer Freunde wird verzaubert und verliert dadurch etwas sehr Wichtiges. Nur ein Wesen kann ihm helfen. Aber ihr wißt nicht wo, wer, oder was er ist. Euch steht eine lange Reise durch eine götterverlassene Gegend bevor. Ein Gruppenabenteuer für 3-6 Helden ab ca. 5. Stufe. Ihr könnt es für DM 12,- (zzgl. DM 3,- PV) bei **Nina Günster, Hildegardisstr. 10, 55411 Bingen/Rhein** bestellen.

Ich Bin Ashim. Ork.

Ich liebe Dir
Meine Falana. Elfe
Ich komme Morgen.
Heiraten. Kinder machen
Bis dann.

Tarätara ein neuer Orden!

Rondra, Borons, Magier- und Zwergenorden gibt's wie Elferdrüchte im Meer. Nun aber tritt eine neue Gläubigerschar unter Prosas trüben Schein: **Das Kunterbunte Ordensband zum eiligen Karabustel** die erste Vereinigung von Schelmen und Gleichgesinnten. Der eilige Obermütz und Großkleister der Karabustler, Hochwürden Kanibert Bommelmuetz vom und zum Farndelwald und sein zukünftiger Elferat, Miljan Bärensen, Celian und Delian Filou stehen bereit, zukünftige Streiter wider den Dumpsinn aufzunehmen, freundschaftliche Verbindungen bestehen bereits zum eiligen Orden der Schwärter zu Gareth und zum Orden der Wachteln des eiligen Raben zur Inseln Leguan. Strömet zu unseren Ordenshöfen in Ainhinter, Jergan, Rhodenbein, Malzsteige, Norberg, Selem, Al' Unflug, Nixda und Pupsin. Preiset den Ursinn!

Ob ich weit weg bin oder hier
Ich trink gern Havena-Bier
In vielen Orten im ganzen Land
Hat man seinen Geschmack erkannt



Das Sturmabteilung ist zerschlagen,
bei der Schlacht zu Eslamsbrück.
Die Feinde waren zu zahlreich, wir wurden
zersprengt. Blutige Tobimora!
Kameraden, wir werden euch rächen!
Tanq Che varra und Nacora Jantok

Den Zwölfen zum Gruß!

Dem Auftruf der Rondrakirche folgend, hat sich eine Schwadron Schwere Reiterei unter dem Kommando von Oberst Alrik von Greifenfurt auf den Weg zur östlichen Reichsgrenze gemacht. Außerdem hat jeder Reiter ein zusätzliches Pferd, denn es könnten sich noch Freiwillige finden, die in die leeren Sättel steigen wollen. Des weiteren noch die Magi Xandros Zandor und Pirvin Arres.

Reife (35 Winter), typische Thorwalerin – das wohl – sucht einen richtigen Mann (am besten Thorwaler), der mich und meine kleine Tochter lieben und umsorgen mag. Wer will mehr von mir wissen? Ich kann auch einiges bieten. ...
Schreibt mir: **Tanja "Wolkensturm" Jannesdotter, c/o Onyx, Bernsteinstr. 155, 70619 Stuttgart**

Hallo Johannes!

Du wolltest mit einem Deiner Helden den Orden der heiligen Lutsana beitreten, doch leider habe ich Deine Adresse verloren. Sollte noch Interesse bestehen, so schreibe mir bitte noch einmal.
Markus Becker, Im Wiesengrund 9, 51515 Eichhof

Niki Firunjasdotter, melde Dir!

Wenn lassan Awntusch Bodä, Selemers Morfuh-Reidar mich schickähnl! Ich Dir wollen als Hauptfrau, weil klüger als main Lipings-chunt.
Torrik Yarkhach, Häptling der Meshughai

Abenteuerer

Das aventurische Fanzine

Ab Juli '96 ist der Abenteuerer 1 im Fachhandel oder über die unten genannte Anschrift zu beziehen. Inhalte werden unter anderem sein: Abenteuer, Spielhilfen, Reizes, Gebäude- u. Waffenbeschreibungen, Gewandungsstips, eine aventurische Beilage, Leserforum und vieles mehr.

Erhältlich bei: **U. Kneiphof, Schmidstr. 21, 47137 Duisburg, Tel./Fax: 0203/430663** zu DM 3,- (Einzelausgabe) bzw. DM 10,- (Abo über 4 Ausgaben, incl. Porto).

(Toller Start für ein neues Fanzine! Die Red.)
Ab Oktober '96 ist auch der Abenteuerer 2 erhältlich! Dann enthalten: Der Aventurische Rundblick, Fetti kocht, Gewandungsstips, eine Waffenbeschreibung, ein Abenteuer, Reizes und vieles mehr.

Ich möchte ein "Neuigkeiten-Informationsbüchlein" für Magiebegabte, Kräuterkundige und andere Interessierte erstellen, das ich dann auch allen Interessierten zugänglich machen werde. Doch dazu benötige ich eure Hilfe: Ich bin auf der Suche nach neuen Zaubersprüchen, Magierakademien, Magiebüchern, Fluchen, Ritualen, Liedern, Artfakten, Arcanovi-Thesen, Kräutern, Tränken, Zauberschriften, zauberkundigen Wesen, Dämonen, etc. Schreibt an: **Carolin Budick, Lübisrather Str. 32, 41462 Neuss**

Suche Dringend Mann fürs Leben!

Er sollte treu und ehrlich sein und möglichst kein eigenes Haus besitzen (denn Häuser sind vorhanden). Hauptberuflich bin ich Travia-Geweihete. Nebenher Kochin und Hebamme. (Und früher wohl auch Zimmermännin oder schwarze Witwe???) Ein wenig besorgt um ihre Abonnenten, die Red.) Ich bin 1.58 Schritt groß, meine Haare sind mittelblond und die Augen sind blaugrau. Nana Norma, Kochstr. 8, 80180 Kvirasim. Wessen Held Interesse hat, schicke eine Kopie des Heldenbriefes mit DM 1,- RP an: **Moni Zrenner, Rennbahnstr. 60, 81929 München**

Wiederholter Nachruf??? Die Red. von Alorav v. Mithras: Der Orden der Drakonia und das Reich Mithras suchen weiterhin möglichst viele Aventurierinnen um ihre Reihen zu stärken. – Irdisch: Suche Leute, die helfen wollen, den Orden und das Reich besser auszurufen.
Felix Hähisch, Engelburgergasse 1b, 93047 Regensburg

Achtung!!!

Kleinanzeigenwünsche
einzig und allein an:
**Mechthild Henschel
St.-Johannes-Str. 220
41849 Wassenberg**

AUS BRIEFEN

An die
Redaktion

Wir, Elanor, Baronin von Efferdas, Hohe Schöffin des Lieblichen Feldes, grüßen Euch ehrenwerte Schriftgelehrte der garethischen Postille „Aventurischer Bote“ geheißen.

Freudigst aufgenommen wurde von Uns, daß Ihr Ihre geheiligte Majestät Amene-Horas nunmehr korrekt als Kaiserin tituliret, wenngleich wir uns fragen, was der stete Fliegendreck um diese Titulatur wohl zu bedeuten habe.

Fast waren Wir versucht, Euer Periodikum zukünftig häufiger zu lesen, bis Wir auf Seite 27 der 64er Ausgabe Unvorstellbares lasen. Von einer schändlichen Bluttat stand dort zu lesen und fuhrwahr: Nach Durchsicht dieses Artikels müssen Wir zustimmen. Emerald va Barigeldi ist in Trappenfurten (mag der Namenlose wissen, wo dies liegt) ermordet worden. Wahrhaft schändlich, zumal neutrichische Barone Täter und Mitwisser sind.

Welche Intentionen die ohne jeden Zweifel Mörder zu nennenden zu dieser verabscheuungswürdigen Tat veranlaßt haben mag, bleibt Uns selbstverständlich verborgen.

Kriegstreiberei unter höherer Protektion (man beachte die Verlautbarung des Narbo-sius!) zu vermuten, liegt jedoch nahe. Darob eine Verfolgung und Bestrafung der Missetäter zu fordern, steht zwar Uns nicht an, vielleicht jedoch Ihrem Blatte.

In diesem Sinne verbleibt
Elanor

Auf Golaris Schwingen enteilt ...

IN AVENTURIEN BEGEHRT UND VEREHRT NUN IST ER IN BORONS REICH EINGEKEHRT

Noch immer sehen wir ihn vor uns stehen. **Bibus Maximus**, ein junger, mutiger Krieger aus Havena. Sein Wirken auf Aventuren war zwar kurz, aber dennoch sehr vielseitig. Zum einen hat er viele Regionen und Orte Aventuren bereist, um dort Missionen zu erfüllen und exotische Abenteuer erleben. Immer wieder zeigte er auch eine starke Hand und viel Geschick, wenn die Sicherheit des Mittelreiches oder der Kaiser selbst nur im geringsten bedroht war. Aber auch seine Freunde bedeuteten ihm sehr viel. Mit ihm an seiner Seite wußte man, daß auch 5 Oger kein unbesiegbares Heer ergeben. Aber er war auch kreativ tätig, so war er an der

Gründung einer Brauerei in Havena beteiligt. Aus Freude an guten Sätzen und nicht aus Gewinnsucht, unterstützte er beispielsweise auch Turniere.

Sein mutiges Herz hat Dere zwar verlassen, aber die Erinnerung an ihn erfüllt allen denen, die ihn kannten das Herz nicht nur mit Schmerz, sondern auch mit Mut und der Hoffnung, einen guten Weg im Leben zu finden und zu begehen. Wir werden Dich nie vergessen, zu herzhalt waren Deine Taten.

(Oh Bibus, unsere Zuversicht, wie werden wir dich missen. Gramvoll, die Red.)

Tjalf Thodar ist tot.

Der 27-jährige Thorwaler und große Held starb am 29. Praios 26 Hal auf See. Sein Schiff geniet bei Guddasunden in einen Hinterhalt. Im vergeblichen Bemühen, den Angriff der Piraten abzuwehren, kämpfte er tapfer bis zum letzten Atemzug. Um ihn trauern der Bootsmann Baker, Alrik Tronde und Johannes Trubik.

Warum, **Rondraian Achmadiama**, Geweihter der Rondra, hast Du uns verlassen? Warum gabst Du Dein Leben in einem sinnlosen Kampf um eine nichtssagende, steinerne Statue der Travia? Warum traf es einen der wenigen aufrechten Rosenkronen? Niemals werde ich Dich vergessen. Ich hoffe, Du bist nun dort, wo Du immer zu sein wünschtest.
In Gedenken an einen großen Recken und Freund, Lindanel Himbeertanz

'Geheimwaffe des Sultans' in erster Erprobung

Havena. Seitdem die werte Frau Ludilla 'von der Thetis' um einen einwandfreien Ruf ihres Vergnügungsschiffes am Strand der Feldmark bemüht ist, hat bereits die eine oder andere neue Kurzweil im Spielsaal des Unterdecks die erlauchten Kreise der Havenaer Gesellschaft amüsiert und zu ihrem Zeitvertreib beigetragen. Erst vor wenigen Tagen konnte man Ihre Hochgeborenen Danilo Caer Donn von Cres in Begleitung eines sorgsam verhüllten Angroscho auf einem Besuche an Bord des Schiffes sehen, die – so sagen die Gerüchte – eigens aus dem Almadischen angereist waren, um dort im illustren Kreise der Vergnügungssuchenden dem Spiel zu frönen. Ein neues Spielzeug wurde just an diesem Tage von Frau Ludilla Armagainh ihren Gästen vorgestellt.

Schon seit einigen Wochen werden auf dem Unterdeck wahre Schlachten, wenn auch im Kleinen, geschlagen. Winzige Zinnfigürchen sind es, die auf einem aus Sand und Kiesel, Moos und Schilfstengeln kunstvoll nachgebildeten Schlachtfeld nach Maßgabe der jeweiligen Spielerparteien um Sieg und Niederlage fechten. Für diesen Abend war die Belagerung einer ins feinste nachgebildeten südländischen Stadt der heißen Khom angekündigt – und dazu eine Überraschung 'unglaublicher Schlagkraft'. Diese erwies sich als naturgetreue Nachbildung der erst kürzlich durch den Gelehrten Tamorlan von Shamaham im Aventurischen Boten publik gemachten 'Geheimwaffe des Diamantenen Sultans'. Meister Franus Mankor der Schlosserei "Gebrüder Mankor" zeigte bei dem filigranen Bau des kaum vier Finger hohen Spielzeuggeschützes sein ganzes Können und wurde den Gerüchten nach mit einem erheblichem Nachlaß seiner nicht unerheblichen Rückstände auf der Thetis von Frau Armagainh entlohnt. Baron Danilo und sein zwergischer Begleiter durften das Geschütz vor dem Spiel eingehend betrachten und sparten nicht mit freundlichem Lob an die Adresse des stol-

zen Meisters. Den schlachteröffnenden Schuß dagegen überließ der elfische Adlige galant der ebenfalls anwesenden gestrengen Leiterin der

Kriegerakademie "Rondras Ehre", der Freifrau zu Baliho. Die Veteranin der Ogerschlacht ließ sich von Meister Franus in die Bedienung des Geschützes einweisen, bevor die 'Geheimwaffe' durch ihre Hand den ersten Glaskiesel gegen die Mauern der Miniaturstadt schleuderte. Mochte es ein ungewollter Schuß des sich interessiert vorbeugenden Barons gewesen sein oder der ungewohnte Umgang mit solch einem Geschütz:

Der Schuß ging fehl und viel zu weit, und die Kugel verschwand zwischen den zahlreichen Schaulustigen. Mit einem "Gefangen!" gab sich eine der anwesenden Damen als fehlgegangenes Ziel zu er-

kennen. Gleich darauf reichte eine ältere, gutaussehende Frau in prachtvollem Gewand der errötenden Freifrau den runden Kiesel mit einem Lachen zurück. Der mochte nicht entgangen sein, daß sich tief im Dekolleté der Hochwohlgeborenen Landgräfin von und zu Honingen eine sanft rötende Stelle zeigte und bot ihr Revanche.

Mit einem klaren Sieg der Landgräfin endete diese 'Schlacht der Radscha'. Meister Franus dagegen eilte sich zu versichern, daß er beabsichtige, die Zielgenauigkeit seines kleinen Spielzeugs baldigst zur Zufriedenheit der Spielenden verbessert zu haben.

ghet

Anschlag auf König Kasimir!

Nostris-Stadt. In der Nacht vom 14. zum 15. Rondra erfolgte auf die erst jüngst aufgestellte Statue des nostrischen Herrschers Kasimir auf dem Platz von Half zu Nostris (siehe Av. Bote 64) ein verbrecherischer Anschlag ruchloser Schwarzkünstler!

Zur Erinnerung: Die Statue, ein Werk Tapuro Bellinirs, war ein Geschenk des Horasreiches und stellte den nostrischen Monarchen nach Art des 'Glückseligen Khadan von Silas' dar, also in aufrechter Haltung, gekleidet in eine halb-lange Tunika, die Arme angewinkelt, so daß die Handflächen nach oben weisen.

Wie auch beim Original zeigte das Gesicht den bekannten entrückten Ausdruck, und ein glückseliges Lächeln umspielte die Lippen. Von alledem kann jetzt nur noch beibehalten werden, daß die Statute aufrecht steht! Denn die feigen Attentäter haben die Statute durch ruchloses Einwirken magischer Künste so umgeformt, daß das einstige, glückselige Lächeln im Gesicht des Königs zum Zähnefletschen eines Tobsüch-

tigen geworden ist! Ebenso sind nun, nach dem Anschlag, die vormals offenen Hände geballte Fäuste! In einer befindet sich der Lorbeerkrantz, der vormals auf dem Haupte des Herrscherstatue war, und jetzt geschwungen wird, wie eine todbringende Waffe! Überdies hat das götterlästerliche Gelichter den rosafarbenen und weißen Marmor noch so verschandelt, daß der Herrscher von oben bis unten blutbespritzt wirkt!

So bietet sich dem Auge des Kunstfreundes jetzt statt Bellinirs friedlichem und harmonischem Meisterwerk, ein im Blut watender Berserker! Sofort nach Ruchbarwerdung des Frevels rückte von der Burg der Stadt ein Detachement Pikeniere aus, um das Schandmal wenn nicht abzureißen, so

doch zu verhüllen und den Platz von Half zu sperren. Doch wer auf die Durchsetzungskraft der nostrischen Wehr vertraut hatte, sah sich bitterlich enttäuscht! Auf dem Halfer Platz hatte sich mittlerweile eine beträchtliche Menschenmenge versammelt, die nicht etwa entrüstet war, sondern – man höre und staune! – begeistert. Hoch Seine Majestät! Hoch Nostris! gröhnte dieses tumbe Volk! Und schlimmer noch, alsbald stimmten die Soldaten, die eigentlich für Ordnung hatten sorgen sollen, in den Chor der Gosse mit ein! Eine wahrlich schwarze Stunde für die Hesindianischen Künste!

Der nostrische Hof verlautbarte inzwischen, daß 'Das gereizte Nostris', wie die Statue mittlerweile kaum nachvollziehbar heißt, wegen ihrer 'Beliebtheit bei den Umtertanen' vorerst auf dem Platz von Half verbleiben soll.

Sowohl der Vinsalter Hof, als auch Meister Bellinir hüllten sich bis dato in Schweigen.

khw

Kaiserliche Zwillinge in Knappschaft gegeben!

Gareth/Trallop. Ungerührt der turbulenten Ereignisse im Osten des Reiches (oder gerade wegen ihnen) ereignete sich zu Gareth folgendes: Die Kaiserlichen Zwillinge Rohaja und Yppolita von Gareth machten sich nach ihrem zwölften Tsalog gemeinsam und mit großem Gefolge nach Trallop auf, um dort, zum Ende ihrer Kindheit, dem Herzog Waldemar als Knappen dienen zu dürfen.

Der Zug von Gareth nach Trallop umfaßte wohl einhundert Getreue, die zum Gefallen, zur Sicherheit oder aber zur Züchtigung der Mädchen zugegen waren, damit die Reise eine sichere sei und das Geleit einer Thronfolgerin und ihrer jüngeren Schwester würdig. Rohaja, die ältere von beiden, saß dann auch auf ihrem weißen, goldgesattelten Pony voll kaiserlicher Würde – ganz Abbild der Mutter, unserer allgeliebten Reichsbefürworterin Emer. Derweilen konnte Yppolita ihre Neugier über Land und Leute in den ihr unbekannten Landstrichen kaum

zügeln und mußte immer wieder von der Gouvernante zu Ruhe und Ordnung gerufen werden. Im Hofstaate Ihrer Kaiserlichen Liebden zu Trallop finden sich zur Wacht und Sicherheit namhafte Persönlichkeiten: Zur praisosgefälligen Erziehung begleitet sie Lysmina Jannerlo, die Kaiserliche Hofgeweihte des Götterfürsten, zum Schutze vor magischen Attacken und Überfällen der Gareth Antimagier und kaiserliche Hofmagus Chiranor Feyamun, und als Hauptmann einer zwanzigköpfigen Abordnung der kaiserlichen Löwengarde sorgt Liramon von

Falkenhag für Sicherheit vor weltlicher Gefahr. Ob der Trauer über die Geschehnisse vor Kurkum und den Tod einer nahen Freundin, war die Abreise der Kinder nicht wie geplant im Praiosmond erfolgt, der kleine Zug brach schließlich erst am 3. Rondra in Gareth unter den Segenswünschen der Kaiserlichen Eltern auf. Am 16. desselben Mondes erreichte man sicher und wohlbehalten Trallop, wo Herzog Waldemar und Herzogin Yoline schon warteten, die Kaiserlichen Töchter gebührend zu empfangen. Ganz entgegen dem Hofzeremoniell – erzählen sich Zeugen – soll der Herzog nicht etwa einen Kniefall vor Ihren Liebden getan, sondern erst Rohaja, dann Yppolita bärengleich in die starken Arme geschlossen und ihnen einen herzlichen Schmatz auf die Wange verpaßt haben. Dazu mag er ausgerufen haben: »Endlich geht's in meinem Hause wieder turbulent zu! War allzu lange still und einsam, seit meine

Walpurga das Szepter schwang. Wißt Ihr, das erinnert mich an damals, als die kleine Walpurga in der Küche ...« Und so verschwanden die Hohen Damen und Herren in der Bärenburg, der Empfang endete so plötzlich, wie er begonnen.

Den Zwölfen danken die Weidener für ihren stolzen Reichsbefürworter, für den treuen Herzog, der solcherart aufs neue geehrt, und die prachtvollen Thronerbinnen, die nun in ihrem Lande zu jungen Frauen heranwachsen.

falk

Elfenliebhaber aufgemerkt!!!

Alle Freunde von Liebreiz und Anmut dürfen sich zurücklehnen und langsam in Vorfreude verfallen ob des Augenschmauses, den sie in der nächsten Botenausgabe erwarten dürfen: Die Elfe des Monats ist wieder da!!!

Mimosioll von Mayringhoff

Bestell-Coupon

Hiermit bestelle ich ein Abonnement für 12 Monate (6 Ausgaben), beginnend mit dem nächsten Heft, zum Preis von jährlich z.Zt. DM 23,- (inkl. MwSt. u. Zustellgebühr).

Achtung: Das laufende Abonnement Ihres Boten verlängert sich nicht automatisch, sondern muß von Ihnen erneuert werden, sobald Sie 6 Ausgaben erhalten haben. Die Zahl in der rechten oberen Ecke des Adressaufklebers bezieht die Heftnummer mit der Ihr Abo endet.

Coupon bitte einsenden an:

DAS SCHWARZE AUGE

- Verlag Schmidt Spiel+Freizeit GmbH - Postf. 1165 - 85378 Eching

☐ Den Betrag von DM 23,- habe ich auf das Konto 417 403 29 der Bayerischen Vereinsbank (BLZ 700 20 2 70) in München überwiesen.

☐ Der Betrag liegt als Verrechnungsscheck diesem Coupon bei

☐ Ich bestelle zum ersten Mal

☐ Ich verlängere mein Abo. Meine Kundenr. ist: ()
Mein letztes Abo endete mit der Heft-Nr. ()

Ich bin berechtigt, innerhalb einer Woche die Bestellung des Abos ohne Angabe von Gründen gegenüber dem Verlag Schmidt Spiel+Freizeit schriftlich zu widerrufen. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

Meine Adresse:

Name, Vorname:

Straße, Nummer:

PLZ, Ort

Unterschrift

bei Minderjährigen der gesetzliche Vertreter

Ein Abo-Auftrag, der nicht von einer Zahlung begleitet ist, kann nicht bearbeitet werden. Bitte Adresse auf Coupon und Scheck/Zahlanweisung deutlich schreiben! Danke.

Impressum

Herausgeber:

Schmidt Spiel+Freizeit GmbH
Freisinger Str. 29, 85386 Eching

Redaktion:

Mechthild Henschel, Ulrich Kiesow, Michael Meyhofer

Ständige Mitarbeiter:

Andreas Blumenkamp, Lena Falkenhagen, Niels Gaul,
Jörg Raddatz, Thomas Römer, Gun-Britt Todter,
Hadmar von Wieser und Karl-Heinz Witzko

Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Andre Hachmann, Frank Hagenhoff, Bernhard Hennen,
Udo Kaiser, Oliver Simek und Olaf Tomaszewski

Illustrationen:

Caryad (2), Kiesow (2), Meyhofer (1)

Gastmottenzüchter:

Lars Feddern

Satz:

MIM Satz & Layout

Der **Aventurische Bote** erscheint zweimonatlich.

Nachdruck von Artikeln (auch auszugsweise) nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Ähnlichkeiten mit lebenden oder verstorbenen Personen wären rein zufällig und unbeabsichtigt.
Abonnementbedingungen siehe nebenstehend.

Copyright © 1996 by Schmidt Spiel+Freizeit GmbH, Germany

